Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 2. April 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 80

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Politische Konvente.

Indiana'er Republikaner nehmen Platform an. — Im populistischen Nationalkonvent droht Spaltung!

Indianapolis, 2. April. Wegen des riesigen Zudranges (die Zahl der Delegaten beträgt schon allein nahezu 1500) wurde es spät, bis die republikanische Staatskonvention für Indiana ihre Verhandlungen wieder aufnehmen konnte.

Die 4 Kandidaten für das Gouverneursamt wurden mit Hochrufen begrüßt, als sie ihre Sitze einnahmen, ebenso der jetzige Gouverneur Hanly und die zwei Bundessenatoren.

Elmer B. Bryan, der Präsident des „Franklin College" und Vorsitzer des Resolutionsausschusses, verlas den Bericht des Komites, welcher die Platform oder Grundsatzerklärung enthielt. Die Namen von Präsident Roosevelt, Vizepräsident Fairbanks, den Senatoren Beveridge und Hemenway und dem Gouverneur Hanly wurden mit wahren Beifallssalven begrüßt, und die ganze Platform wurde ohne Weiteres angenommen.

Die Grundsatzerklärung heißt die ganze Verwaltung Roosevelts und die, auf seine Empfehlung vom Kongreß erlassenen Gesetze gut. Sodann heißt es weiter:

„Die republikanische Partei begrüßt mit Genugthuung den wachsenden Entschluß, die politische Korruption auszurotten, aus welcher Quelle sie auch kommen mag. Wir sind gegen Wahlkampagnebeiträge von Korporationen, des Staates oder Nation, und wir beloben den rep. Staatsausschuß von Indiana für seine Weigerung, solche Beiträge anzunehmen.

Wir verlangen die größte Sparsamkeit in öffentlichen Ausgaben und sind gegen die Schaffung unnöthiger politischer Aemter.

Die rep. Partei hat stets ein kleines stehendes Heer und eine mächtige Flotte begünstigt. Trotz der Uebernahme der Philippinen und Portorikos und der Vormundschaft über Kuba sind die 63,000 Mann unseres stehenden Heeres und die 38,000 Matrosen im Flottendienst ein Beweis für die Anhänglichkeit an diese Politik. Die Erhaltung dieser Politik hat uns instand gesetzt, liberale Pensionen an unsere Soldaten und Matrosen und ihre Wittwen und Waisen zu zahlen. Die Pensionsbewilligung in diesem Jahre ist die größte in der Geschichte des Landes.

Wir begünstigen solche Aenderungen unseres Finanzsystems, welche den wachsenden Bedürfnissen der Industrie und des Handels mit genügendem Umlaufsgeld entgegenkommen, doch muß solches Umlaufgeld stets sichergestellt, und seine Einlösung in Gold darf nicht zweifelhaft sein; wir beglückwünschen das Land dazu, daß der Kongreß jetzt an der Lösung der Aufgabe ist. Wir begünstigen auch solche Regulirungen des Bankwesens, welche das Vertrauen in die Unverletzlichkeit unserer Bankinstitute sichern und aufrechterhalten.

In ihrer ganzen Geschichte ist die rep. Partei von verständigem und dauerndem Interesse an der Wohlfahrt der Lohnverdiener beseelt gewesen, und ihr Hauptzweck war immer die Aufrechterhaltung der amerikanischen Lohnhöhe und Lebenshaltung; die rep. Partei ist auf ein fortschrittliches Programm von Arbeitsgesetzgebung verpflichtet und erneut jetzt ihre Verpflichtung, den gerechten Forderungen der Arbeitsleute des Landes entgegenzukommen. Wir glauben an die unparteiische Durchführung der Gesetze für und gegen Alle.

Die letzte Konvention der rep. Partei im Staate Indiana erklärte sich für Durchsicht des Zolltarifs, soweit diese Durchsicht mehr Gutes, als Schaden stifte. Während wir die althergebrachte Lehre auf's Neue bekräftigen, daß stets ein solcher Unterschied in Zöllen sein soll, daß der Lohnverdiener in den Ver. Staaten vollauf geschützt wird, haben wir nie einen höheren Zollsatz gewünscht, als zur Erreichung dieses Zweckes gehört, und von Zeit zu Zeit Veränderungen erwogen, welche unter den sich stets ändernden Verhältnissen klug waren.

Wir glauben, daß jetzt eine Durchsicht wohlthätig sein würde, und um die schädlichen Störungen, welche nothwendigerweise durch Tarifveränderungen hervorgerufen werden, auf ein Mindestmaß herabzubringen, bestehen wir darauf, daß diese Durchsicht rasch erfolge. Wir begünstigen daher eine Extratagung des Kongresses schon anfangs November 1908 für eine solche Durchsicht, und empfehlen, daß der Kongreß sofortige Schritte thue, um die gehörigen Daten durch Sachverständige für eine einsichtige Revision, unter Aufstellung von Höchst- und Mindest-Zollsätzen, zu erlangen.

Wir begünstigen die Ausdehnung des Postdienstes der Ver. Staaten auf die umgebenden Meere, im Interesse des öffentlichen Geschäfts und der Ausdehnung des auswärtigen Handels, besonders mit Südamerika; aber wir würden die Bewilligungen hierfür auf die gesetzlichen Dienste bei der Beförderung der Postsachen beschränken, — in derselben Weise wie für die Beförderung der Post auf dem Lande.

Der entsetzliche Verlust von Menschenleben durch Unglücksfälle in Gruben fordert eine Untersuchung der Ursachen, welche dieselben hervorrufen, sodaß vom Bund und den Einzelstaaten gehörige Schritte gethan werden können, ihre Wiederholung zu verhüten. Wir ersuchen unsere Vertreter im Kongreß, den schwebenden Vorschlag betreffs Errichtung eines Bergbaubüros im Interesse der Erhaltung des Menschenlebens zu unterstützen.

Wir begünstigen Schiedsgericht für alle internationalen Streitigkeiten und auch für die Streitigkeiten zwischen Kapital und Arbeit.

Wir begünstigen systematische, fortschrittliche und liberale Verbesserung unserer Wasserwege und empfehlen eine zulängliche Bewilligung dafür. Wir begünstigen die Fortführung und Erweiterung des Berieselungsdienstes und die Erhaltung unserer Wälder.

In großen Theilen unseres Landes besteht ein empörendes System thatsächlicher Kindersklaverei. Jede Macht der Nation sollte aufgeboten werden, ihr allenthalben ein Ende zu machen. Wir verlangen, daß der Kongreß alle seine Befugnisse ausübe, die Kinderarbeit zum Einhalt bringe." (Diese Planke wurde auf Veranlassung von Beveridge angehängt.)

Am Schluß kommt eine Gutheißung des Indiana'er „Lieblingssohnes", des Vizepräsidenten Fairbanks, als Präsidentschaftskandidaten, und Instruirung der Delegaten zum Nationalkonvent, für seine Nomination zu stimmen und energisch zu arbeiten.

Indianapolis, 2. April. Die republikanische Staatskonvention für Indiana hieß folgende Kandidaten durch Zuruf gut: Staatssekretär, Fred. A. Sims; Auditor, John C. Billheimer; Schatzmeister, Oscar Hadley; Generalanwalt, James Bingham; Referent des Obergerichts, George W. Self; Appellhofrichter, David Myers.

Unter den 4 Gouverneurskandidaten ist Watson voraus. (Die anderen sind: Taylor, Hugh Miller und Chas. Miller.)

St. Louis, 2. April. Die Nationalkonvention der Populisten sollte um 10 Uhr heute Vormittag eröffnet werden, erlitt jedoch einige Verzögerung, hauptsächlich weil die Anhänger Bryans vor dem Nationalausschuß und vor dem Staatsausschuß Versuche machten, eine Vertagung herbeizuführen, bis die republikanische und die demokratische Nationalkonvention statgefunden habe. Sie unterstützten diese Versuche mit der Behauptung, daß manche der Delegaten nicht in gehöriger Weise erwählt seien, und daß der ganze Aufruf für die jetzige Konvention ungesetzlich sei; und sie beriefen sich besonders auf Pennsylvanien, welches 79 Stimmen in der Konvention habe, während bei der Präsidentenwahl von 1904 Watson keine einzige Stimme in jenem Staate erhalten habe. Doch wollten die Anhänger Watsons auf keinerlei Vertagungsanträge eingehen.

Die Delegaten von Nebraska, Michigan und Minnesota drohen, die Konvention zu verlassen, wenn dieselbe keinen Vertagungsantrag annimmt. „Wir werden nicht auf uns trampeln lassen," sagte der Sekretär des Staatszentralausschusses von Nebraska, E. A. Walrath, „und wir werden für unsere Rechte kämpfen. Wir behaupten, daß wir mehr wirkliche Populisten vertreten, als jeder andere Staat. Und wir wollen mit dem Nominationsprogramm nichts zu thun haben."

St. Louis, 2. April. Im Beisein von etwa 300 Delegaten wurde die populistische Nationalkonvention gegen 11 Uhr Vormittags eröffnet. Rev. Thomas Wadsworth von Indiana sprach ein Gebet, und dann hielt der Vorsitzer des Nationalausschusses, James H. Ferris von Joliet, Ill., die erste Ansprache.

New York, 2. April. Thomas F. Smith, Sekretär der Tammany Hall-Demokratie, ist auf dem Wege nach Denver, um Hotelunterkunft für die Tammanyiten zu besorgen, welche nach der demokratischen Nationalkonvention kommen. Er wird Zimmer für 800 Personen bestellen. Es werden noch viele Tammanyiten mehr erwartet; aber diese werden für ihre Unterkunft selber sorgen müssen. In Denver wird Sekretär Smith auch Vorkehrungen für Ausflugszüge nach dem Yellowstone-Park und der Pazifikküste treffen, damit nach der Konvention die Tammanyiten sich an den dortigen Sehenswürdigkeiten vergnügen können.

Wm. J. Bryan telegraphirte von seinem Heim hierher, daß er die Einladung zum Jeffersontagdiner am 13. April (eine Konkurrenz gegen das Diner des „National Democratic Club") nicht in Erwägung ziehen werde, und daher ist diese Veranstaltung ganz aufgegeben worden.

Des Moines, Ja., 2. April. Wm. J. Bryan traf hier ein, um dem Jeffersontagbankett beizuwohnen, auf welchem er der Hauptredner sein wird. Er hielt auch viele kurze Ansprachen in den Schulen und „Colleges".

Columbus, O., 2. April. Kriegssekretär Wm. H. Taft ist heute Abend Ehrengast auf dem Jahresdiner der Handelsbörse dahier. Er hatte eine Konferenz mit dem Führer seiner Ohio'er Kampagne für die Präsidentschaftsnomination, Vorys, und mit anderen Politikern.

St. Louis, 2. April. Nach der Rede von Herrn Ferris wurde Jakob S. Coxey von Ohio (der bekannte frühere Organisator des Arbeitslosenheerzuges nach Washington) zum zeitweiligen Vorsitzer der populistischen Nationalkonvention gemacht. Er hielt eine längere Rede, welche hauptsächlich der Geldfrage galt.

Kongreßverhandlungen.

Geht's dem Papiertrust an den Kragen?— Sprecher Cannon bringt endlich Resolutionen gegen Druckpapiermonopol ein.

Washington, D. K., 2. April. Sprecher Cannon brachte heute im Abgeordnetenhaus Resolutionen ein, welche den Bundesgeneralanwalt, sowie den Handels- und Arbeitssekretär anweisen, dem Hause mitzutheilen, welche Schritte diese Regierung und Departements gethan haben, um die Thätigkeit der „International Paper Co." von New York und anderer Korporationen zu untersuchen, von denen man glaubt, daß sie mit einem Versuch beschäftigt sind, ein Monopol in Druckpapier zu schaffen.

In einer Erklärung sagte Herr Cannon, wenn die Angabe von Drucksachen-Herausgebern zutreffen seien, so seien die Papierfabrikanten straffällig, und der „Trust" könne in den Bundesgerichten aufgelöst werden.

Der Senat nahm die Abgeordnetenhausbill an, welche die „Benton Water Co." ermächtigt, einen Damm über den Snaefluß im Staate Washington zu errichten. Nach einem neuen Angriffe Heyburns auf Präs. Roosevelt — weil derselbe erklärt hatte, er werde alle solche Vorlagen, wenn sie nicht von Vergütung für die Wasserrechte sprechen, mit seinem Veto belegen — brachte Perkins einen Zusatz zu der Vorlage durch, wonach der Bundesregierung gestattet ist, eine angemessene Gebühr für die Benutzung jenes Wassers zu berechnen.

Washington, D. K., 2. April. Im Lauf des Nachmittags machte der demokratische Abgeordnete Champ Clark von Missouri im Haus einen Angriff auf den Sprecher Cannon und die 12 republikanischen Mitglieder des Hausausschusses für Mittel und Wege, weil sie sich beharrlich weigerten, eine Vorlage einzubringen, welche Holzpapierbrei und entsprechendes Druckpapier auf die Freiliste setzt.

„Wenn die republikanischen Redakteure und Herausgeber auch nur einen Schuß Pulver werth wären," sagte er, „so würden sie den Sprecher und diese anderen Herren auspeitschen! Wenn sie dies nicht thun, so sollten sie wenigstens ihren Frieden halten und im November für uns stimmen."

Ausland.

Große Anleihe.

Für das deutsche Reich und Preußen!

Berlin, 2. April. Eine Reichs- und preußische Staatsanleihe in Höhe von 650 Millionen Mark wird am 11. April zur Zeichnung aufgelegt.

Es wird weiter erschossen!

Paris, 2. April. Eine neue Depesche aus Port-au-Prince, Haiti, meldet, daß die Hinrichtungen im Namen der Regierung noch immer fortdauern, und unter denen, welche gestern früh erschossen wurden, auch der Schriftsteller und Dichter Arsene Chevry war.

Die französische Gesandtschaft in Port-au-Prince hat Vorbereitungen getroffen, einem Angriff zu begegnen.

„Ein böses Wetter zog übers Land."

Unsre Prohibitionisten behaupten, daß 500,000 Frauen am Wahltage für sie kämpfen werden.

Neuer Sonntagsprozeß.

Hilfsstaatsanwalt Northup mahnt die Geschworenen an ihren Eid.

Heute Mittag wurde in dem neuesten Sonntagsgesetzprozeß, dem des Wirthes Patrick J. O'Hare, 6307 Halsted Str., vor Richter Foster die Entscheidung in die Hände der Geschworenen gelegt. O'Hares „Verbrechen" soll am 24. November 1907 begangen worden sein.

Hilfsstaatsanwalt Northup erklärte in seiner Schlußansprache, daß jede Bewegung und jedes Wort des Vertheidigers absichtlich auf die Vorurtheile eines oder aller Geschworenen abziele. Er erinnere sie an ihren Geschworeneneid, auf dessen Verletzung allein die Vertheidigung baue.

Vertheidiger Austrian theilte in seiner Ansprache an die Geschworenen den Spitzeln folgenden Hieb aus: „Ich vertrete einen Mann, der gerade so viel Achtung verdient wie die geistig beschränkten Menschen, welche hier vor Ihnen Zeugniß ablegen. Lieber wollen wir eine Nation freiheitsliebender Menschen als eine Nation von frommen Heuchlern sein, denn der Sabbath war für den gemeinen Mann geschaffen, der nicht im Klub und anderen eleganten Privaträumen seinem Vergnügen nachgehen kann. Der Sabbath wurde nicht für die gemacht, welche versuchen, diese veralteten Gesetze durchzuführen."

Morgen früh folgt ein weiterer Sonntagsprozeß, der Name des Angeklagten ist noch nicht bekannt, wohl aber haben die Gerichtsdiener Auftrag, solche Geschworenen einzubehalten, welche noch nicht in einem derartigen Prozeß Dienst gethan haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Queenstown: Cedric, von New York nach Liverpool.

An Kap Race vorbei: La Provence, von Havre nach New York.

Unterhandeln.

Die Milchhändler haben ihren Fahrern einen Gegenvorschlag gemacht.

Im Wellington Hotel sind seit heute Vormittag 11 Uhr Vertreter der Milchfahrer mit solchen der 25 großen Milchfirmen in Verhandlung, um einen letzten Versuch zur Abwendung des drohenden Streiks zu machen.

Die Milchfahrer erklärten, daß sie unter keinen Umständen von ihrer Lohnforderung zurücktreten würden, worauf die Händler unter sich eine Berathung abhielten und dann den Fahrern einen Gegenvorschlag machten.

Heute Nachmittag versammelt sich die Gewerkschaft der Fahrer in Brands Halle, um endgiltig über einen Streik abzustimmen, zu dem die Leitung des Internationalen Fuhrleute-Verbands ihre Zustimmung bereits ertheilt hat. Die Verhandlungen im Wellington-Hotel wurden theilweise ziemlich stürmisch, und es hatte heute Nachmittag den Anschein, als ob geringe Aussicht auf eine Einigung vorhanden sei. Die Versammlung der Milchfahrer hätte schon um 2 Uhr beginnen sollen, die Unterhandlungen im Wellington-Hotel waren aber um 3 Uhr noch im Gange. Der Vorschlag der Händler geht dahin, das Gehalt aller Fahrer auf $17 zu erhöhen, d. h., die alten Leute sollen eine Zulage von einem, die neuen eine solche von zwei Dollars erhalten. Sollten die Fahrer einen Streik erklären, so würden davon 1600 Milchfahrer betroffen werden.

Leugnet.

Unter der Anklage, seinen Arbeitgeber, den Schneider Fred Kaufmann, Jackson Blvd. und Green Straße, seit etwa vier Wochen systematisch um Stoffe im Werthe von $200 bestohlen zu haben, wurde heute der 19jährige Louis Brennar verhaftet. Das angeblich gestohlene Gut wurde in seiner Wohnung Nr. 4738 Indiana Ave. gefunden und beschlagnahmt. Er leugnet und betheuert, den Kleiderstoff schon gekauft gehabt zu haben, ehe er bei Kaufmann in Arbeit trat.

Starb eines natürlichen Todes.

Die Seitens des Koroners in Verbindung mit dem Tode des Charles Stroner, Nr. 519 Center Ave., eingeleitete Untersuchung ist heute zum Abschluß gelangt. Die Obduktion der, wie an anderer Stelle berichtet, auf dem böhmischen National-Friedhof ausgegrabenen Leiche hat ergeben, daß Stroner eines natürlichen Todes gestorben ist.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York.

Schöne Zubuße.

Wenn sie nur nicht nach bekanntem Muster wieder verplempert wird.

Anderthalb Millionen.

Auf diesen Betrag schätzt der Kämmerer den Antheil der Stadt an den Reineinnahmen der Straßenbahnen.—Luxusgefährte brauchen keine Radsteuer zu zahlen.

Die Einnahmen der Stadt aus ihrem Antheil von 55 vom Hundert der Reineinnahmen der beiden großen Straßenbahnsysteme, für die am 31. Januar abgelaufenen zwölf Monate werden vom städtischen Kämmerer auf $1,510,000 veranschlagt. Zahlbar ist dieses Geld bis zum 10. April, der Kämmerer erwartet aber schon vorher die Bankanweisungen. Die Rechnungsführer Arthur Young & Co., welche im Auftrage der Stadt die Bücher der Chicago Railways Co. geprüft haben, haben berichtet, daß nach den üblichen Abschreibungen für Zinsen und für Neuanschaffungen ein Reingewinn von $1,576,957.78 übrig bleibe, von dem die Stadt $867,326.77 erhalte. Die Chicago City Railway Co., deren Bücher die Rechnungsführer Marwick, Mitchell & Co. prüften, hat einen Reingewinn von $1,228,877.32 erzielt, es verbleiben also für die Stadt $675,882.53.

Das sind allerdings noch immer Schätzungen, jedoch ziemlich verläßliche.

Der Kämmerer schlägt vor, diese Einnahmen in den 4½prozentigen städtischen Schuldscheinen anzulegen, da das Geld unter der Freibrieforbinanz einen besonderen Fonds bilden muß, behufs Ankaufs und Ausbaus der Straßenbahnen durch die Stadt, „falls der Stadtrath das anordnet." Dieser Nachsatz hat den Beamten aber veranlaßt, mit dem Vorsitzer des Stadtraths-Finanzausschusses, Bennett, und dem städtischen Anwalt Walter L. Fisher über die Anlegenheit Rücksprache zu nehmen.

Bittere Klagen.

Die Chicago Southern Railway Co., über deren Straßenbahnbetrieb von der Wabash Ave. und 22. Straße bis zur Süd 40. Ave. bittere Beschwerden beim städtischen Straßenbahnsachverständigen Herlihy eingelaufen sind, hat heute diesem Beamten mitgetheilt, daß sie Anfangs nächster Woche fünfzehn neue Wagen einstellen werde.

An der Center Ave., zwischen der 31. und 35. Straße, sind die Straßenbahngeleise aufgerissen und die Straße seither unbefahrbar geworden. Straßensuperintendent Doherty wird wegen der Pflasterung ihres sechzehn Fuß breiten Wegerechts mit der Straßenbahngesellschaft unterhandeln.

Sind steuerfrei.

Bekanntlich hat der Stadtrath im Februar eine Radsteuer-Ordinanz angenommen, welche von Automobilbesitzern gerichtlich angefochten worden ist. Sie machten geltend, daß sie für ihre Kraftwagen, die ja sowieso nur zu ihrem Vergnügen, nicht zu gewerblichen Zwecken gehalten würden, schon eine Staatssteuer zu entrichten hätten, also doppelt besteuert würden, müßten sie auch noch eine städtische Steuer erlegen. Richter Carpenter hat nun heute entschieden, daß Automobile und sonstige Gefährte, die lediglich zum Vergnügen des Besitzers gehalten werden, der städtischen Radsteuer nicht unterliegen. Die Stadt wird an das Obergericht appelliren.

Auch im Garn.

Der angebliche Lieferant der falschen Zehndollarscheine des Walter Russell.

In seiner Wohnung, 364 Washington Blvd., wurde heute Nachmittag Roland E. Rozelle, ein angeblicher Falschmünzer, von drei Bundesgeheimdienstbeamten verhaftet und eine Menge zur Falschmünzerei benutzte Artikel, ein photographischer Apparat, Platten usw., dort beschlagnahmt. Rozelle soll ein Kumpan von Walter Russell gewesen sein und die von diesem in Umlauf gesetzten Zehndollarscheine angefertigt haben. Russell wurde erwischt und am letzten Mittwoch nach Leavenworth, Kas., gebracht behufs Verbüßung der ihm von Bundesrichter Bethea auferlegten Strafe von fünf Jahren Zuchthaus. Grace Elliott, eine Freundin Russells, wurde gleichzeitig mit diesem prozessirt, aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Celtic nach Liverpool; Hellig Olav nach Kopenhagen u.s.w.; Morro Castle, nach Kuba und Meriko; Finance, nach Zentralamerika und Panama; Trinidad nach Bermuda.

Queenstown: Sylvania von Liverpool nach Boston. St. John, N. B.: Monmouth nach Bristol.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen. Mindesttemperatur heute Abend einige Grade unter dem Gefrierpunkt, morgen steigende Luftwärme. Morgen Vormittag veränderlicher, später Südwind.

Illinois und Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme morgen.

Indiana: Klar heute Abend und morgen. Heute Abend kälter im östlichen Theil, morgen steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und Schneegestöber im nördlichen und westlichen Theil heute Abend, morgen klar und steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 25 Grad, Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Sachverständiges Zeugniß.

Einkäufe von Ehefrauen und die Rechnungen dafür.

In Stadtrichter Newcomers Gerichtshof gab Georg Kreitzer, „Credit Man" der „Fair", heute als Sachverständiger das Gutachten ab, daß es in den großen Geschäften üblich ist, die Rechnung für Einkäufe, die eine Ehefrau für sich persönlich gemacht hat, der Frau und nicht ihrem Manne zuzustellen. Es handelte sich um die Klage des „Maison Nouvelle" gegen das Ehepaar L. W. Ferguson, 354 Oakwood Boul., auf Zahlung des Restbetrages einer Hutrechnung, $165.

Frau Ferguson erklärte, sie habe letztes Jahr einmal einen Hut im „Maison Nouvelle" gekauft, ohne gleich zu bezahlen. Am nächsten Tage habe ihr der Geschäftsführer durch's Telephon bedauernd mitgetheilt, er könne ihr den Hut nicht schicken, da ihr Gemahl ihn ersucht hätte, ihr keinen Kredit mehr zu geben. Sie sei darauf nach dem Geschäft gegangen und habe den Hut bezahlt.

Ferguson will nachweisen, daß er für den verlangten Betrag nicht haftbar ist, weil er dem Geschäftsführer gesagt hat, seiner Frau nichts anzukreiden. Der Geschäftsführer, T. D. Hunt, bestreitet, eine solche Weisung erhalten zu haben.

Hatten das Reisefieber.

Es wär so schön gewesen, es hat nicht sollen sein.

Der 14jährige Wm. Krenck, Nr. 1386 W. 32. Straße, und sein gleichalteriger Freund John Buell, Nr. 1368 W. 32. Straße, wollten für ihr Leben gern nach Kalifornien reisen. Zur Bestreitung der Reisekosten braucht man Geld. William stahl also seinem Vetter und Hausgenossen Friedrich Janicek $40. Dann zog er mit John nach dem Polk Str.-Bahnhof. Die Schlingel hatten schon Fahrkarten erstanden, als sie festgenommen und Beamten des Jugendgerichts übergeben wurden. William ist angeblich geständig, das Geld zur Reise stiebitzt zu haben.

Lincoln benutzte es.

Unter der Anklage, einen Einbruch in die nahe La Grange gelegene Wohnung des reichen Viehzüchters James D. Beckett verübt und unter Anderem ein Tintenfaß gestohlen zu haben, daß einst Abraham Lincoln gehörte, wurden heute Frank Becker, Frank Fisher und Charles Acker dem Richter Kersten vorgeführt.

Acker leugnet, an dem Einbruch betheiligt gewesen zu sein. Seine Mitangeklagten behaupten, daß der Althändler Abraham Simons, Grand und Western Ave., sie ersucht habe, nach LaGrange zu fahren und die Sachen zu holen; daß letztere gestohlenes Gut waren, hätten sie, die Angeklagten, nicht gewußt.

Nur ein Menschenfreund.

Edward R. Hibbard, welcher vor Bundesdistriktsrichter Bethea unter der Anklage des Mißbrauchs der Post zur Förderung von Betrug prozessirt wird, bestritt heute auf dem Zeugenstande jede unehrliche Absicht und behauptete, daß seine geschäftliche Verbindungen mit dem Boston und mit dem Bellevue Medical Institute ehrliche seien zum Besten junger Männer und von Knaben, welche vielleicht einmal Patienten in den Anstalten werden möchten.

Straßenkehrer verunglückt.

Der 45jährige Straßenkehrer John Revella, Nr. 111 Plymouth Court, wurde heute Nachmittag vor dem Hause Nr. 68 Michigan Ave. von einem Dr. Fenton B. Turck, Nr. 1820 Michigan Ave., gehörigen, von G. R. Wild gelenkten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte liegt in bedenklichem Zustande im St. Lukas-Hospital darnieder. Wild wurde verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt.

Gesuch um Bankerotterklärung

Gläubiger der Juweliere F. C. Happel Co., 84—86 State Str., haben im Bundesgericht die Bankerotterklärung des Hauses und Einsetzung eines Masseverwalters beantragt. Die Verbindlichkeiten der Firma werden auf $75,000 geschätzt.

Die Münzprägung eingestellt.

Die Schwarzen Geo. Smith und Chas. Liar bekannten sich heute vor Bundesdistriktsrichter Bethea der Falschmünzerei schuldig und wurden zu je zwei Jahren Bundes-Zuchthaus verurtheilt. Sie werden die Strafe in Fort Leavenworth, Kans., verbüßen. Sie hatten 25 Centsstücke geprägt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Wenn die Leber versagt, mißhandelt sie nicht.

Die alte Methode, eine träge Leber zu behandeln, war mit Salze oder Abführmittel.

Diese peitschten die müde Leber zur schnellen Thätigkeit an. Aber sie richteten auch noch mehr an:

Sie irritirten die Magen- und Eingeweidewände und verursachten Entzündung.

Sie überschwemmten die Eingeweide mit Verdauungssäften, die zur Verdauung der Speise nöthig waren.

Sie störten alle Funktionen.

Deßhalb leidet jeder gewohnheitsmäßiger Verbraucher von Salzen und Pillen an chronischer Dyspepsie.

Die Leber braucht milde Behandlung. Mißhandlung bringt Schaden.

Dann wird die Leber hart und unthätig, so daß eine größere Dosis nothwendig ist.

Cascarets wirken natürlich. Ihre Wirkung ist dieselbe wie die Wirkung abführender Speisen.

Sie zeitigen Resultate, ohne Schaden anzurichten. Ohne die Schmerzen und das Kneifen, welches auf Entzündung deutet.

Ihre Wirkung ist heilkräftig.

Wenn Ihr wüßtet, was scharfe Abführmittel anrichten, so würdet Ihr nichts anderes als Cascarets gebrauchen.

Cascarets sind Candy-Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf die echten zu erhalten, mit CCC auf jedem Tablet. Die Schachtel ist folgendermaßen markirt:

Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Die Westentasche-Schachtel ist 10 Cents.
Die Monatsbehandlung-Schachtel 50 Cents.
12,000,000 Schachteln jährlich verkauft.

810

Um's Heim.

Erzählung von Ernst Clausen.

(23. Fortsetzung.)

„Ich verstehe, Gerdt. Du hättest mit ihr sprechen sollen. Aber ich möchte oft hierher kommen und möchte dann immer wissen, daß Du in Halligbostel bist, wenn ich hier bin."

Er fühlte, daß in dieser Frau etwas Großes vorgegangen war. Er griff nach ihrer Hand, und er that, was ein Lührsen nur thut, wenn er achtet. Er beugte sich und berührte ihre Hand mit den Lippen. Die einzige Frau, der er je die Hand geküßt, war seine Mutter gewesen. Lilli wußte das.

Sie ging dann langsam den Weg hin zwischen den Kreuzen. Fast wäre er ihr nachgeeilt, denn ihm war es, als ob ihr Weg immer nur zwischen Kreuzen hingehen würde. Aber dann hemmte sie den Schritt und kam eilig noch einmal zurück. „Ich will nur eines, Gerdt, daß Du glücklich wirst, glücklich auf Deine Art. Wenn Du das wirst, werde ich es auch wieder sein können!"

„Ich glücklich —? Ich glaube, Lilli, das ist wohl vorbei!"

„Sage das nicht! Du bist stark. Es kann doch Zufriedenheit in Deiner Arbeit und Lebensaufgabe werden. Das suche auch ich in meiner Arbeit."

„Ich weiß nicht, doch — ich will's versuchen auf eine oder die andere Art!"

Er wartete dann, bis er hörte, daß der Wagen fortfuhr. Dann ging auch er und wählte den gewohnten Umweg, um nicht am Pastorhaus vorbei zu kommen. Die Sonne war im Untergehen, als er langsam nach Bostel zuging. Er setzte sich auf die Bank, auf der Dora in der Sturmnacht vom alten Sandkuhl gefunden wurde. Dort dachte er lange nach, aber er konnte doch nicht herausfinden, was er thun wollte. — —

Als Lilli eine Stunde später das Pfarrhaus verließ, ging Dora neben ihr die Steinstufen herunter, auf denen unten die beiden kleinsten Liebetraus saßen und die feine Kutsche anstarrten. „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen", sagte Dora, als Lilli ihr die Hand aus dem Wagen reichte. Doras Gesicht war bleich, und schmäler war es auch geworden. Ihr sonst so herber Mund war milder geworden, und ein stilles Leuchten war auf ihrer Stirn, als sie dem Wagen nachblickte.

Zwischen ihr und Lilli war Gerdt Lührsens Name nicht genannt worden, wofür Dora so dankbar gewesen war. Nur ganz zuletzt hatte Lilli, als sie neben ihr die Treppe im Hause hinabging, leise gesagt: „Wenn er Sie einmal fragen sollte, dann helfen Sie ihm, daß er seine Arbeit wieder aufnimmt!"

Lilli hatte gar keine Erwiderung hierauf erwartet und verstand, weshalb Dora schwieg. Diese blickte hinauf zu den Lindenkronen vor der Thür. Die waren ganz voll Staren. Das war ein Flügelschlagen, ein Jubeln und ein Perlmutterschillern auf den schlagenden Schwingen und raschen Hälsen in den letzten Sonnenstrahlen dieses Tages.

Wenn Städter vom Frühling reden, und meist wenn Dichter vom Frühling singen, dann denken sie an den Mai oder Juni, weil dann der Frühling eingezogen ist mit Blattgrün und Blumen und Liebesleben. Aber wer auf dem Lande lebt, der weiß, wenn er die Natur kennt, daß für das Menschenherz die Tage die schönsten sind, wenn der Frühling erst werden will, die Tage, an denen der Frühling zum ersten Male im März mit dem ersten sprossenden Grashalm dem Winter durch das alte Gesicht kitzelt. Ja, das ist im März, wenn in den Wiesen noch Wasser steht von der Schneeschmelze, wenn die Frösche herauskommen und mit gespreizten Hinterbeinen in den Lachen und in der Sonne liegen, wenn sie Kopf neben Kopf mit den runden Knopfaugen hinaufstarren zur Sonne wie Götzenanbeter, wenn sie nur leise selbstzufrieden quarren vor Freude über die Millionen Eier, die bald zwischen ihnen schwimmen werden und die dann die ganze Lache bedecken und den blauen Himmel und jeden Sonnenstrahl spiegeln. Man muß gelernt haben zu sehen, dann sieht man die zarten Farben solcher Spiegelung; man darf auch keine Eile haben, sondern muß durch die Wiesen und Felder hinschlendern, um fast in den Sohlen zu fühlen, daß der Frühling herauf will. Dann ist über den Buchen und Birken ein durchsichtiger violetter Hauch, tief violett. Aber birgt man den Buchenzweig herab, dann ist er prächtig braun, und man weiß nicht, woher das Violett kam? Aber aus den lackirten braunen Blatthülsen recken ganz zarte silbergraue Wimpern sich der Sonne entgegen. Das sind die ersten Vorposten der großen Milliardenarmeen von Buchenblättern, die noch in ihren Winterquartieren schlafen.

Die Lerchen haben fast noch allein das Wort, denn die Goldammer zählt kaum. Die sitzt auf dem Chausseebaum und quirlt stundenlang dieselbe Strophe heraus, die gar nicht schön ist, aber die doch zu einem solchen Märztage dazugehört. Auch der Buchfink zählt noch nicht, denn er übt noch unermüdlich. Alle paar Tage hat er eine neue Strophe heraus vom ganzen schmetternden Buchfinkenschlag, der jedes Jahr neu gelernt werden muß, auch von den ältesten Herren, denn selbst die älteren Buchfinkendamen halten darauf, daß der Schlag ohne Anstoß herausschmettert. Die Amseln sind nur gegen Abend in der Dämmerung wie toll und verrückt, und es ist schon fast Nacht, wenn von hohen Tannenspitzen noch immer ihr klingender Ruf den ersten Sternen entgegenschallt und die Schnepfen über die Waldschläge flitzen.

Aber Mittags, da stehen zahllose ganz winzige schwarze Pünktchen hoch in der Luft gegen den blauen Himmel, und aus jedem schallt ein schwirrendes Lied. Jeder Punkt ist eine Lerche, die flatternd mit klirrendem Flügelschlag zwischen Erde und Himmel in der Luft steht. Unten die Erde schwillt und quillt, als habe jede Ackerfurche und jeder Maulwurfshügel eine Lunge um Sonnenluft einzusaugen. Die Pferde vor den Pflügen dampfen im locker werdenden Winterhaar. Die kleinen Kinder spielen auf der Dorfstraße oder hocken auf dem Süll der Thüren und sind so schön schmutzig an Beinen und Händen und im Gesicht, wie sie es sein müssen, wenn sie den ganzen Tag im Sonnenschein auf der Erde sich gekugelt haben.

An einem Sonntage war es, an einem solchen Vorfrühlings-Sonntag, an dem kein Bursche und keine junge Deern in der Kirche mehr ruhig sitzen kann, an einem solchen Sonntag-Mittag war es, da saß ein Mann auf der Rundbank, die um die stärkste Eiche in Halligbostel lief und die er selbst als halbwüchsiger Junge gezimmert hatte. Dort saß er und starrte schon seit langer Zeit auf das Rechteck, das von den Grundmauern von Halligbostel gebildet wurde. Die hohen beiden Linden am Westgiebel reckten verkohlte Zweigspitzen über die Brandstätte, aber Saft war noch im Stamm. Gerdt Lührsen hatte an der Rinde mit dem Taschenmesser geschnitten und es gesehen. Sie würden wieder treiben, aber keinen Giebel finden, an dem sie die Zweige reiben könnten, sie würden die Bienen nicht im Stich lassen, die jetzt noch im Halbschlaf träumten von der Lindenblüthe in Halligbostel.

Der Bankier Wolff hatte einen Käufer für Bauplatz, Garten, Holz und Park. Das andere wollte er parzelliren. Es würde ein ganz schönes Stück Geld dabei herauskommen.

Gerdt Lührsen, der immer gewußt hatte, was er wollte, wußte es heute wahrlich nicht. Er war fünfunddreißig Jahre alt. Für wen sollte er arbeiten? Nur für sich, nur um überhaupt die Zeit hinzubringen, die Zeit, bis der mitleidige Tod einen Unnützgewordenen und Ueberflüssigen einmal abrief, an die er meistens so spät erst herangeht. Er schiebt die Sache immer auf bei solchen, weil es sich kaum der Mühe lohnt, sie sterben zu lassen. Sollte er sein Geld auf die Bank legen und Staatsgläubiger werden, irgendwo sich hinsetzen und studiren, Reden halten, oder Artikel schreiben über eine Sache, statt sie selbst zu thun?

Nein, das war nichts für Gerdt Lührsen. Er sah auf seine großen, kräftigen Hände herunter. Die hatten schon wieder etwas Sonnenbraun angesetzt. Vor seinen Augen wuchs das alte Haus wieder auf. Dort oben im Giebel war seiner Mutter Zimmer gewesen, und sie hatte oft aus dem offenen Fenster seinen Namen gerufen. Ihm war es, als hörte er genau ihre Stimme, wie sie rief: Ge—e—erdt! Und dann sah er ein anderes Gesicht dort, ein freies, kräftiges, junges Gesicht mit blonden Haaren darüber zwischen den Weinranken. Sie hatte oft dort gestanden und zu ihm heruntergeredet über die Arbeit, die am nächsten Tage gethan werden sollte.

Auf der Grundmauer saß ein Rothkehlchen, hielt den Kopf schief und sah ihn neugierig an, um gleich darauf pfeilschnell die ganze Mauer entlang zu huschen nach einer Märzmücke. Großer Gott, er kam sich so hilflos vor! Was sollte er thun? Keinen Mann in der Welt, ja, keinen Menschen sollte es geben, der das jemals fragt! Aber Gerdt Lührsen fragte doch: Wozu? Für wen?

Jene drei Wintertage waren vor seinem Gedächtniß. Aber aus Allem, was sie gebracht hatten, hörte er nur eine Altstimme, die rief: „Sie wollen Halligbostel verkaufen? Das thun Sie doch nie!" (Schluß folgt.)

Die Armenlotterie.

Eine Karikatur. Von Oskar Müller (Straßburg).

„Dieses Jahr müssen wir aber auch etwas zur Armenlotterie geben," sagte meine Frau beim Frühstück zu mir.

„Du hast ganz recht; man müßte uns etwas aus der Armenlotterie geben," entgegnete ich gelassen.

„Laß doch, bitte, Deine ewigen faden Witze", kam es jetzt spitz. „Du weißt, es ist letztes Jahr schon vielfach bemerkt worden. Du müßtest doch eigentlich Deine Pflichten, die Dir aus Deiner Stellung erwachsen, am besten kennen; aber wenn ich Dich nicht darauf aufmerksam machte —"

„So liefe ich nicht schon acht Tage mit einer ausgefransten Hose herum," setzte ich die begonnene Periode fort.

Das Frühstück und das Gespräch waren damit beendet, denn der Stuhl meiner Frau war plötzlich umgefallen; und nun war es nicht mehr der Mühe werth, sich zu setzen!

— Aber deswegen kam es doch so, wie sie es gewünscht hatte.

Als die Gabenliste, die in allen Zeitungen veröffentlicht wird, — entweder mit dem Namen, oder bei den Bescheidenen mit den Anfangs- und Endbuchstaben und der Straßennummer — auf die Zahl 816 gestiegen war, und als ich mich hatte überzeugen müssen, daß Leute in noch niedereren Stellungen etwas für die Armen gethan hatten, schritten wir zur Auswahl des Wohlthätigkeitsmittels.

Da ich im Glückshafen bei der Neujahrsfeier des Kriegervereins „Belfort", dem ich als Landwehroffizier angehören zu müssen die Ehre habe, die Doppelporträts Sr. Durchlaucht des verstorbenen Fürsten zu Reuß älterer Linie und seiner ebenfalls hochseligen Gemahlin der Fürstin zu Reuß älterer Linie in Oeldruck gewonnen hatte, besaß ich soviel Selbstverleugnung, diese Stücke, die mir sehr an's Herz gewachsen waren, als geeignete Objekte zu bezeichnen.

Meine Gattin fand den Gedanken zwar genial, wies jedoch nicht mit Unrecht darauf hin, daß noch nicht genügend Zeit seit dem Kriegervereinsfest verstrichen sei, um diese für uns sehr schmerzliche aber kostenlose Güterzirkulation schon bewerkstelligen zu können.

So kaufte ich in einem für solche Zwecke nicht unbeliebten größeren Kaufhaus ein Rauchservice auf einem Ständer, das mir würdig erschien, einem Freunde der Armen das Heim zu verschönern.

Nach ebenso bescheidener als sorgfältiger Entfernung der Preismarke sandte ich meine Gabe an das Komite.

Am Tage darauf las ich in allen Zeitungen übereinstimmend: Von Hrn. und Frau Müller: Nr. 817 ein Ständer mit Kupferplatte. Von denselben: Nr. 818 ein Aschenbecher aus Kupfer. Von denselben: Nr. 819 ein dito (kleiner) aus Kupfer. Von denselben: Nr. 820 ein Lichtstock aus Kupfer. Das war alles; aber wir waren mit dem Eindruck, den wir in der Oeffentlichkeit machten, sehr zufrieden.

Uebrigens war dies nicht alles, was wir für die Armen thaten. Da die Besichtigung der Gabenausstellung nur mit einem Los als Eintrittskarte gestattet ist, mit dem man außerdem 1000 Mark in baar gewinnen konnte, kaufte ich zwei Armenlose. Meine Frau zog das ihrige mit geschlossenen Augen.

„Das Glück ist blind," sagte sie.

In dem Saal waren wirklich schöne Sachen. Am werthvollsten aber waren die, die aus einem Stück bestanden. Sogar ein Paar Damenstiefeletten, ein rechter und ein linker, waren beisammen. Eine Spinnerei und Weberei hatte einen Bon auf sechs Kilometer Garn Nr. 14/36 gegeben, woraus sich meine Frau eine Hängematte flechten lassen wollte; die Wach- und Schließgesellschaft versprach unentgeltliche Ueberwachung des Hauses, bezw. der Wohnung auf ein Jahr vom Datum der Ziehung ab. Aber auch sonst. Es war wirklich nett.

Die kostbarsten Sachen waren unter Glaskästen aufgestellt. Und unsere vier Gaben standen ganz nahe dabei. Es sah fast so aus, als ob sie zusammen gehörten, wenn nicht auf Zetteln gestanden hätte: „Von denselben". Darüber freute sich meine Frau sehr.

Zur Feier der Verlosung war Musik. Das Fest wurde etwas dadurch beeinträchtigt, daß wir nichts gewonnen hatten.

„Das nächste Mal werde ich meine Augen offen behalten," sagte meine Frau. Sie war sehr ärgerlich, wie sie sah, daß eine Frau einen rothseidenen Jupon hinaustrug.

„Es ist doch zu dumm, die kann den doch nicht tragen," meinte sie.

Unsere Sachen waren wie auf Abbruch versteigert. Jetzt war nur noch Nr. 819, ein ditto (kleiner) vorhanden. Da kam eine alte Dame und besah den Aschenbecher verwundert. Dann nahm sie den Ditto mit.

„Man hat doch seine Schuldigkeit gethan, sich selbst und den Armen gegenüber," sagte ich auf dem Heimweg.

„Ich werde es mir nächstes Jahr doch überlegen, ob wir uns wieder betheiligen," entgegnete meine Frau.

„Und was das letztere anbetrifft, so sind wir ja im Verein gegen Hausbettel."

„Und was das erste anbelangt, so habe ich nicht bemerkt, daß mein Kollege Meyer etwas gegeben hätte," fuhr ich fort.

„Ja, also. Siehst Du! Ich habe von vornherein gesagt, es ist unnöthig," sagte sie.

Da schwieg ich betroffen . . . .

Um der „Güte" Willen kaufen Sie

Karo CORN SYRUP

Nehmen Sie's mit
Es macht Appetit

Karo Corn Syrup hat mehr als „Güte" — es ist ein Nahrungsmittel so werthvoll in seinen Eigenschaften, daß Autoritäten es unter den Lebensmitteln sehr hoch schätzen. Nicht nur nahrhaft, sondern auch delikat — ein goldener Syrup von exquisitem Aroma, das alle Feinschmecker erfreut. Zu jedem Gebrauch von „Griddle" Cakes bis zum Candy.

10, 25 und 50 Cents in luftdichten Blechbüchsen.

CORN PRODUCTS MANUFACTURING COMPANY.

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Eine Probe-Schachtel frei verschickt.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy und Ihr werdet leicht ein Pfund Fett per Tag abnehmen.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmälige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str.

Elektrische Gleichnisse.

Das Recht des Kindes ist es zu fragen und die Pflicht der Eltern, eine möglichst klare, verständliche Antwort zu geben. Nun ist es aber ein barbarischer Zustand, daß wir und unsere Kinder täglich mit den Zauberschöpfungen der Technik in Berührung kommen, daß wir Telephon und elektrische Straßenbahn benutzen und trotzdem uns im großen und ganzen wenig um das Wesentliche dieser technischen Geheimnisse bekümmern. Auf Schritt und Tritt lockt und winkt der Alltag mit seinen Schätzen, auf daß wir uns ein wenig über den Alltag erheben und uns jene geistigen, höchsten Freuden bereiten, die aus der Beschäftigung mit den Wissenschaften entspringen. Alles ruft und raunt — aber wie wenig Menschen vernehmen das Flüstern des Zaubers. Und wie wenige, ach so gar wenige Väter sind imstande, auf ihres Kindes neugierige, wißbegierige Fragen fördernde Antworten zu geben!

Die folgenden Zeilen wollen behilflich sein, diese väterliche Hilflosigkeit gegenüber kindlichen Fragen über die Elektrizität, die sich zumal beim Telephon aufdrängen, zu überwinden; nicht dadurch, daß der Mechanismus beschrieben wird, sondern durch einige Gleichnisse, die das Wesen der Elektrizität uns näher rücken und die eine Brücke bauen über den Abgrund der Unbegreiflichkeit und beengenden Fremdheit, der sich zwischen den elektrischen Apparat und das Kind einschiebt.

Wenn wir dem fragenden Kinde den ersten Aufschluß über den Zauber des Fernsprechers zu geben suchen, werden wir in der Regel zunächst sagen, die Elektrizität sei es, die bewirke, daß eine Stimme, die in stundenweiter Entfernung in einen Apparat hineinspricht, aus unserem Apparat zum Vorschein komme. Genauer—aber das werden wir erst später hinzufügen — werden die Erschütterungen eines tönenden Körpers genau in dem Rhythmus der menschlichen Laute einer längs einem Draht fortgeleiteten elektrischen Erregung mitgetheilt und in unserem Fernsprecher wieder in Erschütterungen eines tönenden Körpers umgesetzt, diese Erschütterungen kommen uns als Worte zu Gehör. Daß ein tönender Körper eben infolge seiner Schwingungen tönt, das veranschaulicht höchst eindrücklich ein spanisches Rohrstöckchen, mit dem es sonst etwas unangenehmere Bekanntschaft zu setzen pflegt.

Vorläufig will die Frage für das Kind aber beantwortet sein: Was ist die Elektrizität? Im Falle des Fernsprechers ersetzt sie uns, das lehrt der Augenschein, einen Laufboten, der mit der Kraft seiner Beine und seines Gedächtnisses uns die Worte überbringen müßte, die uns durch den Draht und seine Elektrizität zugehen. Bei der elektrischen Straßenbahn ersetzt sie die Kraft von Rossen, die den Wagen zu ziehen hätten. Wir erklären also die Elektrizität für eine Kraft, wie die Kraft des Rosses, Rindes, Hundes, Laufboten, die wir in unsere Dienste stellen können. Wir können sogar geschichtlich vorgehen und schildern, wie der Mensch ehedem nur Thiere vor seinen Wagen spannen konnte — Thiere, die er zähmen mußte, und wie er jetzt auch gelernt hat, die wilde elektrische Kraft, die als Blitz oft schlimm ist wie ein reißendes Thier, in ein Geschirr von metallenen Drähten und Stangen zu spannen, so daß sie uns dienen muß.

Was ist aber eine Kraft?

Was eine Bewegung verursacht, was die Zurücklegung eines Weges—daher Bewegung—herbeiführt. Ja, bei der Elektrischen sehen wir es deutlich, daß die Elektrizität eine Bewegung bewirkt, aber beim Fernsprecher — wo steckt da die Bewegung?

Nun, die Erschütterungen des tönenden Körpers, die unser Ohr durch die gleichzeitig erschütterte Luft als Worte treffen, werden durch die stärkere oder schwächere Anziehung seitens eines Magneten bewirkt, der Magnet aber mehrt oder mindert seine Kraft, je nachdem die ihm zugeleitete Elektrizität mehr oder weniger auf ihn einwirkt. Damit kommen wir auf die räthselhafte Erscheinung der elektrischen und magnetischen Anziehung.

Wie kommt es, daß ein Magnet oder eine geriebene Siegellackstange oder ein Hartgummikamm, mit dem wir uns die Haare gekämmt haben, andere Körper an sich zu ziehen vermag? Hier diese Stahlfeder springt an den Magneten hinauf und bleibt an ihm haften, oder wir halten eine mit einem seidenen Lappen geriebene Siegellackstange über das Haupt eines langhaarigen Knaben und siehe da, die Haare fahren empor zur Stange. Oder der Kamm, mit dem wir uns die Haare ordnen, zieht Papierschnitzel an. Wie geht das vor sich? Wir sehen doch nichts von einer Ursache! Wie machen wir uns einen Vers dazu, der dieser Sache wenigstens das Fremde, Unfaßbare benimmt?

Stellen wir uns vor, daß in den Magneten oder in die Siegellackstange oder in den elektrischen Kamm eine uns unsichtbare Strömung eines der Wage spottenden feinen Stoffes münde und daß diese unsichtbare Strömung die Körperchen mit sich reiße, die, von uns ausgesehen, der Magnet oder der elektrische Körper an sich zu ziehen scheint: dann haben wir schon einen Schritt zum Verständniß der Sache vorwärts gethan.

Nehmen wir an, ein Mensch sei nie aus einem gegen jede Zugluft geschützten Raum herausgekommen und wisse nicht, was Luft und Wind sei. Nun beobachtete er aus seinem Kerker einen Baum, dessen Wipfel sich bald gegen eine Mauer hinneigen, bald wieder davon zurückwenden. Der Gefangene würde sich das nicht erklären können, wie ohne eine ihm bekannte Ursache— denn den Wind soll er ja nicht kennen —der Baum sich der Mauer zuneigt. Der Mann würde vielleicht auf die Idee verfallen und sagen, die Mauer ziehe den Baum an sich. Käme er aber in's Freie und empfände er dort den Luftzug, so würde er bald sich sagen, daß nicht die Mauer den Baum anzieht, sondern die Luftströmung den Baum umbiegt. Mit der Strömung eines feinen Stoffes, des Aethers, müssen wir auch bei der magnetischen und elektrischen Anziehung rechnen, mit Strömungen oder Strudeln, die bestimmte Körper mit sich reißen.

Wie kommt es nun, daß die elektrische Erregung sich so ungeheuer, unvorstellbar schnell durch die weitesten Entfernungen hin fortpflanzt? Hier muß man das Kind darauf aufmerksam machen, daß schon beim bloßen Rufen über einige hundert Meter weit, eigentlich eine große Merkwürdigkeit vorliegt, daß nämlich der Ruf z. B. bei 330 Meter Weg gerade nur eine Sekunde braucht, um am andern Ende gehört zu werden; das ist sehr schnell im Vergleich zu der Zeit, die ein Schnellläufer nöthig hätte, diesen Weg zurückzulegen, fabelhaft langsam aber im Vergleich zu der ungeheuer viel schnelleren Elektrizität. Auf sehr weite Entfernungen hin vernimmt man schon die menschliche Stimme überhaupt nicht mehr; die Bewegung, die sie der Luft ertheilte, hat sich verloren und verlaufen. Legen wir uns aber mit dem Ohr an die Erde, so hören wir noch das Getrappel von Pferden auf Entfernungen, die kein menschlicher Ruf mehr durchmißt. Offenbar pflanzen sich nun in der feinen Materie, die der Träger der elektrischen Erregung ist, diese Erregungen noch ungeheuer viel schneller und wirksamer fort als die Schwingungen tönender Körper sich durch die Luft oder Erde fortpflanzen.

Fragt nun noch ein Kind, wie die drahtlose Telegraphie zustande käme, so wird man auch da nicht in die technischen Einzelheiten einzugehen haben —wer sollte da überall Bescheid wissen, wenn nicht der Techniker selbst?— aber das Räthsel, wie sich Zeichen durch den Raum bewegen können, ohne daß man sie sieht, hört, fühlt, verliert schon einen Theil seiner Unheimlichkeit, wenn man mit seinem Kinde am Ufer eines Binnensees entlang geht und acht hat auf die plötzlich stärker anbrandenden Wellen, die durch ein vorbeieilendes Dampf- oder Motorboot aufgewühlt worden sind. Der Kiel des Bootes verursacht im glatten Seespiegel eine Störung und diese ebbende und fluthende Bewegung pflanzt sich zum Ufer hin. Bei der drahtlosen Telegraphie wird im Aethermeere eine solche Störung durch die Funkenentladung veranlaßt, und den elektromagnetischen Wellen, die sich durch den Raum ausbreiten, kann man längere oder kürzere Pausen folgen lassen, so daß sich aus diesen Verschiedenheiten Buchstaben und Worte folgern lassen.

Ueber das eigentliche Wesen der Elektrizität ist man noch im Dunkeln. Seit einigen Jahren macht sich die Elektronentheorie breit, aber sie wird gerade von den schärferen Köpfen verspottet und ist voll von Widersprüchen. In den Schulen werden meistens nur Versuche vorgeführt, aber wie man sich den eigentlichen Vorgang zu denken habe, davon schweigen die meisten Lehrer, weil sie selber eben nur die Thatsachen sich eingeprägt, um die tiefere Ergründung sich aber nicht gekümmert haben. Wenigstens war es zu meiner Zeit so, obwohl es seit 100 Jahren hätte darum besser bestellt sein können. Vielleicht ist es heute besser, jedenfalls aber thun Väter gut, ihre Kinder mehr auf die Erscheinungen des täglichen Lebens achten zu lehren, die Luft, die einen Baum gegen eine Mauer hinneigt, der Windwirbel, der hinter einem elektrischen Wagen her die Blätter aufjagt und zwingt, dem Wagen nachzulaufen, die Wellen, die sich vom Schiffskiel zum Seeufer hin fortpflanzen, der Schall, der sich durch die Luft und feste Körper hindurch bewegt, sie alle können dem Verständniß elektrischen Wesens dienen. Auf die richtigen Gleichnisse kommt es an, dann wird man weitere Wißbegier und das bessere Nachdenken wecken.

Konsultirt Dr. Meyer

den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden, wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden tägl. von 9—8 Uhr. Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr. Sonntag von 10—12.

Dr. Otto E. Meyer.

Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator.

Konsultation frei.

28ma,sabido,1mo

Größte Kleiderhändler der Welt

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

BARGAIN-FREITAG.

Große Herabsetzungen in Männer-Kleidern

$9 Freitag für schöne Topcoats für Männer, strikt reinwoll. dunkelgemischte Cassimeres mittlere und dunkelgraue Worsteds, ferner Cheviots in den neuen elephantgrauen Effekten, viele durchweg gefüttert mit pure dye Seide, andere gefüttert mit Worsted Serge, Satin Aermelfutter, kein Kleidungsstück weniger denn $15 werth, alle Größen, 34 bis 42 (vierter Floor).

$7.50 Freitag für echte Priestley Cravenetted regendichte Männer - Ueberzieher, in schönen dunkelgrauen Worsteds, geschnitten 53 Zoll lang, gefütt. mit Italian Cloth, u. sehr sorgfältig geschneidert, Größen 34 bis 40, wirkl. $12.50 Werthe (4. Floor).

$7.50 Freitag f. Auswahl von 250 feinen Männer-Anzügen, vom letzten Sommer, ferner großer Vorrath von gebr. Partien von unserm Winter-Lager, einschließ. Tweeds, Worsteds, Cassimeres u. Cheviots, in Auswahl beliebter Shades und Muster, gut gefüttert und schön geschneidert, Größen 34 bis 40, Werthe bis zu $15 (dritter Floor).

$5.50 Freitag für canvas-überzogene blaestrichene Koffer, sehr stark gemacht, Messingstahl-Bumpers, Stahlblech-Edging und Center Band, zwei Sohlleder-Riemen, zwei große Trays, verkauft zu $7.50 und $8, Größen 34 bis 36.

$1.50 Freitag für Odd Männerhosen, die neuesten Streifen und karrirte, in hellen und dunklen Farben, in Worsteds, Tweeds und Hairlines, auch die beliebten Corduroys, sonst zu $2.50 und $3.00 verkauft.

Große Herabsetzungen in Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleidern (Zweiter Floor.)

$2.25 Freitag für doppelbrüstige Zweistück Knickerbocker Knaben-Anzüge, 7 bis 16 Jahre, von starken Cassimeres, Cheviots und Tweeds, mittelschwer, dunkle Farben, sorgfältig geschneidert, wirkliche $3.50 und $4 Werthe.

35c Freitag für 20 Dtzd. Gummikappen für Knaben, alle Größen, 6½—7⅛, gemacht von dull-finish Gummi, Sou'west Muster, wirkl. 75c Sorten (Fabrikanten Seconds).

$3 Freitag für Knaben und Kinder Topcoats und Reefers, 2½ bis 16 Jahre, von Tan oder grauen Coverts, etwa 100 insgesammt, manche etwas beschmutzt, alle schön geschneidert, wirklich zu $5 und $6 verkauft.

$2 Freitag Little Fellows' Sailorkragen Russian Blouse Anzüge, 2½ bis 7 Jahre, von starken grau und braun gemischten Cheviots, sorgfältig geschneidert, die ganze Saison zu $3 und $3.50 verkauft (ein Anzug auf einen Kunden).

$4 Freitag für doppelbrüstige schwarze Cheviot-Anzüge für Jünglinge, 17 bis 20 Jahre, etwa 180 insgesammt, kleine Partien, schön geschneidert, (ein Anzug auf einen Kunden, zwischen 9 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm.)

$1 Freit. f. Odd lange Hosen f. Jünglinge u. Knaben, 14—20 Jahre, dauerhafte dunkelgemischte Cassimeres u. Cheviots, sehr gut gemacht, regulär zu $1.50 verkauft.

Jünglings- und Knaben-Ausstattungen und Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)

12½c Freitag für Lisle-Hosenträger für Jünglinge und Knaben, Leder-Enden und „Cast-off Fasteners", reguläre 25c Qualitäten.

12½c Freitag für echte schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, 8½ bis 10½, reguläre 25c Werthe (vier Paar an einen Kunden).

39c Freitag für 50 Dutz. Cambric- und Muslin-Nachtroben für Jünglinge und Knaben, mit oder ohne Kragen, mit Braid besetzt, 75c Werthe.

10c Freitag für reinleinene Kragen, die regulären zwei für 25c Kragen.

19c Freitag für feine Golf-Kappen für Jünglinge und Knaben, hübsche Farben, in grauen oder braunen leichten Worsteds, regulärer Preis 50c.

48c Freitag für feine Tuch-Kappen für Misses und Kinder, Glengarrys, Napoleons, Prince Charles und Continental Facons, meistens weiße und leicht beschmutzt, reguläre $3 Hüte.

79c Freitag für schwarze Konfirmations-Hüte für Jünglinge und Knaben, in einer eleganten Qualität von Filz, „Bound Edges", Telescope und Full Crown, regulärer Preis $1.50.

Großartige Offerten morgen in The Hub's Schuh-Bargain-Basement

$2.50 Freitag für Auswahl von 600 Paar Goodyear Welt Schuhe für Männer, in Blucher-, Bal- oder Knöpf-Moden, Militär- oder „Common Sense"-Absätze, breite und schmale Zehen, in Velours, Box Calf, Patent Colt und Vici Kid Ledersorten; thatsächlich alle Größen und Breiten zusammengenommen; reguläre $3.50 und $4 Werthe.

$1.99 Freitag für Auswahl von 300 Paar feiner Muster-Stiefel und -Oxfords für Damen, alle Goodyear Welt, alle Moden und Ledersorten (einige lohfarbige), Größen aufwärts bis 4½, „A", „B" und „C" Breiten, sonst $3.50 bis $4 werth.

$1.69 Freitag für 500 Paar eleganter Goodyear Welt-Schuhe für Knaben, regulärer Werth $2.50 und $3.

49c Freitag für Kinder-Schuhe, Vici und Patent Tip, Schnürschuhe, werth $1.

$1 Freitag für Vici Kid-Schuhe für Misses, Patent Tip, Schnür- und Blucher-Moden, alle solid, werth $1.75.

$1.49 Freitag für Damen-Schuhe, niedriger Absatz, Schnür- und Knöpf-Schuhe, Patentleder, lohfarbige und Vici Kid, Patent Tip, werth $2.50.

$1.29 Freitag für Schuhe für Misses, Knöpf-, Schnür- und Blucher-Schuhe, goldbraune und schwarze, Größen 11½ bis 2; $2 Werthe.

$1.10 Freitag für Schul-Schuhe für Knaben, alle solid, schwere und leichte Sohlen, werth $1.75.

85c Freitag für Kinder-Schuhe und Oxfords, schwarz und lohfarbig, Schnür- und Knöpf-Moden, $1.25 Werthe.

99c Freitag für „Little Gents'"-Schuhe, Kalbleder, alle Größen, $1.50 Wthe.

Hüte—Regenschirme—Leder-Waaren

$1.35 Freitag für Auswahl von 60 Dutzend weiche und steife Männer-Hüte, schwarz und farbig, werth $2.50.

50c Freitag für Auswahl von 50 Dutz. ganzwoll. Touristen- und Reise-Kappen für Männer, Golf- und Jacht-Facons, fancy und blaue Tuche, wth. 75c und $1.

$5 Freitag für Auswahl von 200 Club Bags, braunes Rindsleder, 16-, 17- und 18zöll. Größen, ledergefüttert, inwendige Taschen, Mess.-Schloß u. Bolts, wth. $7.50.

$5 Freitag für Auswahl von 100 rindsledernen Suitcases, 24- und 26zöllige Größen, Stahl-Rahmen, mit oder ohne Riemen auswendig rundherum, wirklicher Werth $7.50.

$2.50 Freitag für Auswahl von 150 Keratol Suit Cases, 24- und 26zöll. Größen, Stahlrahmen, fancy zeuggefüttert, Hemden Fold und Riemen inwendig, sowie Riemen auswendig rundherum, Sohlenleder-Kanten, werth $4.

39c Freitag für Auswahl von 300 Schul-Regenschirmen für Knaben und Mädchen, Stahlgestell, echte Farbe, 22- und 24zöll. Größen, Naturholz-Griffe, werth 75c.

$1.39 Freitag für Auswahl von 450 englische Taffeta-Regenschirme für Männer und Damen, 26- und 28zöllige Größen, Stahlstangen und -Gestelle, Perlmutter-, Horn- u. Naturholz-Griffe, schlichte und Sterling-Silber beschlagene, wth $2.50.

Hochfeine Ausstattungs-Artikel unter dem Preise

$1.19 Freitag für die größte Pajama-Offerte der Saison, fancy Madras- und mercerized Stoffe, aus das Beste gearbeitet, gut ausgestattet, feine Perlmutterknöpfe, nie zuvor unter $2 verkauft, Größen 15 bis 18.

35c Freitag für President, sowie echte französische Guyots Hosenträger für Männer, alle Muster und Farben, werden überall zu 50c und 60c verkauft.

95c Freitag für Frühjahr-Moden in leichten und mittelschweren Männer-Handschuhen, passend für Straßen- oder Gesellschafts-Gebrauch.

29c Freitag für angebrochene Partien von Männer-Unterzeug, mittelschwere Waare, für's Frühjahr, meistens Hemden, einige Größen in Hosen, regul. $1 Werthe.

95c Freitag für Plaited Hemden für Männer, feiner weißer Cambric Body, mit blauem und Helio Piping, sowie fancy gestreifter und geblümter Body, die neuesten Moden der Saison, die gemacht wurden, um für $1.50 verkauft zu werden.

21c Freitag für ein unbegrenztes Sortiment der neuesten Frühjahr-Effekten in Four-in-Hands für Männer, eine ungewöhnliche Gelegenheit, Euren Bedarf an Halstrachten für die Saison zu decken.

15c Freitag für Lisle Boston Strumpfbänder für Männer, sonst 25c Paar.

13c oder 2 für 25c Freitag für etwa 400 Dutzend Männer-Strümpfe, schlichte schwarze und fancy, eines bekannten Importeurs ganze Muster-Partie, würden sonst zu 25c und 35c verkauft werden.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c. ol9do6m

Die Frau in Palästina.

Ein Fellache, so schreibt man aus Jerusalem, der in der Stadt als Diener angestellt ist, kaufte sich eine 13jährige Frau für 400 Frks. Er blieb jedoch in seiner Stellung und ließ seine Frau auf dem Lande, wo er sie alle 14 Tage besuchte. Man fragte ihn, warum er denn geheirathet habe, da er doch so selten mit seinem Weibe zusammen sein könne. Der Bauer antwortete:

„Meine Eltern sind alt und brauchen jemand, der ihnen die Arbeit verrichtet; da war es meine Pflicht, ihnen eine Schwiegertochter zuzuführen."

„Und wenn sie nicht arbeiten will?"

„Dann bekommt sie Schläge, selbstverständlich."

„Und wenn sie Dir dann davonläuft?"

„Oh, das thun sie in Europa, nicht bei uns. Aber wenn ich nicht mit ihr zufrieden bin, gehe ich zum Mufti und verklage sie, da wird mir schon geholfen."

Einmal fragte uns ein Fellache, ob er sich einen Esel oder eine Frau kaufen solle, um seine Waaren täglich nach der Stadt zu bringen. Nach reiflicher Ueberlegung kam er zu dem Entschluß, sich doch lieber eine Frau zu nehmen. „Denn," sagte er, „kaufe ich einen Esel und er wird krank, so muß ich ihn selbst pflegen, die Frau aber kann ich in diesem Falle in ein Spital schicken, so kommt sie mich billiger zu stehen." Es ist auch gar nicht selten, daß man eine Frau zusammen mit einem Ochsen vor den Pflug gespannt sieht. So geringschätzig wie die Fellachen behandeln die Herren der Schöpfung in der Stadt ihre Frauen nicht; aber immerhin, von einer Gleichstellung der Geschlechter kann hier so wenig wie anderwärts im Orient die Rede sein.

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Es brannte!

New York, 2. April. Eine Feuersbrunst in der fünfstöckigen Miethskaserne Nr. 44 Hester Str. brachte heute zu früher Morgenstunde das Leben von nahezu 100 Personen in Gefahr, — und 3 kamen wirklich um, während 15 verletzt wurden, darunter einige schwer.

Die Todten sind Berel Weinstein, seine Gattin Anna und ihr Söhnchen, das 1 Jahr alt war; sie erstickten in ihren Gemächern im 5. Stock und verbrannten noch dazu. Daß nicht mehr Menschenleben verloren gingen, ist hauptsächlich dem prompten Vorgehen dreier Polizisten zu verdanken, welche, als sie Flammen im Hausflur bemerkten, durch das Gebäude rannten und die Schlafenden aufrüttelten. Auch Weinstein mit Frau und Kind versuchten offenbar noch, die schon brennende Treppe zu erreichen, wurden aber unterwegs betäubt. Uebrigens waren alle Treppengänge sehr eng, und die vorgekommenen Verletzungen sind eine Folge des panischen Gedränges. Der verursachte geldliche Schaden beträgt nur etwa $3000.

(Nach einer späteren Meldung starben Weinstein und seine Gattin erst nach ihrer Wegbringung.)

Arbeit und Geschäfte.

Die Kohlengrubenbesitzer und ihre Arbeiter.

Indianapolis, 2. April. Es ist die Rede von einer weiteren gemeinsamen Konferenz zwischen den Grubenbesitzern und Grubenarbeitern von Indiana, Ohio, Westpennsylvanien und Illinois, welche zwischen dem 15. und dem 27. April in Indianapolis stattfinden soll. Der neue Präsident des Grubenarbeiterverbandes, T. L. Lewis, hat bereits die einleitenden Schritte gethan.

Pittsburg, 2. April. Die Kohlengräber und Grubenbesitzer des Pittsburger Distriktes hielten heute eine weitere Konferenz ab, um zu einer befriedigenden Verständigung über die Lohnfrage zu gelangen. Die Konservativeren auf beiden Seiten glauben, daß die jetzige Betriebseinstellung, welche etwa 40,000 Mann im westlichen Pennsylvanien betrifft, nicht von langer Dauer sein wird.

Pittsburg, 2. April. Es wurde endgiltig beschlossen, daß alle Motorleute und Kondukteure der Straßenbahnen in Groß-Pittsburg von Mitternacht an streiken sollen.

Dennoch hoffen Manche noch immer wenigstens auf einen zeitweiligen Vergleich.

Shawnee, Okla., 2. Apr. 400 Mann, welche seit Schließung der Werkstätten der Rock-Islandbahn müßig waren, nahmen die Arbeit wieder auf.

Der Oberbetriebsleiter der Bahn erwartet, daß es dieses Frühjahr am Geleise für mehrere Hundert Mann vollauf Arbeit gibt.

Helena, Mont., 2. April. Die Anlage der „American Refining & Smelting Co." zu East Helena, die vor mehreren Monaten ihren ganzen Betrieb wegen der gedrückten Lage der Metallmärkte einstellte, hat wieder einen Hochofen in Betrieb gesetzt.

Schlachtschiff in Dienst gestellt.

Philadelphia, 2. April. „Idaho", das neue Schlachtschiff der Ver. Staaten, wurde von der Regierung zu League Island in Dienst gestellt, — obwohl nahezu die Hälfte der 732 Mann, welche zum Dienst auf demselben bestimmt sind, wegen der jetzigen „Mumps"-Epidemie im Flottenhof abwesend war.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Princeß Irene von Genua usw.; Franzeska und Carolina von Triest; Oceanic von Southampton.
Genua: Citta di Palermo von New Orleans.
London: Cambrian von Boston.
Southampton: Adriatic von New York.
Liverpool: Ivernia von Boston.
Baltimore: Rhein von Bremen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Saxonia, von Liverpool nach Boston; Re d'Italia, von Genua nach New York.
An Sable Island vorbei: Umbria, von Liverpool nach New York. (Samstag Abend oder Sonntag früh am New Yorker Dock erwartet).

Abgegangen:

Neapel: Venezia nach New York.
Boston: Devonian nach Liverpool.

Nachrichten von der Schlachtflotte.

San Franzisko, 2. April. Eine drahtlose Depesche von der Schlachtschiffflotte in der Magdalenabai besagt:

„Das Wettübungsschießen ist sogut wie vollendet. „Vermont" schloß mit großen Geschützen ab. „Navajo" ist mit Postsachen eingetroffen.

Die Flotte fährt heute nach dem Norden weiter.

„Ajax" fährt morgen nach Norden ab."

Seattle, Wash., 2. April. Wenn die Schlachtschiffflotte hier eintrifft (die sich in der Magdalenabai Schießübungen widmete), wird dem Admiral im Namen des Volkes ein Schlüssel der Stadt aus jungfräulichem Alaskagold überreicht werden, um damit auszudrücken, daß die Thore der Stadt für alle Leute der Kriegsschiffe weit offen sind.

Ausland.

Jener angebliche Kaiserbrief

Offiziell für einen Aprilscherz erklärt — könnte jedoch stimmen.

Berlin, 2. April. Eine Halbmonatsschrift veröffentlicht jetzt den angeblichen Wortlaut des privaten Briefes, welchen Kaiser Wilhelm an Lord Tweedmouth, den britischen Flottensekretär, vor etwa zwei Monaten schrieb, und welchen die Londoner „Times" zum Gegenstand einer verlogenen Stänkerei gemacht hat. Im deutschen Auswärtigen Amt wird auch die jetzige Veröffentlichung für einen bloßen Aprilscherz erklärt; dennoch glaubt man vielfach, daß dieselbe echt sei, — und sie könnte jedenfalls echt sein. Irgend etwas Sensationelles ist nicht darin, und von einem Versuch, die britische Flottenpolitik zu beeinflussen, ist keine Spur zu bemerken.

Dieser Veröffentlichung zufolge wurde der Kaiserbrief durch ein, früher veröffentlichtes Schreiben von Lord Esher an den König Edward veranlaßt, welches den Satz enthält: „In Deutschland gibt es keinen Menschen, vom Kaiser an abwärts, der nicht den Sturz des Sir John Fisher („Senior Naval Lord" der brit. Admiralität) mit Freuden begrüßen würde."

Ankünpfend hieran sagt der angebliche Kaiserbrief: „Statt das Mißtrauen zu bekämpfen, wie ich und Sie (Lord Tweedmouth) schürt er es, und noch dazu im Heim der Herrn der Flottenliga, welche bereits kein Mangel an Mißtrauen bewiesen hat. Sie wissen selbst, mein lieber Lord, daß ich die allerletzte Person bin, die sich über die Schwierigkeiten des „Naval Lord" freut, und Sie wissen auch, wie ich über deutsche Umtriebe gegen Tirpitz denke.

Unsere Seemacht ist ein Fünftel der Ihrigen, — das bedeutet, daß Deutschland niemals die Offensive zur See ergreifen kann; nur ist es nicht geneigt, seine Pflicht der Selbsterhaltung zu vernachlässigen. Der politische Glaubenssatz, daß die beiden Kreise Deutschland und England sich schneiden müßten, ist falsch; sie können nur in Rivalität wirthschaftlicher, nicht politischer Natur kommen, und die wirthschaftliche Neigung zu vernünftiger geschäftlicher Ausdehnung darf zwischen verständigen Völkern nur als friedlicher Wettbewerb verfolgt werden.... Ich bin gewiß, daß zwischen uns Zweien solche Mißverständnisse, wie sie dem Lord Esher passirten, nicht vorkommen können."

Der Rest des Schriftstückes enthält nochmals Friedens- und Freundschaftsversicherungen.

Ungünstiger Kassenausweis!

Washington, D. K., 2. April. Der finanzielle Monatsbericht der Bundesregierung für März ergibt $44,616,955 Einnahmen, was die niedrigste Ziffer seit mehreren Jahren ist. Die Ausgaben betrugen $53,201,320. Das bedeutet einen Unterschuß von $8,584,364. Für die ersten 9 Monate des jetzigen Rechnungsjahrs beträgt der Unterschuß $35,675,000. (Im März 1907 war ein Ueberschuß von $10,600,000 vorhanden gewesen.)

Die öffentliche Schuld, abzüglich des Baarbestandes in der Kasse, betrug $909,721,337 und hat um $9,299,591 gegen den vorigen Monat zugenommen.

Kauft eine Schachtel von Diapepsin und befreit Euch von Unverdaulichkeit.

Wenn Ihr eine Schachtel von den 22 Gran Dreiecken kauft, werdet Ihr sehen, wie lange Ihr unnöthig gelitten habt.

Jede Familie sollte eine Schachtel von Diapepsin im Hause haben, denn zu jeder Zeit, Tag oder Nacht, mag Jemand in der Familie einen Anfall von Unverdaulichkeit oder Magenleiden bekommen.

Dieses harmlose Präparat ist in Form von 22 Gran Dreiecken hergestellt und schmeckt wie Candy, wenn Ihr sie eßt, aber sie verdauen alle genossenen Speisen und beseitigen einen sauren Magen fünf Minuten später.

Wenn Euch Eure Mahlzeiten nicht schmecken oder das Wenige, was Ihr eßt, Euch Beschwerden verursacht oder wie ein Klumpen Blei in Eurem Magen liegt oder wenn Ihr Sodbrennen habt, so sind dies Zeichen von Unverdaulichkeit.

Verlangt eine 50 Cent Schachtel von Papes Diapepsin von Eurem Apotheker und nehmt ein Dreieck heute nach Eurer Abendmahlzeit und in fünf Minuten werdet Ihr wissen, was es ist, keine Magenbeschwerden zu haben.

Kein saures Aufstoßen, kein Aufstoßen unverdauter Speise, vermischt mit Säuren, keine Magengase oder Sodbrennen oder Vollheit oder Schwere im Magen, Uebelkeit, schwächende Kopfschmerzen, Schwindel oder Kneifen in den Eingeweiden. Dies verschwindet Alles und außerdem bleibt keine Speise im Magen, um zu gähren und um Euren Athem übelriechend zu machen.

Ersucht Euren Apotheker, Euch die Formula zu zeigen, die deutlich auf diesen 50 Cents Schachteln gedruckt ist. Dann werdet Ihr leicht verstehen, weshalb Magenleiden oder Unverdaulichkeit wie Schnee vor der heißen Sonne verschwinden müssen.

Diapepsin ist ein sicheres Heilmittel für alle Magenleiden. Jedes Dreieck enthält genau die Elemente, die ein starker, gesunder Magen besitzt, und es ist erwiesen, daß es 3000 Gran Speise verdaut. Diapepsin wirkt auf Eure Speise und verdaut sie gerade so als ob Ihr keinen Magen hättet.

Wirkliche prompte Linderung für alle Eure Magenbeschwerden wartet auf Euch bei Eurem Apotheker, wenn immer Ihr Euch entschließt, lieber einen gesunden Magen und ein perfektes Verdauungssystem zu haben.

Eine 50 Cents Schachtel ist gewöhnlich mehr als hinreichend, um einen Fall von Dyspepsie zu heilen, es bleiben noch welche übrig, sollten andere in der Familie eine zuträgliche und sichere Behandlung brauchen, wenn sie etwas essen, was ihnen nicht zusagt.

Zögern bringt Gefahr

Nierenleiden sind zu gefährlich für Chicagoer, um sie zu vernachlässigen.

Die große Gefahr von Nierenleiden liegt darin, daß sie sich festsetzen, ehe der Leidende sich dessen bewußt wird. Gesundheit wird allmälig untergraben. Kreuzschmerzen, Kopfweh, Nervösität, Steifheit, Entzündung, Hüftweh, Harnleiden, Wassersucht, Diabetes und Brights Krankheit stellen sich unbarmherzig ein. Vernachlässigt Eure Nieren nicht. Heilt die Nieren mit dem gewissen und sicheren Mittel Doans Nieren-Pillen, welches tausende Leute hier in Chicago kurirt hat.

John N. Newman, 231 Princeton Ave., Chicago, Ill., sagt: „Ich kann Doan's Nieren-Pillen nicht genug empfehlen. Ich gebrauchte sie vor drei Jahren gegen dumpfe Schmerzen in den Lenden und im Kreuz. Die Nieren-Absonderungen waren zu häufig bei Tag und bei Nacht. Schließlich kaufte ich eine Schachtel von Doan's Nieren-Pillen in der Public Drug Co. und ich erhielt so große Linderung, daß ich den Gebrauch fortsetzte, bis geheilt. Es ist jetzt über drei Jahre her, seit dies passirte, und es freut mich jetzt, sagen zu können, daß die Heilung nachhaltig war."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Kein Streik im Holzgewerbe.

Auch in dieser Industrie einigt man sich. — Vierfache Hinrichtung verschoben. — Sensenmanns Ernte. — Polizistenmord in einer österreichisch-polnischen Stadt!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. April. Die Tarifkonferenz des deutschen Holzgewerbes hat eine vollständige Einigung erzielt, was allgemein mit größter Genugthuung aufgenommen wird. Der ehemalige preußische Minister für Handel und Gewerbe, Freiherr von Berlepsch, präsidirte in der Versammlung. Indem es gelungen ist, ein festes Einvernehmen zu Wege zu bringen, wird ein schwerer Kampf vermieden, dem in allen betheiligten Kreisen bereits mit großen Besorgnissen entgegengesehen worden war.

Des verewigten Altreichskanzlers Bismarck Schwester, Malwine v. Arnim zu Kröchlendorff, die Wittwe des Oskar v. Arnim, ist in ihrer hiesigen Wohnung nach schwerem Leiden dahingeschieden (geb. 29. Juni 1827 in Kniephof).

Im Alter von 62 Jahren ist in Mannheim Oberbürgermeister Beck aus dem Leben geschieden. Er erlag einem Herzschlag.

Die Berufung Maximilian Hardens, des Herausgebers der „Zukunft", welcher am 3. Januar von der vierten Strafkammer des Landgerichts I wegen Beleidigung des Generalleutnants z. D. Grafen Kuno v. Moltke zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, wird am 3. Mai vor dem Reichsgericht verhandelt werden. Sie war ursprünglich für einen früheren Termin angesetzt worden.

Wie aus Bonn gemeldet, ist die Hinrichtung der vier kroatischen Raubmörder verschoben worden, da der Geistliche, welcher berufen war, der Exekution beizuwohnen, fehlte. Die Guillotine war im Gefängnißhof längst aufgestellt worden. Die Kunde von dem Verbrechen, dessentwegen die Kroaten verurtheilt wurden, rief seinerzeit die größte Aufregung hervor.

Wien, 2. April. Eine Schreckenskunde wird aus Radow gemeldet. Nicht weniger, als elf Polizeioffiziere und Polizisten sind dort ermordet worden. Die Erregung der Bevölkerung ist eine ungeheure. Das Militär, welches beträchtliche Verstärkungen erhalten hat, um jeder Eventualität gewachsen zu sein, bewacht die Stadt. Es sind nicht weniger, als 500 Verhaftungen vorgenommen worden. Nähere Einzelheiten sind noch nicht berichtet.

Eine Ministerkrise infolge des Sprachenstreites in Böhmen scheint kaum mehr abzuwenden zu sein. Tschechische Abgeordnete griffen in der Budgetkommission des Parlaments das Verhalten der deutschen Richter scharf an. Justizminister Dr. Klein versprach, demnächst eine eingehende Erklärung abgeben zu wollen. Zunächst betonte er, die Stremayr'sche Verordnung bestehe fort, doch sei die Regierung außer Stande, die deutschen Richter infolge ihrer Unverletzlichkeit zur Beachtung der Verordnung zu zwingen. Die Deutschen sind über die wankelmüthige Stellung des Ministers ärgerlich. Die Tschechen aber sind in voller Wuth darüber, daß die Regierung nicht rückhaltlos auf ihre Seite tritt.

Neuerdings wird mit großer Bestimmtheit behauptet, daß außer Kaiser Wilhelm auch die anderen bedeutenderen Bundesfürsten, unter seiner Führung, dem Kaiserkönig Franz Joseph persönlich zum 60jährigen Regierungsjubiläum gratuliren werden.

Der nordwestliche Blizzard.

Drüben in Kanada Ansiedler und Bahnen verschneit!

Winnipeg, Man., 2. April. Ein großer Schneesturm, welcher im nördlichen Theil der Provinz Saskatwetchan seinen Anfang nahm, war heute im ganzen Nordwesten allgemein, und auf mehreren Eisenbahnlinien ist der Verkehr gesperrt.

Viele Ansiedler und ihre Effekten von den Ver. Staaten sind eingeschneit, und es herrschen große Unzuträglichkeiten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst zu Kinyon, Minn., zerstörte 9 Häuser.

— Verkracht ist die „Pike County Bank & Trust Co." zu Jackson, Miss.

— 3 Todte beim Einsturz einer Hängebrücke über den Blue Stone River unweit Rock, W. Va.

— John Mitchell, der vormalige Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter Amerikas, will bald ein Wochenblatt herausgeben.

— Das Abgeordnetenhaus der Ohio'er Staatslegislatur nahm eine Vorlage an, welche Vereinigungen von Hochschülern verbietet.

— Gouv. Fort von New Jersey erklärt sich gewillt, aber nicht begierig, republikanischer Kandidat für das Vizepräsidentenamt zu werden.

— In New York wird bestätigt, daß die Gattin von Alfred G. Vanderbilt, der gestern auf der „Mauretania" nach Europa abreiste, eine Scheidungsklage eingeleitet hat.

— Im Lohnstreit zwischen der Southern Bahn und ihren Angestellten wurde eine Verständigung erzielt, wonach die jetzige Skala bis zum 1. Juli in Kraft bleibt.

— Die „Westinghouse Machine Co." in Pittsburg hat ihren Betrieb wieder selbst übernommen, nachdem das Bundeskreisgericht die Masseverwalter ihres Amtes enthoben hatte.

— Das amerikanische Schlachtschiffgeschwader soll am 1. September zu Melbourne, Australien, und am 13. September zu Sydney eintreffen und an jedem Platz 10 Tage weilen.

— Die New Yorker Methodistisch-Episkopale Konferenz hat die Anklagen gegen den Kanzler Dr. Day von der „Syracuse University", wegen seiner Angriffe auf Präs. Roosevelt, niedergeschlagen.

— Unser Bundeserziehungskommissär wurde benachrichtigt, daß der erste allamerikanische Gelehrtenkongreß zu Santjago de Cuba vom 25. Dezember 1908 bis zum 5. Januar 1909 tragen soll.

— In La Crosse, Wis., erwartet man, daß Mayor Anderson nächstdem auch die Schließung von Wirthschaften am Sonntag anordnen wird. Alle Spielplätze sind geschlossen, und alle zweifelhaften Häuser müssen binnen 2 Wochen geschlossen sein. Unter den früheren Verwaltungen hatte in La Crosse die größte Freiheit geherrscht.

Ausland.

— Wie aus Rom gemeldet, gewährte die Königinmutter Margherita dem amerikanischen Millionär J. P. Morgan eine Privataudienz.

— Die Linien der „Bell Telephone Co." in der kanadischen Provinz Quebek, mit allem Material, wurden heute von der Provinzialregierung für $675,000 gekauft.

— Noch immer ist Kaiserkönig Franz Joseph recht schwach; er wird daher diesmal nicht an den Fronleichnamszeremonien theilnehmen und vielleicht auch nicht die Fußwaschung vornehmen.

— Für eine Lüge erklärte im brit. Unterhaus der Obersekretär für Irland die Angabe, der älteste Sohn des Lordleutnants von Irland habe selber einen Theil der berühmten St. Patricksregalien aus dem Dubliner Schloß fortgeschafft.

— Die italienischen Zeitungen bekämpfen jetzt auf einmal die geplante Vermählung des Abruzzenherzogs mit der Tochter des amerikanischen Bundessenators Elkins; sie sind empört über Berichte der amerikanischen Presse betreffs beabsichtigter Ehrungen des „Hauses" Elkins seitens des Königs von Italien.

— Anhaltend sind die Nachrichten aus der Neger-Inselrepublik Haiti sehr widerspruchsvoll. Die Lage scheint aber jedenfalls noch bedenklich genug zu sein, zumal auch Kompetenzstreitigkeiten in behördlichen Kreisen selbst bestehen. Die Regierung bestreitet die Angabe, daß noch jede Nacht einige Personen standrechtlich erschossen werden.

Lokalbericht.

Mißglückter Diamantenraub.

Henry Walters, einer der angeblichen Thäter, ist in Haft.

Der 19jährige Henry Walters, Nr. 91 Halsted Straße, und ein anderer junger Mensch traten, wie die Polizei mittheilt, heute in das Juwelengeschäft von M. A. Eilemann & Brother im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 234 Monroe Straße und verlangten Diamantringe zu sehen. Als der Verkäufer den Rücken wendete, ergriffen sie angeblich eine im Schaukasten stehende Schale mit Diamanten und eilten damit nach der Treppe. Der Fahrstuhlführer James Jones und mehrere Angestellte des Geschäfts verfolgten sie. Jones stellte Walters ein Bein, daß er hinfiel. Die Schale mit den Diamanten war während der Jagd fallen gelassen worden, von ihrem Inhalt ging nichts verloren. Walters erhob sich schnell wieder und lief seinem Gefährten auf die Straße nach, rannte aber zwei gerade vorübergehenden Detektives in die Arme, während sein Begleiter im Straßengewühl verschwand. Walters wurde zur Hauptwache gebracht, wo er jede Auskunft verweigerte.

— Sein Tagewerk. — Also den ganzen Tag sitzen Sie in der Kneipe und kommen dann nur betrunken heim? — Ja, schau'n S', um heimzugehen, trinke ich mir Muth an, und habe ich mir Muth angetrunken, gehe ich nicht mehr!

Mandel Brothers

Suits mit Facons von $15 Models, zu 10.75

Die allerbesten Bargains, welche in dieser Saison bis jetzt geboten wurden. — Neue Frühjahrs-Suits in ausgezeichneter Qualität Panama Tuch; hübsch passender Jacket, mit Satin gefüttert; neue Butterfly-Aermel; prachtvoll geschneiderter Skirt, sehr speziell zu 10.75.

Gestreifte Panamas, $15

Prince Chap Suits in dem neuen gestreiften Panama Tuch, in allen Farben; Jacket Satin gefüttert, gathered Aermel, stitched Cuffs; plaited Skirt, mit breiten Self Falten, $15.

Chiffon Panamas, 17.50

Tailor-made Suits aus Chiffon Panama Tuch, in allen neuen Schattirungen und Schwarz; prachtvoll mit Braid besetzt, Butterfly Aermel; vom Schneider gemachter Skirt, zu 17.50.

Kleiderstoffe-Rester — 50c und 65c Sorte 25c

Das Lager bietet eine ebenso reichhaltige wie hochmoderne Auswahl, wie man sie von wenigen regulären Lagern erwarten würde. Neue 50c und 65c Stoffe jetzt markirt zu 25c, Breiten 36 bis 40 Zoll.

50c 50c die Yard für Rester von 75c, $1 und $1.25 Kleiderstoffen, 42 bis 50 Zoll breit. Jede wirklich neue Farbe und jedes fashionable Gewebe eingeschlossen. — Sie kosten mehr wie 50c sogar in 500 Stück-Partien.

Einfache und fancy Checks, Streifen, Plaids, Suitings, Taffetas, Voiles, Batistes, Shadow Checks etc.

Strumpf-Bargains, zu 9c

Schlichtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen, bedruckte Novitäten und bestickte Männerstrümpfe; auch schwarze Kinderstrümpfe — 5½, 9½, 9c.

Garnirte Hüte zu 3.75 und $5.00, solche, die wir noch nie so billig verkauft haben

Schwarz und alle in dieser Saison beliebte Schattirungen, 3.75 und $5.

Die Auswahl ist groß. Die Vorbereitungen nahmen 2 Wochen in Anspruch, da wir mehr Zeit und bessere Stoffe als gewöhnl. dazu verwendet haben

Fertige Suit Hüte, steif garnirte Straßen-Effekte, zu 1.95 und 2.95.

Außergewöhnliche Werthe in einfachen Seidenstoffen zu 28c u. 38c Yard

Ein sehr zeitgemäßer Einkauf von Faille Seide erklärt diesen unerhört niedrigen Preis von 38c. Es gibt Fabriken, welchen es schwer fallen würde, sie im Wholesale zu dem niedrigen Preise von 38c zu verkaufen.

All die besten hellen und dunklen Schattirungen eingeschlossen — genügen von Copenhagen, Nattier, Alice und marineblau, lohfarbig, braun, grün usw., auch weiß, Elfenbein, cream und schwarz. Der angeführte Preis ist sehr niedrig, 38c.

Extra speziell — 27zöllige japanische Habutai Seide, ein schöner, glänzender, reinseidener Stoff, zu 28c.

James S. Kirk & Co.'s hochfeine Toilette-Seife, zu 3c

Dies ist ohne Frage die erstaunlichste Seifen-Offerte, die jemals in Chicago gemacht worden ist. Einer der weltberühmtesten hochfeinsten Toiletten-Artikel wird hier zu dem Preise eines gewöhnlichen Artikels offerirt. Hausfrauen, Besitzer von Hotels, Cafes, Logirhäusern finden hier die beste Gelegenheit.

Die sehr bedeutende Ersparniß, die man durch den Einkauf des Bedarfs für ein Jahr macht, ist zu groß um von einem sparsamen Manager übersehen zu werden

Die Quantität ist beschränkt. Aber dies ist ein Bargain, welcher der besonderen Beachtung würdig ist.

1000 Knickerbocker-Anzüge, jetzt zu nur 1.85

Alle sind in dauerhaften Staple Cassimeres, Worsteds und Cheviots, in den besten der neuen Muster, 7 bis 16 Jahre, mit Knickerbocker oder Bloomer Hosen, $1.85.

Bloomer Pants 38c

Zu genau der Hälfte des Preises, den sie gewöhnlich kosten. Alle in hochmoderner Facon. Größen 3 bis 16 Jahre, Cassimeres und Cheviots. Dies ist ohne Frage der niedrigste Preis, welcher jemals in Chicago quotirt wurde.

Le Diable verschenkt

mit jedem Ankauf eines Anzuges. Es gibt keinen Jungen, welcher nicht Freude haben würde an diesem lebhaften, unterhaltenden Spiel im Freien welches zuerst von Mandels aus Paris nach Chicago gebracht wurde.

„Seconds" von 75c nahtlosen Betttüchern, 81x99, 49c

Diese Neuigkeit sollte jede Hausfrau und jeden Hotel- und Boardinghaus-Besitzer in Chicago interessiren. Standard Brand Betttücher zu nahezu der Hälfte kaufen zu können, meint einen Bargain, wie wir ihn nie zuvor offerirt haben. 81x90 und 81x99.

15c f. Arnolds reg. 25c Appliques u. Lucerne Swisses, 2 bis 10 Yd. Längen. Eine fast unendliche Varietät in hübschen Entwürfen, weißer od. tinted Grund. Für Gowns, Waists, Kleider u. s. w.

Rester von Prints, Percales, Ginghams und Suitings; Lawns, Dimities und anderen Stoffen, 5c Yard.

„Der Hut Geßlers."

Einem Berichterstatter wegen Gerichtsmißachtung hohe Kostenzahlung auferlegt.

Die Achtung vor Geßlers Hut, welche der Landvogt vom freien Schweizervolke forderte, hat heute in einer Amtshandlung des Stadtrichters Sadler ein Seitenstück gefunden. John D. Carson, ein in Diensten der Gerichtsstenographen-Firma Walton, James & Ford stehender junger Mann, hatte beim Verlassen des Gerichtssaales, in dem Richter Sadler amtirt, den Hut aufgesetzt, ehe er die Thürschwelle erreicht hatte, war vom Kadi zurückgerufen und ohne Federlesen wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu $3 Strafe und zur Zahlung von $10 Gerichtskosten verurtheilt worden. Der junge Mann wußte nicht, wie ihm geschah. Der Anwalt Weißenbach hatte die Kostenrechnung überhört und wollte die Strafe von $3 bezahlen, als er dann aber vom „dicken Ende" hörte, lief er spornstreichs fort, um ein Habeas Corpusverfahren für Carson einzuleiten. Richter Sadlers Verhalten erregt Ueberraschung, weil es nicht einmal im Kriminalgericht Sitte ist, Jemandem in solchen Fällen auch noch Prozeßkosten aufzubürden. Immerhin können die Kosten höchstens $8.50 betragen, wenn nämlich eine Vorladung ergeht, sonst nur $8, $6 Schreiber- und $2 Gerichtsdiener-Gebühren, keineswegs aber $10.

Geistliches Altenheim erbt.

Der am 24. März verstorbene Iremus K. Hamilton hat dem Church Home for Aged Persons in Chicago $10,000 vermacht, in den Rest des auf $500,000 veranschlagten Nachlasses sollen sich die vier Söhne und Töchter, Amy H. Hunter, Louise H. Waller, N. W. Hamilton und Iremus K. Hamilton, sowie seine Stieftochter, Frau Caroline W. Montgomery, theilen. Das genannte Altenheim soll nur den Zinsertrag verwenden dürfen. Zu dem Nachlaß gehört auch das Familienheim, 5225 Lexington Ave. Das Testament wurde heute geöffnet.

— Ein größerer Punkt. — A.: Kennen Sie die kleine Polin von gestern Abend genauer? Sie soll ja einen dunklen Punkt in ihrer Vergangenheit haben! — B.: Punkt? Punkt ist gar nichts gesagt — sagen wir richtiger einen Klecks!

Unter Rädern zermalmt.

Auf den Höfen der Griffin Wheel Co., an N. Sacramento Ave. und den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, wurde heute der 45jährige Arbeiter Walter Simons, Nr. 19 Temple Str., von einer Rangirlokomotive überfahren und getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 660 W. Madison Str. geschafft worden.

Englands schwindende Küste.

Aus London wird berichtet: Der Besitzer von Highcliffe Castle, Oberst Stuart-Whortley, hat der britischen Kommission für Küstenerosion eine eingehende Mittheilung zugehen lassen über die fortschreitende Zerstörung des Küstengebietes in der Nähe des alten Schlosses, das im Herbste Kaiser Wilhelm als Erholungsstätte gedient hat. Unaufhaltsam schreitet das Meer vorwärts, nach und nach verschwinden die Klippen; Gebiete, die ehedem gangbar und in vergangenen Jahrhunderten sogar bebaut waren, werden von den Wassern erfaßt und vom Meere erobert. Nach den Ausführungen des Obersten ist es weniger die See, die den Küstenschwund hervorruft, als die Quellen auf dem Lande und die Strömung des Avonflusses. Lady Waterford und Oberst Stuart-Whortley haben bereits große Summen, gegen $300,000, aufgewandt, um durch Drainirungen die Küstenklippen zu erhalten. Der Oberst berichtet von einem seiner Vorfahren, Lord Bute, einem Minister zur Zeit Georgs III., dessen Haus auf einer Stelle stand, die heute zwei englische Meilen weit in der See liegt. Damals schritt das natürliche Zerstörungswerk sehr schnell vorwärts, die bestürzten Anwohner wagten es nicht, dem Minister die Wahrheit zu sagen, und thaten alles, um die Anzeichen zu verdecken. Der schmale Fußsteig, der am Fuße der Klippen hinlief, verschwand, und um Lord Bute das Geschehniß zu verheimlichen, stellte man hastig einen neuen künstlichen Pfad her, damit der Minister beim Spaziergang nichts bemerkte von den Eroberungen des Meeres.

— Im verflossenen Jahre wurden bei Bahnbauten der kanadischen Grand Trunk-Pazifiklinie insgesammt 50 Arbeiter durch Dynamitexplosionen getödtet.

Die kaiserlich chinesische Post.

Aus Schanghai wird Mitte Februar geschrieben: Die chinesische Post hat in den letzten Jahren recht bedeutende Fortschritte gemacht. Beinahe täglich wird jetzt irgendwo in dem weiten Reiche eine neue Postanstalt errichtet. Im Ganzen gab es Ende vorigen Jahres schon 2541 Postämter einschließlich der Agenturen. Am besten damit versehen sind bisher die Provinzen an der Küste außer der Mandschurei und die am untern Jangtsekiang. Je weiter man ins Innere kommt, desto spärlicher sind die Anstalten. Immerhin können selbst so abgelegene Gegenden wie die Provinzen Yünnan, Kueitschou und Kansu schon wenigstens einige Postämter aufweisen, nämlich der Reihe nach 65, 17 u. 25. Nur bis nach Ostturkestan ist die kaiserliche Post überhaupt noch nicht vorgedrungen. Erst recht wenige Aemter finden wir in der Mandschurei, im Verhältniß zum Flächenraum sogar weniger als in irgend einer anderen Provinz außer Ostturkestan, nämlich nur 66. Der russisch-japanische Krieg, der jeden Fortschritt auf diesem Gebiet hier jahrelang verhinderte, erklärt das indessen zur Genüge.

Nominell gehört China noch nicht dem Weltpostverein an, weil eine der Hauptbedingungen, die dieser Verein an seine Mitglieder stellt, noch nicht erfüllt werden kann, nämlich die, daß die Post die Briefe usw. mit eigenen Mitteln an jeden beliebigen Wohnort im ganzen Reiche befördert. Trotzdem werden aber schon die Regeln des Weltpostvereins beobachtet, besonders was das Porto anlangt, denn die aus dem Auslande anlangenden Postsachen finden freie Beförderung ins Innere, und das Porto von dort ins Ausland ist das sonst im Weltpostverein übliche. Die französische Post in China besorgt für eine Pauschalsumme die nach auswärts gehenden Sachen weiter. Das ist der Grund, weshalb sich auf den aus China kommenden Briefen immer ein französischer Stempel befindet, oder wenigstens für eine Zeitlang befand.

— Frommer Wunsch. — Scheerenschleifer: Haben Sie etwas zu schleifen? — Student: Jawohl, schleifen Sie mir hier mal den Geldbriefträger 'ran!

— Unverfroren. — „Na, Klara, da finde ich ja nette Briefe in Deinem Schreibtisch!" — „Nicht wahr, Mutter, solche feine gab's zu Deiner Zeit noch nicht?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unrühmliches Ende.

Aus dem Schriftwechsel, den das auswärtige Amt in Washington mehrere Jahre lang mit dem berüchtigten Kastro von Venezuela geführt und den es jetzt veröffentlicht hat, geht mit unheimlicher Deutlichkeit hervor, wie lächerlich sich seinerzeit die Ver. Staaten von Amerika gemacht haben. Denn als dieser selbe Kastro die Geduld aller europäischen Großmächte erschöpft hatte und endlich gebührend bestraft werden sollte, da erhoben bekanntlich hierzulande die Monroedoktrinäre ein so wüthendes Geschrei, daß der Präsident sich bewogen fühlte, seine „Erlaubniß" zur Vollziehung der Strafexpedition zurückzuziehen und ihre sofortige Einstellung zu veranlassen. Dessenungeachtet, und trotzdem die Ver. Staaten der Schwesterrepublik Venezuela auch die Orinokomündungen gerettet und unzählige andere Freundschaftsdienste und Gefälligkeiten erwiesen haben, hat sie, wie der Staatssekretär Root wehmüthig klagt, „in den letzten Jahren alle wesentlichen Eigenthumsinteressen von Amerikanern in jenem Lande beschlagnahmt oder zerstört. Dies ist mitunter im Einklange mit der Form und im Widerspruche zu dem Geiste der Gesetze, mitunter auch ohne jede gesetzliche Form mittels dieses oder jenes Kniffes gethan worden, und die Haltung der Regierung war augenscheinlich den amerikanischen Interessen so feindselig, daß von den vielen Millionen Dollars, die von amerikanischen Bürgern in jenem Lande angelegt worden waren, thatsächlich nichts übrig bleibt."

Darum ist jetzt auch die Hiobsgeduld des Staatsdepartements zu Ende, und es stellt alle „weiteren Schritte" dem Kongresse anheim. Es behauptet nicht, daß die von amerikanischen Bürgern geltend gemachten Ansprüche gegen Venezuela sammt und sonders begründet sind, oder daß beispielsweise die Bermudez Asphalt Co. sich nicht an einer Revolution gegen Kastro betheiligt hat und folglich mit Fug und Recht ihres Eigenthums beraubt und obendrein zu hoher Geldstrafe verurtheilt worden ist. Vom Anfang bis zum Ende der Unterhandlungen hat es nur verlangt, daß die Ansprüche und Beschwerden einem unparteiischen Schiedsgerichte unterbreitet werden sollen, und immer hat es die dreiste Antwort erhalten: „Es gibt hier nichts zu schiedsrichtern." Kastro beruft sich auf die Entscheidungen seiner eigenen Gerichtshöfe und will wissen, ob die Ver. Staaten etwa die venezolanische Rechtspflege zu verdächtigen wagen. Entweder muß also die größte Republik sich der kleinen stillschweigend unterwerfen, oder sie muß den von ihr selbst aufgestellten Grundsatz verleugnen, daß Privatpersonen, die ihr Geld in fremden Ländern anlegen und verlieren, keinen Schutz von ihrer eigenen Regierung verlangen können. Sind die Ver. Staaten unter den obwaltenden Umständen berechtigt und verpflichtet, Gewaltmaßregeln gegen Venezuela zu ergreifen, so durften auch die europäischen Mächte seinerzeit den Strafzug unternehmen, und es war ein Verstoß gegen das Völkerrecht, sie daran zu verhindern.

Erwägungen dieser Art würden jedoch den Kongreß schwerlich davon abschrecken, dem frechen Kastro mit bewaffneter Faust zu Leibe zu gehen. Wenn es mit einer „Flottendemonstration" oder einigen Kanonenschüssen von der See her gethan wäre, so würde er sich wohl nicht lange besinnen. Es ist aber bekannt, daß eine Blockirung der venezolanischen Häfen nur die fremden Gläubiger schädigen würde, denen die Zolleinnahmen dieser Häfen verpfändet sind, und daß Kastro sich bei der Annäherung der Amerikaner in die Berge zurückziehen würde, wohin ihm Marinetruppen nicht folgen könnten. Somit müßte ein großes Landheer aufgeboten und ein sehr schwieriger Krieg geführt werden, der den Ver. Staaten nicht nur große Opfer an Blut und Gut auferlegen, sondern auch die übrigen Schwesterrepubliken entfremden würde. So weit wird weder der Kongreß, noch die Administration gehen wollen. Dagegen dürfte ein „Handelskrieg" eröffnet werden. Da die Ausfuhr der Ver. Staaten nach Venezuela im vorigen Jahre nur auf rund $2,770,000, ihre Einfuhr aus jenem Lande aber auf $7,700,000 sich bezifferte, so würde die Erdbebenrepublik anscheinend schlecht abschneiden, wenn ihre Erzeugnisse aus unserem Gebiete ausgeschlossen werden würden. Immerhin ist es mindestens fraglich, ob der Abenteurer und Gewaltmensch Kastro mildere Saiten aufziehen wird, wenn die Kaffeepflanzer seines Landes ihren besten Markt verlieren und sich nach andern Absatzgebieten umsehen müssen. Den Kaffeesäcken zuliebe die „nationale Ehre" preiszugeben, wird ihm wahrscheinlich nicht einfallen. Der „Kommerzialismus" ist in Venezuela noch lange nicht so einflußreich wie im Lande der Dollars und Cents.

Daher wird die frischgebackene Weltmacht ihren Aerger wohl herunterschlucken müssen. Von der Monroedoktrin wird man aber vermuthlich nichts mehr hören, wenn Kastro sich abermals eine Straferpedition zuziehen sollte. Die Erfahrung ist der beste Lehrmeister.

Grusel-Geschichten.

Hat sich eine Verschwörung gebildet gegen die Babies Chicagos, die auf Kuhmilch angewiesen sind? Will man ihren Müttern das Gruseln lehren und sie mit Angst und Sorge erfüllen um das Leben ihrer süßen Bälgchen? Es ist kaum denkbar. Denn unter dem „man" sind hier zu verstehen die Milchhändler und ihre Angestellten, die doch zum größten Theile eben den bewußten Babies und mittelbar deren Müttern Geschäft und Arbeitsgelegenheit zu danken haben, und die staatlichen Nahrungsmittelkommissäre, deren Daseinszweck ist: Beschützung des Publikums, von dem die Baby-Mütter ein hochwichtiger Theil sind. Und dennoch—hätten sie sich mit einander zu jenem teuflischen Unternehmen verschworen: sie hätten nichts ersinnen können, was mehr Erfolg verspräche, als das, was sie thaten.

Seit Wochen, ja Monaten, gefallen sich alle „Milchinteressen" darin, das Gespenst eines Milchstreiks an die Wand zu malen, und je fleißiger sie sich darin übten, desto schreckenerregender wurde das Bild. Gestern Abend zeigte es die Streikfurie, liebevoll ausgemalt und mit der Unterschrift „beinahe unvermeidlich", und dem hohlwangigen Hunger und klappernden, grausigen Hungertod im Gefolge. Denn für den Fall des Streiks der Milchkutscher sollen die 21 Mitglieder der Illinoiser Milchhändler-Verbindung entschlossen sein, die Milch, die sie „unter Kontrakt haben", nicht auf den Chicagoer Markt kommen zu lassen, und von den 240,000 Gallonen Milch, die Chicago täglich verbraucht, sollen sie 60 Prozent kontrolliren! Wenn also für den Fall des Streiks und der Fernhaltung von 60 Prozent der Milch nicht alle Milchpunschgelüste unterdrückt, Kaffee und Thee nur mehr schwarz, bezw. ohne Milch getrunken und die Erdbeerkuchen dito gegessen werden, dann mögen die armen Kuhmilch-Babies Hunger leiden müssen und schlimm mag's werden.

Es gehören starke Nerven dazu, den Gedanken an die möglichen Folgen eines Milchstreiks zu ertragen — sofern man nur die Hälfte von dem glaubt, was sensationsfreudige Milchhändler und Blätter in Aussicht stellen — aber fast noch schlimmer ist, was die staatlichen Nahrungsmittelkommissäre den jungen Müttern anthun: Die werfen sie sozusagen zwischen die Skylla und die Charybdis. Sie erklärten sich gestern für überzeugt, daß volle 30 Prozent der in Chicago verkauften Milch Tuberkulose-Bazillen enthalte und zudem eben jetzt die Milchproduzenten sich anschickten, die Milch mit Formaldehyd, Borax, Peroxid und anderen unheimlichen Stoffen zu verfälschen! Erkennt man die Niedertracht, die darin liegt, das eben jetzt zu sagen? Auf der einen Seite droht ihren süßen Würmchen das Hungergespenst, auf der anderen die scheußliche Fratze der Tuberkulose und im Hintergrunde die heimtückische schleichende Vergiftung! Es fehlt nur noch, daß die vom Streik bedrohte „Illinois Milk Dealers Association" erklärt, ihre Milch (60 Prozent der gesammten Zufuhr) sei nachweisbar von Tuberkelbazillen frei und die tuberkelbazillenhaltige Milch (30 Prozent der Gesammtzufuhr) stamme ausschließlich von unabhängigen Händlern — von denen allein im Streikfalle Milch zu haben sein würde. Es würden dann also nur 25 Prozent der verbleibenden Milchzufuhr bazillenfrei sein und da diese zweifelsohne von den feinen Hotels und obern Zehntausend absorbirt werden würden, würde für die Masse des Volks bestenfalls tuberkuloseschwangere Milch verbleiben. — Wo ist die Kuhmilch spendende Baby-Mama, die diese Alternative: Das süße Würmchen hungern — womöglich verhungern! — lassen, oder ihm Milch zu trinken geben, die es der Schwindsucht in die Arme treibt, mit oder ohne Ruhe ertragen könnte?!

* * *

Es ist niederträchtig und, wenn's nicht absichtlich geschieht, wenigstens verbrecherisch leichtsinnig, durch solche Gruselgeschichten im Publikum Angst und Sorge und Schrecken verbreiten zu wollen, und die Verüber und ihre Helfershelfer müßten gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden — wenn wirklich ernste Gefahr bestände, daß eine größere Anzahl Bürger und Bürgerinnen, im Besonderen junger Mamas, auf den Schwindel reinfallen könnten! Das scheint aber ausgeschlossen. Man kennt nachgerade seine Pappenheimer und was man von dem Gerede und Geschreibe zu halten hat. Es ist ja möglich, daß es zu einem Milchstreik kommt, daß deshalb eine Milchnoth entstehen könnte, ist nicht zu befürchten. Denn alles das, was über eine mögliche Milchnoth gesagt wird, ist zu mindestens neun Zehnteln nur Bluff und Sensationshascherei. Der Trust und seine Leute werden sich wahrscheinlich in letzter Stunde einigen, und wenn nicht, wird die Milchzufuhr deshalb doch nicht erheblich beschränkt werden; dafür wird das Geschäft schon sorgen.

Bedenklicher als das Streikgerede ist das, was die staatlichen Nahrungsmittelkommissäre über die Tuberkulose-Gefahr sagen. Doch braucht auch das nicht so heiß gegessen zu werden, wie's gekocht wurde. Daß ein Theil der nach Chicago kommenden Milch Tuberkelbazillen enthält, kann man ohne Weiteres glauben; doch darf man getrost annehmen, daß der Prozentsatz nicht so groß ist, und zur weiteren Beruhigung kann man sich sagen, daß noch lange nicht jeder in Milch dem Körper zugeführter Tuberkelbazillus anbeißt, sozusagen. Eine Gefahr ist da, aber die Gefahr ist lange nicht so groß, wie sie — aus besonderen Gründen — hingestellt wird, und sie läßt sich wohl fast ganz beseitigen, wenn man die Milch „pasteurisirt" — in geschlossenen Gefäßen gründlich erhitzt oder abkocht. Der Zweck, den die Nahrungsmittelkommissäre verfolgen, ist ja ohne Zweifel ein guter: sie wollen auf die Nothwendigkeit einer strengeren Ueberwachung der Milchzufuhr bezw. -Produktion aufmerksam machen. Man soll ihr Streben in jeder Weise unterstützen. Aber man braucht sich ob der Tuberkulosegefahr nicht in Angst und Sorge zu verzehren. Das Uebertreiben gehört hierzulande auch in solchem Falle zum Handwerk. — —

Rauschloses Bier.

Wer heute in Washington einem Steuernachlaß das Wort redet, hat seine Zeit schlecht gewählt. Gleich andern Geschäften geht seit der leidigen Panik auch das Regierungsgeschäft schlecht. Während die Ausgaben noch immer steigen, haben die Einnahmen eine gewaltige Abnahme erfahren, so daß für das laufende Rechnungsjahr schon ein beinahe unanständiges Defizit vorliegt. Wäre es nicht wegen des sehr anständigen Ueberschusses, der sich in den verflossenen sieben fetten Jahren angehäuft hat — der Sekretär des Schatzamts hätte längst einen Pump anlegen müssen. Ziemlich viel Kourage zeigt dem gegenüber jener Brauherr aus Milwaukee, der laut Mittheilung einer dortigen Zeitung sich jetzt in der Bundeshauptstadt umthut „im Interesse der Brauer, welche minderalkoholhaltiges Bier herstellen".

Eigentlich ist die Angabe nicht ganz richtig, wie weitere Mittheilungen zeigen. Sie verlangen nämlich gar nichts für sich selbst, die Brauer eines Gebräus, das „nicht über 2 Prozent Alkohol" enthält und deshalb „kaum" zu den berauschenden Getränken zu zählen sei. Ihr ganzes Begehr geht dahin, daß den Kleinhändlern, die solches „near-beer" verkaufen und nichts Stärkeres verkaufen, die ihnen jetzt von der Bundesregierung abgenommene, zwanzig Dollars auf's Jahr betragende Spezialsteuer erlassen werde. Was die Brausteuer betrifft, die mit ihrem Dollar auf's Faß auch zwischen minder und mehr Alkohol keinen Unterschied macht, so erklären die betreffenden Herren Brauer sich bereit, sie unverkürzt weiter zu bezahlen.

Nun hat der gute Onkel Sam allerdings das an sich, daß auch bei ihm in Geldsachen und ganz besonders in Steuersachen die Gemüthlichkeit aufhört. Er fragt nicht lange, ob die Steuerpflichtigen bereit sind, zu zahlen oder nicht dazu bereit sind. „Der Bien' muß!" Immerhin verdient der im vorliegenden Falle bekundete gute Wille alle Achtung. Es ist viel schöner und edler, wenn Jemand für Andere bittet, als wenn er für sich selber etwas will. Auch wäre es genau so leicht gewesen, die Abschaffung der Biersteuer, wie die Erlassung der Schanksteuer zu erbitten. Ganz eben so leicht und ebenso aussichtslos auch. Vermuthlich wäre es sogar leichter, für das alkoholschwache Gebräu die Erlassung der Brausteuer zu erlangen, wenn überhaupt man an maßgebender Stelle solchem Thun geneigt wäre, aus dem Grunde, daß man Umgehungen der Steuerpflicht wohl ohne sonderliche Schwierigkeit in den vergleichsweise wenigen Braubetrieben verhüten kann, die so wie so überwacht werden, sie aber sehr schwer oder auch gar nicht würde verhüten können unter Tausenden und Zehntausenden von Kleinverkaufsstellen, denen unmöglich jeder ein Wächter gesetzt werden kann. So wenig Mühe die Eintreibung der Bundessteuer macht, so lange sie bezahlt werden muß von jedem Händler mit geistigen Getränken, so schwierig dürfte sie sich gestalten, wenn die Steuerpflicht abhinge vom größeren oder geringeren Alkoholgehalt der verkauften Getränke.

Wenn aus keinem andern Grunde, so würde aus diesem die Abweisung des gestellten Verlangens erfolgen, selbst wenn der Kongreß überzeugt werden könnte, daß er's hier wirklich mit einem Getränke zu thun habe, das man im Lichte menschlicher Erfahrung „eigentlich" zu den „rauschlosen" zählen müsse. Als solchem — und das ist der hauptsächliche oder thatsächlich einzige Anlaß zu dem gestellten Begehren — hofft man dem alkoholschwachen Biere einen gesetzlichen Status in den Prohibitionsstaaten und den „Local Option"-Gebieten zu sichern. Wenn ihm erst die Bundesregierung die Schanksteuer abgenommen hätte, die sie auf den Verkauf berauschender Getränke gesetzt hat, und es damit anerkannt hätte als unberauschendes Getränk — dann, meint man oder hofft man, werden auch die staatlichen Prohibitionsgesetze nicht mehr anwendbar darauf sein, weil sich die ja auch nur gegen „intoxicating liquors" richten.

* * *

Oder auch nicht! Bier ist Bier, in den staatlichen Prohibitions- wie in den bundlichen Steuergesetzen. Selbst wenn die Steuergesetzgebung den verlangten Unterschied machen wollte (was sie nicht thun wird), so würde das an den Prohibitionsgesetzen nichts ändern. Hinsichtlich der letzteren sind die betreffenden Staaten souverän, und in den Staaten ist der Fanatismus souverän. Wären die Fanatiker den Rücksichten einer vernünftigen Mäßigkeit geneigt, so würden sie aufhören, Fanatiker zu sein, und würden folgeweise aufhören, Prohibitionisten zu sein. Der „Teufel Alkohol" wird von ihnen ohne Rücksicht auf den Prozentsatz bekriegt. Wer keinen Unterschied macht zwischen 40prozentigem Schnaps und 4prozentigem Bier, macht auch keinen zwischen 4prozentigem und 2prozentigem Bier. Im Gegentheil, es mag — der Verkehrtheit der prohibitionistischen Logik entsprechend — der minderalkoholische Trunk als der gefährlichere erachtet und um so erbitterter bekämpft werden. Wird auch thatsächlich so bekämpft. Der That nach wenn nicht in Worten ist jedes Prohibitionsgesetz mehr gegen den Bier-, als gegen den Schnapsgenuß gerichtet. Der Verkauf von Bier mag unterdrückt werden, weil er schwer verheimlicht werden kann. Nie und nirgends kann der Handel mit Schnaps unterdrückt werden. Der hausirende boot-legger kann Flaschen Schnaps, er kann nicht Fässer Bier in seinen Stiefelschäften tragen, wie auch die verborgenen Spelunken „blind pigs" und „speak easy's" es leicht finden, heimlich Vorräthe an Schnaps, aber es schwer und oft unmöglich finden, heimlich Vorräthe an Bier einzulegen. Noch nirgends haben die Prohibitionsanhänger zugegeben, daß das ein Argument wäre gegen die Prohibition. Bier gilt ihnen als der Verführer, eben wegen seiner scheinbaren Harmlosigkeit. Mit Bier fange an, wer mit Schnaps vielleicht nicht anfinge. Und da die ganze prohibitionistische Logik, soweit von solcher überhaupt gesprochen werden kann, auf Beseitigung der Verführung hinausläuft, so mag ihnen ganz folgerechter Weise das vorgeblich „rauschlose" Bier als noch gefährlicher als das zugestandenermaßen berauschende gelten.

Unerwarteter Knalleffekt.

Brachte seinem Spielgenossen unabsichtlich einen Streifschuß bei.

In der elterlichen Wohnung Nr. 831 N. Lombard Ave., Oak Park, brachte am Dienstag Nachmittag der siebenjährige James Nelson auf seinen gleichaltrigen Spielgenossen Wm. C. Screale, Nr. 807 N. Lombard Ave., einen vermeintlich ungeladenen Revolver mit den Worten in Anschlag: „Sehe Dich vor, sonst schieße ich Dich an!" Im selben Augenblick krachte auch schon der Schuß. William erlitt einen Streifschuß am rechten Bein. Er verbiß den Schmerz. Erst gestern theilte er seiner Mutter mit, daß er verwundet worden sei. Ein sofort geholter Arzt bezeichnete die Wunde als durchaus ungefährlich.

Jäher Tod.

Beim Aufhängen von Wäsche im Hofe ihrer Wohnung, 4503 Marshfield Ave., sank heute die 40 Jahre alte Frau Bary Boland plötzlich zu Boden. Ihr Töchterchen, das die Mutter fallen gesehen hatte, holte Nachbarn, welche die Polizei benachrichtigten. Als Beamte kamen, war die Frau todt. Sie war herzleidend gewesen, und ein Herzschlag hat wahrscheinlich ihr Leben geendet.

* Am nächsten Sonntag, um 10½ Uhr Vormittags, findet in der Gethsemane Kirche, Nr. 2513 Eberly Ave., Irving Park, die Prüfung der zwölf Konfirmanden statt. Am Palmsonntag wird die Konfirmation stattfinden.

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Chas. W. Krauß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr, von 389 Elston Ave. nach dem Montrose-Friedhof. Vereinskutschen, in denen ein Sitz bei dem Unterzeichneten belegt werden kann, fahren um halb 1 Uhr von 163 North Ave. ab. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär. Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Sohn und Schwager

Peter Schmidt

im Alter von 36 Jahren am 31. März, um 2 Uhr Nachmittags, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 413 West 117. Str., nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schmidt, Gattin.
George, Elisabeth, Conrad Schmidt, Kinder.
Elisabeth Schmidt, Mutter.
Philippine Schmidt, Maria Prinz, Schwestern.
Elisabeth Schmidt, Schwester.
Philipp und Heinrich Schmidt, Brüder.
Bernhard Schaumberg, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Hermann Ch. Friedrich

am Montag, den 30. März, im Alter von 38 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 46 Stave Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Friedrich, geb. Schmidt, Gattin.
Alfred, Bruno und Paul Urban, Söhne.
Martha Urban, Schwiegertochter.
Karl Friedrich, Bruder.
George Nebenstock, Emil Schmidt, Schwäger.
Bertha Friedrich, Anna Nebenstock, Minnie Schmidt, Schwägerinnen.

Trauer-Anzeige.

Schwäbischer Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Chas. W. Krauß

(Leichenbestatter), gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 389 Elston Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Diejenigen Mitglieder, welche an der Beerdigung theilnehmen wollen, versammeln sich am Freitag Mittag im Vereinshaus, 210 Wells Str. Abfahrt von da um 12 Uhr 45 Minuten.

Wilhelm Staudmeister, Präsident.
Adolph Schleehauf, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles W. Krauß

im Alter von 72 Jahren am Dienstag, den 31. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 389 Elston Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie L. Krauß, geb. Krueger, Gattin.
Ella Higbee, William H. Krauß, Flora Gohl, Charles Krauß, AmeliaBerndt, Marie Craton, Ida Sundmacher, Lillian Knowles, Edward Krauß, Arthur Krauß und Adeline Kurth, Kinder. mdo

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Theodor Hübner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 514 N. Hermitage Ave., nach Concordia. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schmidt, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Brüdern des Vereins die traurige Nachricht, daß

August Grage

am 31. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. April, von 303 Larrabee Str. nach Rosehill. Die Brüder sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Hans D. Runge, Präsident.
Wm. Kuehl, Sekretär.

Freitag-Bargains

Sie sind selten—Sie sind außergewöhnlich—Verpaßt dieselben nicht

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Zwirn — King's Best 200 Yd. Spule Maschinenfaden — drei für 5c

Stecknadeln — Gute Stecknadeln, 2 Papiere 1c

Nadeln — Nähnadeln, per Papier 2c

Knöpfe — Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend 1½c

Blusen — Knaben-Blousen, schwarzer Sateen, blauer Chambray und helle Farben, Größen 5 bis 15, speziell zu 25c

Unterzeug — Merino-Unterzeug für Männer, halb Wolle und halb Baumwolle, reguläre 75c-Werthe, für 58c

Percales — 300 Stücke Bookfolded Kleider-Percales, in einer großen Auswahl von Mustern, blauer, schwarzer und grauer Grund, 10c werth, die Yard für 6½c

Lawns — 2000 Yards feine gemusterte Lawns, in hellem und dunklem Grund, sämmtlich hübsche Muster, Fabrikrester, 8c werth, die Yard 4½c

Kleiderstoffe — 2000 Yards von allen Sorten von Kleiderstoffen, Rester, schlicht und fancy, sämmtlich gute, wünschenswerthe Längen für Shirt Waists und Kleider, bis zu $1 werth, die Yard für 32½c

Plaids — 150 Stücke feiner Atlas gestreifter Plaids, in schlichten und fancy Suitings, Muster dieser Saison, gute Auswahl v. Farben, bis zu 58c werth, die Yard 25c

Beinkleider — 500 Paar Hosen für Männer, dunkle Mischungen, extra gute Werthe, nur von 9 bis 11 Uhr Vorm., zu $1.19

Kleider — Anzüge für junge Männer, dunkle und fancy Mischungen, regulärer $7.50 Werth, nur von 9 bis 11 Uhr Vorm., für $4.48

Unterhosen — Muslin Umbrella-Hosen für Frauen, tucked und spitzenbesetzt, regul. 25c Wth., speziell zu 15c

Gowns — Muslin Nachthemden für Frauen, mit tucked Yoke, regulärer 58c Werth, speziell zu 38c

Skirts — Chiffon Panama Skirts für Damen und Mädchen, 21 Gore Side plaited, dreifach Seidenfold besetzt, reguläre $5.98 Werthe, zu $3.98

Jackets — Covert, Broadcloth oder Panama Jackets für Damen, halb- oder ganz anschließend, satingefüttert, speziell $5.98

Schuhe — $1.75 Männerschuhe, Satin Calf, Schnür- und Congreßfacons, ganz solid, alle Größen, Auswahl zu $1.00

Oxfords — Schwarze und lohfarbige Oxfords für Kinder und Mädchen, alle Größen, werth $1.50, zu 98c

Stretchers — Hartholz Gardinenstrecker, nickelplattirte Nadeln, regulärer Preis 85c, für Freitag nur 69c

Swiß — Gardinen-Swiß für Sash-Gardinen, Fabrikrester, werth 12½c, die Yard zu 7½c

Spitzen — 350 Stücke englische und deutsche Torchon-Spitzen und Einsätze, so lange der Vorrath reicht, die Yard für 1c

Taschentücher — 300 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, so lange der Vorrath reicht, zu 1c

Strumpfwaaren — Schwarze, lohfarbige und fancy farbige nahtlose Socken für Männer, in sortirten Mustern, regulärer 18c-Werth, das Paar für 10c

Strumpfwaaren — Schwarze gerippte nahtlose baumwollene Strümpfe für Kinder, Größen 6 bis 8½ — regulärer 15c-Werth, das Paar für 10c

Muslin — Gebleichter Muslin, feine, weiche Appretur, extra gute Qualität, volle Stücke, 8c Werth, die Yard 4¾c

Crash — Baumwollenes Crash, gebleicht, absorbent, echtfarbige, rother Rand, schwere Sorte, für die Küche passend, reg. Preis 6c, die Yard für 3¾c

Waschzuber — Waschzuber, galvanisirt, große Sorte, gut gemacht, speziell zum Preise von 49c

Schruppbürsten — Schruppbürsten, Reiswurzel oder Tampico gefüllt, speziell für nur 3c

Zigarren — Eric Hope Zigarren, reine Havana Einlage, Umblatt und echtes Broadleaf Deckblatt, regul. Preis $2.00, Kiste von 50, nur 1 Kiste an einen Kunden, zu $1.29
Alice Nielsen Zigarre, reg. Preis $1.25, Kiste von 50 .... 71c

Groceries, Provisionen, Liköre und Zigarren

Meadow Hill Creamery Butter, die beste, per Pfd. 32c
Feinster import. Schweizerkäse, per Pfd. 28c
Beste Qualität Limburgerkäse, per Pfd. 20c
Unsere Goteberg Sommerwurst, das Pfd. zu 14c
Import. norweg. Appetit-Häringe, die Büchse zu 10c
Frisch gerösteter Santos Kaffee, per Pfd. 11½c
Extra fancy Peaberry Kaffee, per Pfd. 17c

Liköre — Rye Whiskey, 10 Jahre alt, oder California Grape Brandy, extra fein, regul. $3 Werth, per Gallone .... $1.79 — 2 Gallonen an einen Kunden. Proben frei.
California Port, Muscatel oder Sweet Catawba, regul. Preis 65c, ½ Gallone 29c

2½ Pfund Zwetschen für	2½ Pfund Navybohnen, Pfd.	2½ Pfund Reis, verkauft für	2½ Pfund Kanariensamen für	3 Pfund Hafermehl, für	4 Pf. Seifen-Chips od. 3 Pfd. Stärke,	2 5c Pck. Uneeda od. Oyster Crack., n. 1 Laib frisches Weißbrot, für	2 Büchsen Zucker-Korn für	5 Pfund Mehl — für
10c	10c	10c	10c	10c	10c	10c	10c	10c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Theodor Hübner

im Alter von 53 Jahren und 7 Monaten am Dienstag, den 31. März, Morgens um halb 11 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 4. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 514 N. Hermitage Ave., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Hübner, Gattin.
Otto, Walter und Amanda, Kinder.

Schlumm're sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

midofr

Todes-Anzeige.

Teutonia Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Hattie Bumann

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 3. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1049 W. Madison Str., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Leaders, Präsidentin.
Carolina Mielke, P. Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Ferdinand Grunwald

im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 5. April, um 12:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 21 Penn Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Grunwald, Gattin.
John und Ferdinand, und Minnie Nonnast, Kinder.
Martha Grunwald, Cecilia Grunwald, Schwiegertöchter.
Julius Nonnast, Schwiegersohn.
Johanna Diethelm, Schwester.

dofrsa

Todes-Anzeige.

Damen-Verein der Chicago Turngemeinde.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Frau Wm. A. Hettich

gestorben ist. Beerdigung von Fred Klaners Kapelle, 494 N. Clark Str., am Freitag, den 3. April, 2 Uhr Nachmittags. Trauerfeierlichkeiten in der Graceland-Kapelle, um 2:30 Uhr. Die Beamten sind ersucht, sich um 1:15 Uhr in der Nordseite-Turnhalle einzufinden, um unserem Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Isabella Carr, Präsidentin.
Alma Schweitzer, Sekr.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839. 12fb,X,3mo

Ein Roman aus der Chicago'er Gesellschaft. Von Johs. Jensen.
Das Milieu Chicagos in allen seinen beklemmenden und hinreißenden Erscheinungen geschildert. 360 Seiten. Preis $1.20.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str. Chicago.

Große Auswahl von Konfirmations- und Ostergrußkarten.
12 Ostergruß-Postkarten für 25 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5061.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

August Grage

von 1234 N. Halsted Str. im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 3. April, Nachmittags 1:30 Uhr, von Chas. Burmeisters Bestattungs-Geschäft, 303 Larrabee Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Augusta Grage, geb. Marquardt, Gattin, nebst Verwandten.

mdo

Todes-Anzeige.

Schiller Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Hattie Bumann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1049 W. Madison Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, um 12:30 in der Nordseite Turnhalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Frau L. Schubert, Präsidentin.
Frau Krap, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Frau

Sophia Hettich geb. De Bry

im Alter von 55 Jahren am 31. März 1908 von ihren Leiden durch den Tod erlöst wurde. Beerdigung privat von der Kapelle von Fred Klaner aus, 494 N. Clark Str., Freitag Nachmittag um 2 Uhr. Trauer-Feierlichkeit in der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof um 2:30.

Wm. A. Hettich, Gatte.
Albertina Hettich, Tochter.

Danksagung.

Für die zahlreichen Theilnahmsbeweise bei dem unersetzlichen Verlust, der uns allen durch das Hinscheiden unserer geliebten Gattin und Mutter

Gertrude Kommer

betroffen hat, sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Kommer, Gatte.
Peter Kommer, Sohn.
Anna Norman, Christine Baier, Töchter.

Danksagung.

Bekannten und Freunden sage ich hiermit meinen herzlichen Dank für die rege Betheiligung beim Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten

August Senger,

sowie herzlichen Dank dem Herrn Pastor Hattendorf für die liebevollen trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Paulina Senger, Gattin.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrabe, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 93 LaSalle Str. Tel. Main 1043. 23dez*2

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 781 West.
Philipp Plagg, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Gestorben: Hattie Bumann, am 1. April 1908, geliebte Gattin des verstorbenen John Bumann. Beerdigung Freitag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1049 W. Madison Str., per Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. mido

Todes-Anzeige.

Körner Loge 756, I. O. O. F.

Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Fredrich

gestorben ist, und am Freitag, den 3. April, beerdigt wird. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle, um 12 Uhr Mittags.

August Steinmetz, Obermeister.
Henry Hagestedt, Sekretär.

Danksagung.

Unseren Verwandten, guten Freunden und Nachbarn sagen wir unseren herzlichen Dank für die herzliche Theilnahme und die freundlichen Blumenspenden für unseren geliebten Gatten und Sohn

Ernst Hueckstedt.

Ebenso besten Dank Herrn Pastor Kircher für seine trostreichen Worte.

Ella Hueckstedt, Gattin.
Karl u. Maria Hueckstedt, Eltern, nebst Geschwistern.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 5. April.
29. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Die größte Sünde
Schauspiel in 5 Akten von Otto Ernst.
Sitze $1.50, $1, 75c, 50c, 35c jetzt zu haben. dosafon

COLISEUM
Heute Abend um 8:15 Uhr.
Vorstellungen dann jeden Nachm. um 2:15 Uhr und Abends um 8:15 Uhr.
Fünfundzwanzigster Jahrestag
RINGLING BROTHERS
Größte Schaustellungen der Welt
400 der weltberühmtesten Zirkus-Künstler—Neue Kunststücke, Vorführungen u. Sensationen—Wunderbare Leistungen in der Thier-Dressur—Größte Menagerie der Welt — Darwin, das fehlende Glied—Baby wilde Thiere.—Sitze zum Verkauf in Lyon & Healys und im Kolliseum.
Reservirte Sitze 50c, 75c, $1 und $1.50, Logen-Sitze $2; Gallerie 25c — Thüren geöffnet um 1 Uhr Nachmittag und 7 Uhr Abends.

Deutsches Theater — Soziale Turnhalle.
Belmont Ave. und Paulina Str.
Sonntag, 5. April, Benefiz f. Krischan Schober:
Er und seine Schwester.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten.
Eintritt 25c, 35c u. ref. Sitze 50c.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von F. Wallace Pike, Tenorist, und Rud. Mangolds Orchester. aibofa*

Weine und Liköre.
Wholesale und Retail.
Wir verkaufen Liköre aller Art an Familien zu Wholesalepreisen. Macht einen Versuch.
JAMES LEDDY
fondido 4252 Wentworth Ave.

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jn1j

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Der Typhusbazillus.

Gemeinwesen am Michigansee zur Bekämpfung aufgefordert.

Die Schwindsuchtskeime.

Auch hiergegen wird wieder einmal in den Milchereien ein Anlauf genommen.— Der Bauersmann und die reiche Abwasserbehörde.– Die Zuchthaus-Gießerei.

Daß das Seewasser, trotzdem die Steuerzahler von Chicago mit über fünfzig Millionen Dollars Kostenaufwand den Abwasserkanal gebaut haben, noch immer verseucht ist, ist der Grund, weshalb seitens der Association of Commerce auf den 11. April nach dem Great Northern Hotel eine Versammlung von Vertretern aller inkorporirten Gemeinwesen am Michigansee bis hinauf nach Sheboygan und Ludington einberufen worden ist, um auf Mittel und Wege zu sinnen, damit das Seewasser von allen schädlichen Bestandtheilen, vor allen Dingen aber von dem wanderlustigen Typhusbazillus, befreit werden kann. In dem verhältnißmäßig geringen Gebiet von der Staatsgrenze von Michigan bis nördlich nach Sheboygan, Wis., ergießt sich noch immer das Abwasser einer Bevölkerung von anderthalb Millionen Menschen in den See. In diesem ist nun eine Strömung, welche sich an dem Michiganer Ufer in südlicher Richtung bewegt und an dem Illinois-Wiskonsiner Ufer in nördlicher. Der gefährliche Typhusbazillus gedeiht aber in dem Abwasser, und er ist sogar noch in einer Entfernung von zwanzig Meilen vom Ufer, wo das Wasser also von den Kloakenstoffen ziemlich frei sein sollte, angetroffen worden. Wie nun der angestrebte Zweck erreicht werden kann, soll in der Versammlung besprochen werden. Vor allen Dingen empfiehlt sich da das Berliner System der Läuterung der Abwassermasse auf Sand- und Kieselfeldern, und diesem nachgeformte Systeme. Darüber wird Isham Randolph einen Vortrag halten, und Gesundheitskommissär Evans wird den gesundheitsgefährdenden Zustand des Seewassers zu Trinkzwecken schildern. Eingeladen zur Vertretung sind die Städte und Ortschaften Benton Harbor, St. Joseph, South Haven, Grand Rapids, Ludington, Manitowoc, Sheboygan, Waukegan, Milwaukee, South Milwaukee, Kenosha, Racine, Zion City, Lake Forest, Fort Sheridan, Highland Park, Glencoe, Winnetka, Wilmette, Kenilworth, Evanston, Hammond, Whitney, East Chicago, Gary und Michigan City.

Die Abwasserbehörde klagt über die Voreingenommenheit ländlicher Geschworener in den Counties, durch welche der große Graben führt. Es sind bekanntlich gegen die Behörde im Verlauf der letzten Jahre zahllose Klagen auf Schadenersatz wegen Ueberschwemmung der Ufergelände des Illinois durch die Wassermenge des Kanals angestrengt worden. Die Forderungen belaufen sich auf rund fünf Millionen Dollars. In den Klagen wird nun regelmäßig betont, daß das durch das Wasser überschwemmte Land besonders werthvoll aus dem Grunde gewesen sei, weil gerade es sich zur Anpflanzung werthvoller und seltener Nährpflanzen geeignet habe. Die Geschworenen glauben frei und bieder alles, was der Nachbarfarmer ihnen da von solch seltenem Besitz „vorschwefelt", und sprechen ihm dann sehr hohen Schadenersatz gegen die „reiche Abwasserbehörde" oder die Stadt Chicago zu, was bei ihnen ein Begriff ist.

Julius Suehr besitzt oder besaß eine Insel von ursprünglich zehn Acres im Illinois unterhalb Joliets. Er hatte dafür $850 bezahlt. Die Insel wurde vom austretenden Wasser des Abwasserkanals überschwemmt, und der Besitzer verklagte die Abwasserbehörde auf $10,000 Schadenersatz. Die Geschworenen haben ihm nun $5000 zugesprochen. Die Abwasserbehörde hat dagegen Berufung angemeldet und will auch eine neue Vermessung des Illinoisflusses vornehmen lassen. Aus dieser glaubt sie den Nachweis gewinnen zu können, daß das Land, für dessen Ueberschwemmung Schadenersatz verlangt wird, von den Klägern zumeist ohne einen Schein Rechtens in Besitz und Bewirthschaftung genommen worden ist.

Die Kettenwerk-Anlage im Zuchthause.

Als im Staatszuchthause von Kentucky, in Frankfort, das System der Verpachtung der Sträflingsarbeit abgeschafft worden war und somit die von der Kentucky Chain Co. dort eingerichteten Maschinerien und Gießereien zur Herstellung von Ketten entfernt werden mußten, traf die Firma mit dem Verwaltungsrath des Zuchthauses in Chester, Ill., ein Abkommen, wonach die Anlage nach dieser Anstalt verlegt und an den Staat zu $30 den Monat verpachtet wurde, die Erzeugnisse aus dem Betrieb aber verkauft werden sollten, an wen, wurde nicht vereinbart; der thatsächlich einzige Abnehmer war aber die genannte Firma, die sich seither in Climax Chain Co. umgetauft hat. Das erfuhr der Legislaturausschuß bei seiner Vernehmung des Zuchthausverwalters Smith. Die Anlage hat einen Werth von $25,000.

Aus den Aussagen des Zeugen ging auch hervor, daß frühere Verwaltungskörper des Zuchthauses der Iron Mountain-Bahn gegenüber sehr liberal gewesen sind, ihr nicht allein das Wegerecht über das Zuchthausgelände am Mississippi, sondern auch Land für einen Bahnhof gegeben und den Bau einer Weiche innerhalb der Zuchthausmauern gestattet haben. Ferner daß die Walsh'sche Illinois Southern-Bahn einen Dollar für jeden Wagen gefordert habe, welcher über die Weiche befördert wurde und das Wegerecht der Walsh'schen Bahn kreuzen mußte. Die Folge war, daß die Fonds des Zuchthauses der Walsh'schen Bank entzogen wurden. Zwei Prozent Zinsen bezahlen die Banken für die Einlagen. Daran, daß die drei Mitglieder des Zuchthaus-Verwaltungsrathes, McClure, Nealy und Clark, monatlich mit je $15 bis $75 „Unkosten" gebucht sind, fand der Untersuchungsausschuß nichts Auffälliges.

Verwalter Smith gab zu, daß unbotmäßige Sträflinge in Einzelzellen an den Händen gefesselt werden, daß Gouv. Deneen zwar diese Strafmethode verurtheilt habe, daß sie aber zum Zweck der Aufrechterhaltung der Zucht durchaus erforderlich sei.

John P. McGoorty, Chicago, ist aus dem Untersuchungsausschuß ausgeschieden, nachdem er schon seit Wochen nicht mehr an dessen Sitzungen theilgenommen hatte. Er that das, weil er sich um die demokratische Gouverneurs-Nomination bewirbt und den Verdacht vermeiden will, als versuche er, aus der Untersuchung politisches Kapital gegen Gouv. Deneen zu schlagen, der wieder Kandidat, auf republikanischer Seite, ist.

Der reine Windmühlenkampf.

Seit Jahr und Tag wird von Seiten einer Schaar Inspektoren des Gesundheitsamtes unter lautem Kriegsgetöse der Kampf gegen Milchpantscher geführt, zahllos sind die Strafen, welche über Milchhändler verhängt worden sind, und jetzt hat der staatliche Lebensmittelkommissär J. Schuknecht erklärt, daß drei Zehntel aller nach Chicago gesandten Milch Schwindsuchtskeime enthalten. Schuknecht und sein Kollege Jones wollen daher in den nächsten acht Wochen in den ländlichen Milchereien Umschau halten, ob die Einrichtungen, auch die Milchgefäße, rein sind, ob die Milch Zusätze von Formaldehyd und anderen chemischen Erhaltungsmitteln enthält, und, vor allen Dingen, ob die Milchkühe schwindsüchtig sind oder nicht.

Besser, als es das Gesetz bedingt.

Wenn man den städtischen Inspektoren W. B. Burke und J. T. Boyle glauben darf, so liefert die People's Gas Light and Coke Co. ein Gas von weit größerer Lichtstärke, als sie verpflichtet ist. Gasverbraucher haben im Allgemeinen höchstens das Gegentheil bemerkt, daß nämlich das Gas heuer schlechter ist als jemals. Die beiden Beamten haben das Gas in der Gasanstalt an der 25. und Loomis Str. untersucht und wollen dort festgestellt haben, daß seine Leuchtkraft der von 27 bis 28 Kerzen gleichkommt, während nur eine solche von 22 Kerzen vorgeschrieben ist. Die Proben sollen fortgesetzt werden.

Nehmen, was sie kriegen können.

Hochbahn- und Straßenbahngesellschaften haben eine Verfügung erlassen, wonach Polizeibeamte nur in voller Uniform frei befördert werden sollen, also nicht Geheimpolizisten oder Polizisten außer dem Dienst, wenn sie Zivil tragen. Bislang genügte zur Erlangung der Freifahrt das Vorzeigen des Amtsschildes. Die Folge wird sein, daß die Stadt rund $50,000 an die erwähnten Verkehrsgesellschaften an Fahrgeldern abführen wird für Bücher mit Fahrkoupons, denn ein Geheimpolizist hat im Laufe seiner Dienststunden sehr viel zu fahren. Am meisten unter der Neuerung zu leiden hat der gewöhnliche Polizist, welcher, außer der Dienstzeit, wenn er keine Uniform trägt, seinen Nickel bezahlen muß, wie der gemeine Bürgersmann, sofern er es nicht vorzieht, auf Schusters Rappen zu reiten.

Beförderungen in der Löschmannschaft.

Feuerwehrchef Horan hat die Leutnants Walter Powers, Henry Wingle, William O'Brien, Martin Curley, Edward Kugelmann, Frank Faulkner und George J. Barker zu Kapitänen und die Schlauchfahrer Charles Sals, Anton Leiver, Hans Malmberg, John Tuohy, John Leenard, John Garrity, Paul Baumgart und Robert Hartley zu Leutnants befördert und, nach den beigefügten Wachen, versetzt die Kapitäne Sullivan, 77; Donegan, 99; Campion, 96; Costin, 5; Quinlan, 94; Kennedy, 80; Murphy, 60; Rieg, 75; Moß (Haken- und Leitertruppe), 27, und Baumann, 71.

Er liebt nicht mehr.

Die Disziplinarbehörde hat gestern endlich den Polizisten Jas. Brown, von der Wache in Kensington, „abgesägt", welcher dereinst einer verheiratheten Frau den Hof und mit dem Patrouillewagen oft weite Umwege machte, nur um durch die Glocke mit ihr vereinbarte Liebessignale im Vorbeifahren geben zu können, bis der empörte Gatte Beschwerde führte. Zahllose Liebesgeschichten werden von Brown erzählt, als er aber Frau Lizzie Christensen, 109. Straße, unter der Erklärung, er besitze einen Haftbefehl gegen sie, von einem Straßenbahnwagen zerrte, weil sie seinen Annäherungen auswich, da hatte seine Laufbahn ein Ende; der Verhaftung hat er sich durch die Flucht entzogen.

Zu je fünfzehn Tagen Soldabzug wurden Polizist Allen von der Wache an der Hudson Ave. und der Polizeifahrer Clark von der Wache an der Halsted und Addison Straße verurtheilt, weil sie sich an der Larrabee Straße und North Avenue gerauft hatten, und den Polizeiarbeiter Jennings kostete sein Affe zur Feier des St. Patrickstages drei Tage Lohn; er sagte, er feiere alle Festtage. Polizist Loftus von der Wache an der Chicago Ave. wurde freigesprochen. Der Fall ist früher besprochen worden.

Aufruf zur Hilfe.

Der aus den Herren W. Boldenweck, Adam Ortseifen, Henry T. Carr, E. G. Uihlein und Gustav F. Fischer bestehende Ausschuß zur Unterstützung der Insassen des bankerotten Bethesda-Heims hat heute einen Aufruf erlassen. Man will mit Hilfe des gesammelten Geldes die alten Leute in anderen Anstalten unterbringen. Gaben werden im Hauptquartier des Ausschusses, Zimmer 1010 des Schiller-Gebäudes, entgegengenommen, Checks sollten an Herr Ortseifen zahlbar gemacht werden.

Hämorrhoiden.

Wir wünschen, daß jeder Hämorrhoiden-Leidende dieses große Heilmittel auf unsere Kosten versucht. Schickt Euren Namen und Adresse um ein freies Probe-Packet.

Wir wollen Euch sogleich eine freie Probe dieser großen Pyramid Pile Cure schicken, so daß Ihr selber sehen könnt, wie sie wirkt.

Ihr könnt Euch selbst ohne Unannehmlichkeiten in Eurem eigenen Hause zu geringen Kosten heilen.

Pyramid Pile Cure gewährt prompt Linderung. Sie heilt Wunden und Geschwüre, verringert den Blutandrang und Entzündung und beseitigt Schmerzen, Jucken und Entzündung.

Wenn Ihr die Probebehandlung versucht und Ihr Euch überzeugt habt, könnt Ihr die volle reguläre Größe-Schachtel der Pyramid Pile Cure bei Eurem Apotheker für 50 Cents erhalten. Wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld und wir schicken Euch die Schachtel umgehend per Post in einfachem, versiegeltem Umschlag.

Schickt uns gleich Euren Namen und Adresse wegen ein Probe-Packet dieses wunderbaren, schnellwirkenden, sicheren Heilmittels. Adresse: Pyramid Drug Co., 90 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Wiederhergestellt

Die frühere Gesundheit durch den Genuß von Grape-Nuts.

„Ich war zehn Jahre krank mit Dyspepsia und vielen Komplikationen," schreibt eine Ark. Frau.

„Eine Operation wurde mir angerathen, Klimawechsel empfohlen, aber Niemand schien zu wissen, was mir fehlte. Ich war drei Tage in der Woche im Bett und wurde abgemagert, wog nur 89 Pfund. Keine Nahrung schien mir zuzusagen.

„Ich sagte meinem Gatten, ich würde eine Art vorverdaute Speise versuchen, um zu sehen, ob ich dies Gefühl des fortwährenden Hungers nicht vertreiben könnte.

„Grape Nuts und Sahne war die Speise, die ich mir besorgte, und nichts anderes hat mich so befriedigt, als wie dieses. Ich bin nie hungrig, habe aber meinen natürlichen Appetit. Habe keine nervösen Anfälle mehr gehabt, seit ich mit der Nahrung begonnen und habe keine Medizin genommen.

„Ich habe so an Kraft zugenommen, daß ich jetzt meine gesammte Hausarbeit verrichte und mich stark und gesund fühle. Mein Gewicht ist in 8 Wochen um 8 Pfund gestiegen, und stets werde ich Grape Nuts essen, denn es ist bedeutend angenehmer, als Medizin zu schlucken." „Es hat seinen Grund." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr
Dann einfache Stamps bis zum Schluß

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Handtaschen zu 95c
1.25 bis 2.50 Sorten.
Dies sind Envelope Bags in fancy importirten Ledersorten. Einige sind mit Moire und andere mit Leder gefüttert. Einfache und doppelte Knöpfe, morgen nur **95c**

Ein unvergleichlicher
Bargain-Freitag-Special

in geschneiderten Damen-Suits und seidenen Suits zu
12.75
$18 und $20 Modelle

Zwei sind abgebildet
Es befinden sich viele andere Facons hier

Studirt die Facon, die Eigenheit und die hochfeine Qualität dieser neuen Modelle zu 12.75. Ein Blick wird die beliebtesten Facons für Frühjahr verrathen, solche wie

Dip Front Styles
Braided Styles
Butterfly Suits
Schlicht geschneiderte Suits
Modifizirte Prince Chaps

Die Stoffe sind Schatten gestreifte Broadcloths und Panamas, Chiffon Panamas und fancy englische Streifen und Karrirungen, in prachtvollen Farben.

Einige Futterstoffe sind von Seide, andere von Atlas. Die Skirt sind sehr voll gemacht. Ein zeitgemäßer Bargain von ungewöhnlichem Interesse zu
12.75

Eine wundervolle Bargain-Freitag-Spezialität in Damen-Waists

Neue Modelle in Spitzen-Net mit Seide gefüttert
1.95

Dies sind prachtvolle Waists, aus Lace Net, in breiten Schulter-Effekten. Das Netz ist ganz besonders fein und das Futter besteht aus einer guten Qualität chinesischer Seide.

Die Fronts von diesen ungewöhnlichen Waists zu 1.95 sind von Valenciennes Spitzen Ruffles mit hübschem Jabot Aermel in der drei Viertel Länge, sehr hübsch mit Spitzen besetzt.

Nicht eine einzige Waist in dieser ganzen Partie sollte für weniger als 3.95 verkauft werden. Der spezielle Preis am Freitag ist 1.95.

Verkauf von Waists zu 1.25
Diese sind braune, Navy, schwarze, weiße und hellblaue Waists: Bargains
Schlicht geschneiderte Modelle von feinem Lawn. Die hübschen Streifen, nach denen in diesem Frühjahr so große Nachfrage ist. Lange Aermel. Korrekter Schnitt u. Machart. Genug für Freitag, zu nur 1.25.

Meßfasching.

Leipzig, Anfang März.

Auch wir haben unseren Fasching. In der ersten Märzwoche, wenn eine neue Sonne neue Gesichter aus den Häusern lockt und in den Großstadtstraßen mit einem Mal viel niegesehene, frühlingsfrische Frauenschönheit aufblüht, in diesen Tagen, die uns Gräber vergessen lassen, spielt sich vor einem zwar sehr sachlichen, geschäftsnüchternen Hintergrunde in den engen Straßen Alt-Leipzigs ein sehr ergötzliches, farbenseliges Treiben ab: die Ostervormesse, die Engros-Messe von außen gesehen — unser Karneval. Dieser Meßfasching treibt jedes Jahr üppigere Blüthen, und der solide Boden, aus dem er hervorsprießt, sichert ihm ein langes Leben. Wir Nord- und Mitteldeutschen bescheiden uns freilich ja schon, wenn unser Volks- und Straßenleben einmal nur mit ein bißchen Freude und Farbe durchsetzt scheint; der Leipziger Meßfasching ist immerhin bunt und lustig genug, um das Herz für eine Stunde schneller schlagen zu machen und die Augen wohlig zu weiten, daß man wie ein Kind bei der Weihnachtsbescheerung umherschaut. Schon der Blick, wenn man von dem offenen, in Licht gebadeten Promenadengürtel plötzlich in die enge, schattige, nun aber von hundert Farben durchspielte Petersstraße, die klassische Meßstraße, einbiegt, muß Malerherzen entzücken. Sonst herrscht in beflaggten Straßen die Harmonie gewisser Farben; hier schließt sich das äußerste Kunterbunt schwankender Farben und Formen im Straßenschacht zu einem neuen Stil der Stillosigkeit zusammen, Gesichtseindrücke von so wirrer Unruhe drängen auf das Auge ein, daß sie nur noch als unentwirrbare Einheit erfaßt werden können. Aber mit Festesschmuck kann dieser Farbenrausch nicht verwechselt werden, der Buchstabe, die Schrift durchsetzen das Gewoge mit dem Moment des Sachlichen, Nüchternen, Geschäftsmäßigen. Ein Fest der Reklame ist's, denn auf all diesen tausend bunten Schildern, die an den Fronten der alten, grauen Barockhäuser bis hinauf zu den Mansardendächern klettern, auf diesen schmalen, langen, aus drei, vier Stock Höhe bis tief auf die Straße herabfallenden Fahnen drängen überall sich neben- und untereinander die großen eckigen Antiqualettern und künden von Waaren und Werthen, von Dingen und Dingeschöpfern. Und die Straße ist eng genug, daß diese seltsame, festlich-sachliche Fahnen- und Schildersprache nicht an die Häuser gebunden scheint, sondern freischwebend die ganze Luft über dem Gewimmel der Menschen unten erfüllt. Fußgänger behaupten während dieses Meßfaschings in den Hauptstraßen Leipzigs entschieden das Feld vor „Taxen" und „Autos", der Fahrdamm gehört ihnen so gut wie das Trottoir, und Kinderwagen haben eher Aussicht, durchzukommen, als Gespanne und Kraftdroschken. Der Bürgersteig aber ist der Stehplatz des Meßtheaters, drei, vier Reihen dicht stehen hier die Glücklichen, die Zeit haben, hintereinander, Mütter haben ihre Kinder auf dem Arm, und alles guckt und lacht und scherzt, denn am Rande des Fahrwegs schlängelt sich in unabsehbarem, langsamem Gänsemarsch der Zug der Reklamemänner vorüber, ein Aufzug, der freilich eigentlich nicht für das liebe ortsangesessene Publikum veranstaltet wird, sondern den fremden „Meßonkeln" — so heißen sie nun einmal — gilt, um sie für die angepriesenen Dinge zu erwärmen. Dieses Tausenderlei der Waaren schreit auf hundert und aber hundert, übrigens selten künstlerisch, meist primitiv bemalten Schildern, die auf hohen Stangen schwanken, nach Beachtung und Bestellung — und mehr noch: die Waaren selbst werden umhergetragen, und da sich's bei den Großmessen nur um Engrosverkauf und -einkauf handelt, so vergrößert die Meßreklame mit humorvoller Symbolik jeden Reklamegegenstand ins Riesenhafte. Das ist nun ein Hauptspaß dieses Meßfaschings, wie all das Riesenspielzeug, auf Stangen gesteckt oder auf Wagen gezogen, durch die Straßen schwankt. Ich darf einmal auf jeden Satzbau verzichten und lasse ein Stück dieses Zuges einfach in Gestalt von Hauptwörtern vorm Auge des Lesers defiliren; man wolle sich nur alles in grotesker Vergrößerung denken, also: Spirituskocher, auf denen ein Ochse gebraten werden könnte, künstliche Christbäume, Blumentrichter für Phonographen, Taschenlampen, Badewannen, Rodelschlitten, Schaukelpferde wie das trojanische Roß so groß, Schornsteinaufsätze, Wäscheklammern, Angelgeräthe, Aluminiumkochtöpfe, ganze Korblager, Putzmitteldosen im Umfang einer Litfaßsäule, Spielzeug in Gestalt riesiger schweifwedelnder Dackel, unzerbrechlicher Soldatenheere, kletternder Bären, springender Hunde, Federhalter, mit denen Siegfried den Drachen tödten könnte, Glühstrümpfe, in die ein ganzer Mann gesteckt werden kann, Wetterhäuschen wie Schilderhäuser, Schwämme, um Neger weiß zu machen (Neger tragen sie auch), Taschenmesser, die mechanisch Klinge und Korkzieher wie ein mächtiges Krokodilmaul auf- und zuklappen ... Und so weiter Straßen auf und ab. Es ist ein köstliches Gedränge von Gegenständen, ein Frühling der Dinge, der hier unter der Märzsonne in den Großstadtstraßen, -Häusern und -Höhen emporschießt. Hart im Raume stoßen sich die Sachen, aber hier thut die Härte nicht weh, das komische Durcheinander stimmt heiter. Die Grossisten schlagen ihre Musterlager nicht nur in den großen Kaufhäusern und Meßpalästen auf, sondern auch die meisten Läden und Schaufenster der ständigen Geschäfte werden zur Hälfte mit Beschlag belegt, Geschäftsauslagen und Musterlager buhlen in denselben Fenstern um die Blicke der Passanten, und so sieht man: Phonographen zwischen Blusen oder Schlipsen, Silbersachen zwischen Sammt und Seide, Petroleumglühlicht zwischen Sonnenschirmen, Sicherheitsrasirapparate inmitten Pariser Bijouterien, Puppen unter Konfitüren Speck und Butter für die Kleinen! — Diabolospiele zwischen Zylinderhüten, farbensprühende Lichteffektapparate auf dem Hintergrunde schwarzer Konfirmandenanzüge! Hier erkennt man erst, wieviel Dinge es doch auf dieser Welt gibt. Endlich kommt auch das Ohr auf seine Kosten. Ich denke nicht an den „gackernden Hahn für 10 Pfennige"; nein, die Meß- und Musikstadt Leipzig läßt sich nicht lumpen, und überall sieht man Leute, die andächtig in die Luft lauschen, denn Carusos hohes C oder das Mignon-Lied der Arnoldsen schwirrt hier fortwährend über den Köpfen: die Grammophon-Industrie ist eine der lohnendsten Branchen der Leipziger Messe geworden, und die Fabrikanten sperren alle Fenster auf, daß der Einkäufer sich gleich auf der Straße für diese oder jene Sing- und Sprechmaschine entscheiden kann. Ein Straßenkonzert unsichtbarer Musikanten, das den Humor der Sache erhöht. Einen todten Punkt gibt es im Bereich des Leipziger Meßfaschings nicht. Man weiß ja aus Goethes Dichtung und Wahrheit, daß Alt-Leipzig seit langem die Stadt der großen Höfe ist, und in welche Hausdurchfahrt man auch schaut, in Auerbachs Hof oder in den der „Großen Feuerkugel", wo der Blick gerne zu Goethes Studentenwohnung hinaufschweift, überall quirlt in diesen Tagen hier ein unvergleichliches Leben. Und das ist vielleicht die stärkste Stütze der Leipziger Messen, ihr Unnachahmliches: daß die geschlossene Bauart dieser Halbmillionenstadt und die bürgerlich-gemüthliche Sinnesart ihrer Bewohner noch einen großen Verkehr in anheimelnden Formen zuläßt, daß hier ein großartiger Handel und intimer Humor ein freundliches Bündniß geschlossen haben ...

Baby Flanell. Schwerer, gefließter Baby Flanell, in weiß, cream, rosa und blau, — 12c Sorte, Yard zu..... **7c**

Schuh-Schnüre. Gute Qualität Tubular Schuh-Schnüre, — das Dutzend für nur.......... **3½c**

Bargains — für — **FREITAG,** den 3. April.

Garn. Beste Qualität Fleischers deutsches Strickgarn, — regulärer Preis ist 33c, per Strang zu nur.......... **25c**

Maschinen Zwirn. Gute Qualität Maschinen Zwirn in schwarz und weiß, in allen Nummern, 3 Spulen für......... **5c**

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

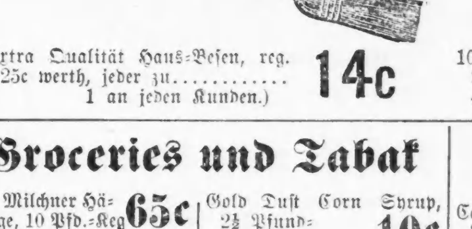
Kleider-Ginghams. Everett Classic-Kleider-Ginghams, prachtv. Auswahl von Mustern, reg. Preis 11c, Yard........ **7c** (10 Yards an einen Kunden.)

Perlmutterknöpfe. Gute Qualität Perlmutterknöpfe, alle Größen, ein Dtz. an einer Karte, Dtz... **1c**

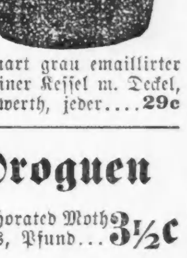
Speziell: Nur für Freitag Morgen, volle Breite, echtfarbige Shirting Prints — sämmtlich hübsche Muster — die Yard............ **4½c**

Seide. 23zöll. waschbare Seide, in allen Farben. Immer für 39c verkauft. — Speziell, Yard...... **29c**

Spitzen-Gardinen. Einzelne Spitzen-Gardinen, nicht ganz perfekt, das Stück für nur....... **19c**



Extra Qualität Haus-Besen, reg. 25c werth, jeder zu............ **14c** 1 an jeden Kunden.)



10 Quart grau emaillirter Berliner Kessel m. Deckel, 49c werth, jeder.... **29c**

Futterstoffe. Moire Skirt Futterstoffe, in allen Farben, — 39c-Qualität, speziell, Yd. **19c**

Teppich-Rester. 36 Zoll breite, reinwollene Teppich-Rester, Werthe bis zu 58c —die Yd.. **29c**

Groceries und Tabak

Echte Milchner Häringe, 10 Pfd.-Keg	65c
3 Pfund Split-Erbsen für......	11c
Volle Qt. Mason Jar Präserven.....	9c
Bester Compound Lard, Pfund......	8c
Große Büchse Mustard-Sardinen..	6½c
Gold Dust Corn Syrup, 2½ Pfund-Büchse..........	10c
Sweet Corn, Büchse.........	6½c
3 Capiduro-Zigarren,	10c
Parker Rauchtabak, per Packet.........	4c
Jolly Tar Plug Tabak...........	8c

Droguen

Camphorated Moth Balls, Pfund...	3½c
Honduras Sarsaparilla, $1-Gr...	59c
Fountain Syringes, 2 Qt. und 3 Qt.-Größe, jede zu.........	75c
Liebigs Beef, Iron u. Wine- $1-Gr..	49c

Strümpfe. Echtfarbige schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, in allen Größen, 15c-Qualität, Paar..... **8½c**

Hemden. Blaue Chambray-Arbeitshemden für Männer, in allen Größen, regulär zu 50c — für nur....... **29c**

Kissen Ruffling. Gute Qualität Kissen Ruffling, in allen Farben, 4½ Yards im Stück, — reg. 35c, speziell zu.. **25c**

Go-Cart. Gummi Tire zusammenlegbare Go-Carts, — regulär 1.19, das Stück..... **98c**

Muslin-Beinkleider. Hohlgesäumte Muslin-Beinkleider für Damen, 29c Artikel, das Paar...... **22c**

Dieser Koupon ist 55c werth.

½ Gallone Guckenheimer Whiskey XXX für **$1.00**. $1.55 ist der reguläre Preis. Nur eine halbe Gallone an einen Kunden und Ihr müßt diesen Coupon mitbringen oder einsenden.

☞ 24 Flaschen Tisch-Bier für 69c ☜

Oeltuch. 1¼ breites Tisch-Oeltuch, in weiß und farbig, nicht ganz perfekt, Yard. **10c**

— Schlechtes Gewissen. — Herr: „Kellner, nehmen Sie das Essen weg, ich habe keinen Appetit mehr." — Hotelier (leise zum Kellner): „Der Herr hat doch nicht etwa in die Küche geguckt?"

— Heimgezahlt. — Sie (reiche Erbin): „Du adressirst wohl die ersten Verlobungskarten an Deine Gläubiger!" — Er: „Das eilt nicht, benachrichtige Du nur erst Deine früheren Liebhaber!"

Lokalbericht.

Erhalten ihren Lohn.

Gegner der Schankschein-Ordinanz von der Temperenzliga empfohlen.

Foell findet Farwells Beifall.

Maypole wird trotz seiner Abstimmung gegen die Schankschein-Ordinanz als schwarzes Schaf bezeichnet. — Sullivan wird Bryanlenten ihren Willen lassen.

Die „Chicago Law und Order League", deren Macher der berufsmäßige Reformer Arthur Burrage Farwell ist, wird dem Beispiel der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" folgen und einen Bericht über die Kandidaten für den Stadtrath nebst Empfehlungen veröffentlichen. Natürlich wird sie den Wählern nur Kandidaten empfehlen, die sich stets als zuverlässige Vorkämpfer der Bestrebungen der Dunkelmänner gezeigt haben. Wie für die Empfehlungen der „Vereinigten Gesellschaften" wird auch für die der Temperenzliga die Haltung der Stadtväter gegenüber der Schankscheinordinanz ausschlaggebend sein. Aldermen, die für die Ausstellung von Schankscheinen an anständige Vereine gestimmt haben, haben keine Aussicht, die Unterstützung der Anhänger Arthur Burrage Farwells zu erhalten, deren Zahl zwar nicht groß ist, die aber zu den lautesten Schreiern unter den Temperenzlern gehören. Von den neunzehn Aldermen, die gegen die Annahme der Schankscheinordinanz gestimmt haben, bewerben sich zehn um eine Wiederwahl. Freilich nur neun können auf die Unterstützung der Liga rechnen. Ald. William T. Maypole von der 14. Ward wird zwar von der Liga gelobt, weil er gegen die Ausstellung von Schankscheinen gestimmt hat, aber die Thatsache, daß der demokratische Konvent der 14. Ward die von den „Vereinigten Gesellschaften" vorgelegte Resolution angenommen hat, durch die Kandidaten sich zur Unterstützung liberaler Maßregeln verpflichten, wird ihm die Unterstützung der Liga kosten. Er hat von Farwell und seinen Genossen nichts mehr zu erwarten. Die folgenden Aldermen werden von den Temperenzlern unterstützt werden, da sie sich zuverlässig gezeigt haben: Ald. T. J. Dixon, 2. Ward; Ald. W. J. Pringle, 3. Ward; Ald. A. B. McCoid, 6. Ward; Ald. Nikolaus R. Finn, 20. Ward; Ald. Charles F. Foell, 21. Ward; Ald. A. D. Williston, 25. Ward; Ald. William J. Roberts, 31. Ward; Ald. Joseph Badenoch, 32. Ward und Ald. Ernst Bihl, 33. Ward. Eigenthümlich ist es, daß Ald. Foell, der zwar gegen die Schankscheinordinanz gestimmt, aber neuerdings erklärt hat, er habe damit einen bedauerlichen Irrthum begangen, trotz dieser Erklärung Gnade vor Farwells Augen findet. Augenscheinlich mißt der Temperenzapostel der Erklärung Ald. Foells nicht viel Bedeutung bei und ist überzeugt, daß er doch stets auf Seite der Dunkelmänner zu finden sein wird.

Die Liga wird morgen entscheiden, ob sie ein Rundschreiben an die Wähler der ganzen Stadt aussenden wird, in dem alle diese Kandidaten empfohlen werden, oder aber sich an die Wähler der einzelnen Wards wenden will, in denen diese zuverlässigen Stadtväter sich um eine Wiederwahl bewerben.

Greift Farwell an.

In einer Massenversammlung in Klacels Halle, 19. und Leavitt Str., griff Ald. Joseph Z. Uhlir gestern Abend Arthur B. Farwell und die Staatsanwaltschaft wegen ihrer Wirthshetze und der damit verbundenen unnöthigen Ausgaben schwer an. Er erklärte, daß sich in jüngster Zeit eine Anzahl Reformer in Chicago breit machten, welche die Mittel der Stadt mit erfolglosen Versuchen, veraltete Gesetze durchzuführen und Schankwirthe zu bestrafen, verschwendeten. Die Staatsanwaltschaft gehe soweit, wegen dieser Wirthshatz die strafrechtliche Verfolgung von Verbrechern zu vernachlässigen. Auch seinen demokratischen Gegner William F. Brennan verschonte Ald. Uhlir nicht. Er wies darauf hin, daß Brennan bis vor kurzer Zeit Präsident der Chicago Heat, Power und Refrigeration Co. gewesen sei, die eine werthvolle Gerechtsame vom Stadtrath zu erlangen suche.

Sullivan gibt wahrscheinlich nach.

Die demokratische Parteileitung des County tritt am Samstag Nachmittag zusammen, um zu berathen, wie die Delegaten zum Staatskonvent, der am 23. April in Springfield stattfindet, erwählt werden sollen. Die Anhänger Bryans werden versuchen, die Abhaltung von Massenkonventen in den einzelnen Wards durchzusetzen, in denen die Delegaten erwählt werden sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie damit durchdringen. Der Staatskonvent hat nur die Delegaten zum Nationalkonvent zu erwählen und eine Erklärung für Bryans Nomination anzunehmen. Ein Kampf im Konvent ist nicht zu erwarten, seitdem die praktischen Politiker unter den Anhängern des „Unvergleichlichen" den Kampf gegen Sullivan und seine Wiedererwählung zum Mitglied des Nationalausschusses aufgegeben haben. Sullivan braucht daher keine besonderen Anstrengungen zu machen, daß zu Delegaten Chicagos nur Männer erwählt werden, auf die er sich unbedingt verlassen kann. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Wunsch der Bryanleute erfüllt wird, und daß Massenkonvente in den 35 Wards der Stadt abgehalten werden. Sie würden am gleichen Tage zur selben Stunde stattfinden. Vermuthlich würde die Wahl auf den 13. April fallen.

Gegen Coughlin und Kenna.

Coughlins und Kennas absolute Kontrole der Wahlmaschinerie in der 1. Ward zu beseitigen, ist der Zweck eines Mandamusverfahrens, das der Kandidat der Independence League Charles W. Epsey gestern gegen Staatsanwalt Healy angestrengt hat. Er will Herrn Healy zwingen, gegen 47 Wahlrichter u. -Schreiber der Ward ein Quo Warranto-Verfahren einzuleiten. Sie müßten dann beweisen, daß sie zur Bekleidung ihrer Aemter berechtigt sind. Epsey behauptet, daß sie keinen Hausstand haben, und daß eine ganze Anzahl sich keines guten Rufs erfreut. Sie sind sämmtlich Kreaturen der beiden Stadtväter. Epsey hatte den Staatsanwalt um Einleitung eines derartigen Verfahrens ersucht, der aber ablehnte, einzugreifen, da der Countyrichter zuständig sei. Er will Healy daher zur Einleitung des Verfahrens zwingen. Epsey erwartet nicht, eine Entscheidung vor der Wahl am 7. April zu erlangen. Er will aber die Absetzung der anstößigen Beamten vor der Vorwahl im August durchsetzen.

Tafts Besuch in Chicago.

Zwei anstrengende Tage stehen dem Kriegsminister William H. Taft bevor, der am Freitag Nachmittag in Chicago eintrifft. Er wird Nachmittags 5 Uhr hier ankommen, zwischen 6 und 10 Uhr Abends einem Bankett der „Baptist Interdenominational Social Union" beiwohnen und sich nach 10 Uhr zum Bankett, das der Hamilton-Klub zur Erinnerung an die Uebergabe General Lees bei Appomattox im Kongreß-Hotel veranstaltet, begeben. Am Samstag finden zwischen zehn und zwölf Uhr Konferenzen im Auditorium Annex statt, denen um 12 Uhr ein Gabelfrühstück des Preß-Klubs im Kongreß Hotel folgt. Gegen 2 Uhr wird Herr Taft einem Gabelfrühstück des Irish Fellowship Klub im Great Northern Hotel beiwohnen. Dann folgt ein öffentlicher Empfang im Hamilton Klub. Zwischen 4 und 5 Uhr wird der Kriegsminister unter Umständen der Konferenz der Illinoiser Zweiggesellschaften der Söhne und Töchter der amerikanischen Revolution in der öffentlichen Bibliothek beiwohnen. Ein Bankett des „Commercial Klub" im Kongreß Hotel wird den Abschluß des beschwerlichen Tagewerks bilden.

Massenversammlung in der 23. Ward.

Eine Massenversammlung im Interesse des republikanischen Kandidaten für den Stadtrath in der 23. Ward, Fred Britten, findet heute Abend in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., statt.

Muß brummen.

Wegen Einbruchs zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt wurde gestern der 24jährige John Lyons, der am 6. März mit seinem Spießgesellen Martin Miles bei einem Einbruche in den Laden im Hause 5136 State Straße überrascht wurde. Es gelang Lyons, zu entkommen, während Miles auf der Flucht erschossen wurde. Die Polizei verhaftete Lyons einige Wochen später, als er sich mit seiner Geliebten traf, welche Polizisten sorgfältig überwacht hatten. Lyons bekannte sich schuldig, und Stadtrichter Beitler vom Gerichtshofe an der Harrison Straße verdonnerte ihn zu einem Jahre Gefängniß.

Erhielt die Scheidung.

Richter Brentano gewährte gestern Dr. George W. McFatrich die Scheidung von Marguerite E. McFatrich. Der Kläger behauptete, seine Frau sei am 18. März mit einem anderen Manne in einem Hotel in Milwaukee gesehen worden. Seit jenem Tage haben sie nicht mehr zusammen gelebt. Frau McFatrich stellte die Beschuldigung in Abrede. Das Paar war seit dem 21. Juli 1901 verheirathet. Dr. McFatrich wohnt im Hause Nr. 4527 N. Ashland Ave. und hat ein Sprechzimmer im Freimaurertempel.

Ließ sich prügeln.

War zu galant, um sich's nicht gefallen zu lassen.

Schlimme Erfahrungen hat der Kraftwagen-Verkäufer Herbert B. Crane mit seiner zweiten Gattin Josephine gemacht, wenn die Begründung seiner Scheidungsklage auf Thatsachen beruht. Das Paar ist seit 2½ Jahren verheirathet. Nach der Hochzeit, erklärt Crane, begann seine Frau, beim geringsten Anlaß zu schelten, obwohl er sie mit allem erdenklichen Luxus umgab. Sie litt angeblich seine Söhne aus erster Ehe nicht im Hause, und sechzehn Mal stand sie in der Nacht auf, kleidete sich an und ging fort, um später wieder Einlaß zu fordern. Oefters wachte sie die ganze Nacht und zankte, daß er nicht schlafen konnte. Vom Juli bis Dezember 1906 hat sie ihn angeblich mindestens fünf Mal geprügelt. Er hätte sich, sagt Crane, zwar vor den Schlägen schützen können, zog es aber vor, der Gewalt nicht mit Gewalt zu begegnen. Schließlich wurde ihr Gebahren so unleidlich, daß das Paar wie Fremde neben einander lebte.

Frau Crane stellt in einer Antwort auf die Klage Alles in Abrede, und Crane erklärt in einer Erwiderung auf die Antwort, daß diese zu ungenügend sei, als daß er darauf eingehen könnte.

Schicksals Tücke.

Eheleute suchen einander vergebens. — Die angeblich böse Kosthausmutter.

Carrie Bartholomew und ihr Gatte wohnen hier seit zwölf Jahren. Letzterer ist kränklich und verlor vor acht Tagen obendrein seinen Posten als Fuhrmann für ein Waarenhaus an der State Straße. Am letzten Donnerstag ging er, um seinen Lohn zu holen, und gleich darauf verlangte die Besitzerin des Kosthauses, 146 Michigan Str., wo das Paar wohnte, das Kostgeld. — Die Frau wollte angeblich nicht warten, bis Bartholomew zurückkehrte, und des letzteren Gattin zog mit ihren geringen Habseligkeiten zu ihrer Schwester, Frau John Miller, 217 Barry Ave. Sie ließ für den Gatten eine Notiz mit der neuen Adresse zurück, diese erhielt er angeblich nicht, und da er nicht einmal weiß, wo die Schwägerin wohnt, so suchten er und seine Frau einander seither vergebens. Nun hat die Frau die Polizei um ihre Mitwirkung ersucht. Sie versichert, daß ihre Ehe eine sehr glückliche gewesen ist.

Woran starb er?

Der Fuhrmann Frank Walsh als Leiche und mit Wunden bedeckt im Bett gefunden.

Frank Walsh, ein 35 Jahre alter Fuhrmann, wurde von G. O. Peterson, Besitzer des Svea-Hotels, Nr. 15 Milton Avenue, wo er wohnte, todt im Bett gefunden. Walshs Nase war gebrochen, und sein Körper war mit blauen und schwarzen Flecken bedeckt, was die Polizei zu einer näheren Untersuchung veranlaßte. Der Fuhrherr Michael Brady, 2—5 Whiting Str., für den Walsh arbeitete, sagte, daß der Mann fallsüchtig und unlängst in einem Anfall von Fallsucht vom Wagen gestürzt sei. Vermuthlich habe er wieder einen solchen Anfall gehabt und dabei sich die Verletzungen zugezogen.

Chicago-Milwaukee Elektrische.

Bundesrichter Großcup gestattet den Verkauf von Zertifikaten.

Richter Großcup ertheilte gestern den Masseverwaltern Osborne, Haugan und Hanna die Erlaubniß, $1,000,000 zum Ausbau der Chicago-Milwaukee elektrischen Bahn bis nach Milwaukee durch den Verkauf von Zertifikaten aufzubringen. Die Zertifikate, die durch das Eigenthum der Wiskonsiner Division gesichert sind, sollen dreijährige Giltigkeit haben und mit 6 Prozent verzinslich sein. Die Bahn kann angeblich bis zum 1. Juni vollendet werden, falls das Geld sofort aufgebracht werden kann.

Leset die „Sonntagpost"!

Sucht Heilung in Deutschland.

Superintendent Cooley leidet an Nervenzerrüttung und nimmt Urlaub.

Schulsuperintendent Edwin G. Cooley verließ heute Vormittag Chicago und begab sich nach Baltimore, wo er sich auf dem Dampfer „Rhein" einschiffen wird. Er wird sich direkt nach Berlin wenden und später einen deutschen Badeort aufsuchen, der noch nicht ausgewählt ist. Er wird sich ungefähr zehn Wochen in Deutschland aufhalten. Nervenzerrüttung hat einen längeren Urlaub unumgänglich nöthig gemacht. Herr Cooley unterzog sich am Montag einer Untersuchung durch Spezialisten für Nervenkrankheiten, die ihm absolute Ruhe empfahlen. Er nahm mit Präsident Schneider und den Schulkommissären Dawes und Robinson Rücksprache, die ihm riethen, sich den Anordnungen der Aerzte zu fügen. Der Superintendent bestand darauf, daß ihm Urlaub ohne Gehaltszahlung gewährt werden solle. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen. Der Schulrath hat darüber zu bestimmen. Herr Cooley unternahm die Reise allein. Seine Familie verbleibt in La Grange.

Die Gesundheit des Superintendenten ließ schon seit längerer Zeit zu wünschen übrig. Im Januar verordneten die Aerzte ihm einen längeren Urlaub, damit er sich erhole, und er begab sich auf mehrere Wochen nach Kalifornien. Sein Leiden ist auf Ueberanstrengung zurückzuführen.

Erhalten keine Gehaltserhöhung.

Der Finanzausschuß des Schulraths beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die von Kommissär Harding befürwortete Gehaltserhöhung für Heizer nicht zu gewähren. Diese Angestellten sind Zivildienstangestellte, die sich einer Prüfung durch die Zivildienstkommission unterzogen haben. Hätten sie ihre Stellungen bei der Schulbehörde nicht angenommen, so würden sie bei den städtischen Pumpwerken Anstellung mit einem Gehalt von $90 gefunden haben. Die Schulbehörde zahlt ihnen nur $75. Kommissär Harding hat schon seit längerer Zeit versucht, die Erhöhung ihres Gehalts auf $90 durchzusetzen, damit sie den übrigen städtischen Heizern gleichgestellt würden.

Verschmolzen.

Automatic Electric Co. kauft das Geschäft der Strowger Automatic Teleph. Exchange.

Die Automatic Electric Company, deren Fabrikanlagen sich an W. Van Buren und Morgan Straße befinden, hat für $1,000,000 das Geschäft ihrer Konkurrentin, der Strowger Automatic Telephone Exchange, aufgekauft. Joseph Harris, der frühere Präsident der Automatic Electric Co., wird Präsident des vergrößerten Unternehmens, das denselben Namen führte, C. D. Simpson wird Vizepräsident, W. F. Patton Sekretär, A. G. Wheeler Schatzmeister und Harmon A. Harris 2. Vizepräsident. Die Gesellschaft ist mit $2,500,000 kapitalisirt.

Die Automatic Electric Company wurde im Jahre 1900 inkorporirt, die Strowger Company trat im Jahre 1891 ins Leben. Der Kaufpreis wurde in Aktien des neuen Unternehmens gezahlt. Die Gesellschaft stellt Fernsprecher, welche den Anschluß selbstthätig herstellen, Schaltanlagen und alle Bedarfsgegenstände für den Fernsprechverkehr her.

Des Betrugs beschuldigt.

George W. Riggs hat ein Zahlungsurtheil über $2000 gegen den früheren Bankier und Grundeigenthumshändler J. Elliott Jennings in Händen, kann aber kein Eigenthum finden, das er mit Beschlag belegen könnte. Er hat deshalb im Superiorgericht die Einsetzung eines Masseverwalters zur Untersuchung angeblicher Eigenthums-Uebertragungen beantragt. Er behauptet, Jennings habe sein Eigenthum, um seine Gläubiger zu betrügen, an seine Frau, an Charles H. Wilcox, an die „Travelers' Safety Deposit Company", an die „United States Trust Company" und an die „California Real Estate Loan Company" übertragen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Schulbücher-Firma kauft sich an Calumet Ave. und 23. Str. an.

Die Charles E. Merrill Company, ein Schulbücher-Verlag, dessen Geschäftsräume in Chicago sich im Fine Arts-Gebäude befinden, hat von William B. Hale das Grundstück an der Südwestecke von Calumet Ave. und 23. Str., 55 bei 150 Fuß, gekauft und wird darauf ein Gebäude für ihr Geschäft für $25,000 errichten.

Charles B. King hat an Rand, McNally & Co. das Grundstück 324—336 Clark Str. auf lange Zeit für jährlich $6000 verpachtet. Die Firma hat bereits die Grundstücke Nr. 337 und 338—50 in Pacht. Den Plan, dort ein großes Gebäude zu errichten, hat sie vorläufig aufgeben müssen, da es ihr nicht gelang, die Schließung einer Gasse zu bewirken.

Frau Josephine L. Campbell hat an Margaret M. Barnard das Miethshaus in Indiana Ave., 150 Fuß südlich von 49. Str., mit $12,000 belastet, für $25,000 verkauft.

Albert Atkinson hat an Virginia A. Jackson das Miethshaus 2962 Wabash Ave. für $16,000 verkauft.

Die Herren McClintock und Bayfield haben das Wellington Hotelgebäude mit Ausnahme der Läden auf 7 Jahre und 3 Monate gepachtet. Das erste Stockwerk mit den Läden hat Herr Gage in Pacht. Das Hotel wird neu eingerichtet.

Gegen die Zweicent-Rate.

Eisenbahnen in Illinois, Minnesota und Missouri wollen sich zusammenthun.

Die Eisenbahn-Gesellschaften, welche in den Staaten Illinois, Minnesota und Missouri Geschäfte thun, rüsten sich zum Kampf gegen die Personen-Beförderungsrate von 2 Cents die Meile. Vertreter der Illinoiser Bahnen werden morgen hier zusammenkommen, um den Kriegsplan zu entwerfen. Der erste Schritt, der nach der Meinung der maßgebenden Persönlichkeiten in Eisenbahnkreisen angesichts der neuerlichen Entscheidungen des Staats-Obergerichts von Minnesota und der Bundesgerichte in Missouri und Alabama unverweilt unternommen werden kann, wird der beim Chicagoer Bundesgericht zu stellende Antrag auf einen Einhaltsbefehl gegen den Staat sein, das Zweicent-Raten-Gesetz weiter durchzuführen. Das Einhaltsverfahren wird vielleicht schon nächste Woche eingeleitet werden, wahrscheinlich zur selben Zeit auch in Minnesota und Missouri, denn die Bahnen in diesen drei Staaten haben sich untereinander verständigt.

Prof. Zueblins neue Aufgabe.

Soll im Auftrage von Frau Q. A. Shaw Siedelungen einrichten.

Frau Quincy Adams Shaw, die Gattin des reichsten Mannes in Boston und Tochter des verstorbenen Louis Agassiz, will einen großartigen Wohlthätigkeitsplan mit einem Aufwand von $5,000,000 ins Werk setzen. Es sollen, zunächst in Boston und später in anderen Industriestädten von Massachusetts, Siedelungshäuser eingerichtet werden, die ihre Betriebskosten selbst einbringen. Frau Shaw hat zu diesem Zweck zunächst einen Fonds von $2,000,000 ausgesetzt und mit der Leitung des Unternehmens Prof. Charles Zueblin von der Universität Chicago betraut. Prof. Zueblin, der, wie neulich berichtet, seinen Lehrstuhl aufgibt, wird die geeigneten Stellen für die Siedelungen aussuchen.

Politische Satyre.

Im Verlag der hiesigen Firma Reilly & Britton Co. ist soeben unter dem Titel „Terrible Teddy and Peaceful Bill" or „The Quest of the Treasure Box", eine Satyre auf den zur Zeit tobenden politischen Kampf in den Ver. Staaten erschienen. Der Verfasser ist H. L. Sayler, ein alter Zeitungsmann von Chicago und seit Jahren der Leiter der „City Preß Association". Das reich mit Karrikaturen illustrirte Werkchen ist im Stil der „Dime Novels" geschrieben, und der Verfasser versteht es vortrefflich, die Gestalten, die er dem Leser vorführt, mit all den Vorzügen und Schwächen, die sie entweder besitzen oder die ihnen der Volksmund angedichtet hat, so scharf zu zeichnen, daß der Blinde mit dem Stock fühlen kann, wer unter dem „Alias" gemeint ist. Dabei entwickelt er einen hinreißenden Humor, und selbst wo er satyrisch wird, vermeidet er verletzende Schärfe. Jedermann, der am politischen Leben Antheil nimmt, wird das Büchlein, das natürlich keinen Anspruch auf literarischen Werth macht, mit Vergnügen durchfliegen. Es ist zum Preise von 50 Cents vom Verlag zu beziehen.

Das Wetter im März.

Die höchste Luftwärme im verflossenen Monat brachte der 26. mit 71, die niedrigste der 9. mit 21 Grad. Der für den Monat ermittelte Durchschnitt betrug 41 Grad und war um 6 Grad höher als der Gesammtdurchschnitt aller Märzmonate in den letzten 38 Jahren. Höher als 80 und niedriger als 12 Grad unter Null ist die Luftwärme im März in diesem Zeitraum nie gewesen. Es sind im letzten Monat 3.48 Zoll Regen und 0.1 Zoll Schnee gefallen, während der Durchschnitt der Regenmenge im März in 38 Jahren 2.59 Zoll betrug. Der Wind kam vorwiegend aus dem Südwesten, acht Tage waren klar, an 7 war der Himmel theilweise, an 16 ganz bewölkt. Hagel fiel am 27., Gewitter stellten sich an fünf Tagen des Monats ein.

— In der Naturgeschichte. — Lehrer: Nenne mir mal eine Bremse! — Schüler: Die Nothbremse!

Ein neuer Beitrag.

Frau N. F. McCormick und ihre Söhne stiften $50,000 für den Fonds der Y. M. C. A.

Frau Nettie F. McCormick und ihre Söhne Harold und Cyrus haben zu dem Fonds von $1,000,000, den der Christliche Jünglingsverein von Chicago aufbringen will, $50,000 beizusteuern versprochen. Es sind bis jetzt folgende Beiträge in Aussicht gestellt worden: John G. Shedd, $100,000; W. A. Wieboldt, $30,000; Frau T. B. Blackstone, $25,000, und Frau McCormick und Söhne, $50,000, zusammen $205,000. Die Mitglieder des Ausschusses für den Fonds sind sich bewußt, daß, um die ganze Summe noch in diesem Jahre aufzubringen und damit die an ie Gabe des Herrn Shedd geknüpfte Bedingung zu erfüllen, es nöthig sein wird, den größeren Theil der Summe in sehr ansehnlichen Einzelbeträgen aufzubringen. Man glaubt aber, daß die Bürger von Chicago das Vollbringen dieser Aufgabe als Ehrensache betrachten werden.

Zirkus-Eröffnung.

Heute Abend beginnen die Vorstellungen im Koliseum.

Im Koliseum ist Alles bereit zur Eröffnung der Vorstellungen des Zirkus von Ringling Bros. am heutigen Abend. Der Vorverkauf von Eintrittskarten ist der größte, den der Zirkus in Chicago je zu verzeichnen gehabt hat, und die heutige Jubiläums-Vorstellung, welcher fast 700 auswärtige Besucher beiwohnen werden, wird wahrscheinlich vor ausverkauftem Hause vor sich gehen. Das Innere des großen Gebäudes ist dem Jubiläum zu Ehren sehr schön ausgeschmückt worden, und die Kapelle wird in der Stunde zwischen der Oeffnung der Thüren und dem Beginn der Vorstellung ein Festprogramm spielen.

Neu für Chicago ist eine Schaustellung von allerlei Merkwürdigkeiten im zweiten Stockwerk des Annex. Dort werden die kleinste Dame der Welt, eine Riesenfamilie, ein 18 Zoll großer Mann, der Orang-Utang Darwin usw. ohne besonderes Eintrittsgeld zu sehen sein. Von morgen an finden in den nächsten drei Wochen täglich zwei Vorstellungen statt.

„Gloria Tonic".

Im Anzeigentheil der heutigen Ausgabe erscheint eine Anzeige von John A. Smith, in welcher näherer Aufschluß über die freie Vertheilung von Packeten seines berühmten Rheumatismus-Heilmittels „Gloria Tonic" ertheilt wird. Die Aufmerksamkeit des Lesers sei an dieser Stelle besonders auf jene Anzeige und das Angebot des Herrn Smith gelenkt.

Schadenersatz zugesprochen.

Frau Elizabeth Davies, Nr. 2326 N. 42. Ave., erhielt gestern $8900 Schadenersatz von der Union Traction Company zugesprochen. Sie war am 2. November 1905 zu Schaden gekommen, als sie an 42. Ave. von einem Wagen der Irving Park Blvd.-Linie absteigen wollte und durch einen plötzlichen Ruck des Wagens abgeschleudert wurde. Die Anwälte der Straßenbahn-Gesellschaft haben den Antrag auf einen neuen Prozeß gestellt; nächsten Samstag soll darüber verhandelt werden.

„Kulturelle Beziehungen."

Professor Marion D. Learned, Vorsteher der deutschen Abtheilung der Universität von Pennsylvanien, hält heute Abend um 8 Uhr im Guild Room der Hunt-Bibliothek, Northwestern Universität, einen Vortrag über „Die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika". Der Eintritt ist frei.

Personal-Nachrichten.

— Leslie Carter, der frühere Präsident der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft, der infolge von Gasvergiftung seit Monaten schwer krank ist, liegt in seinem Hause, 108 Caß Str., in sehr bedenklichem Zustande darnieder. Herr Carter legte gestern das Präsidentenamt und seine Stelle im Direktorium der Chicago Canal & Dock Co. nieder, und Murray Nelson jr. wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

— Col. William F. Cody, besser unter dem Namen „Buffalo Bill" bekannt, traf gestern auf dem Wege nach seinem Wohnort Cody, Wyo., in Chicago ein und stieg im Stratford-Hotel ab. Er war sehr leidend und schickte gleich nach einem Arzt, welcher feststellte, daß Herr Cody an allgemeiner Nervenzerrüttung infolge von Ueberarbeitung und an einem schweren Anfall von Grippe leidet. Der Arzt sagt, daß er in Gefahr ist, die Lungenentzündung zu bekommen.

Leset die „Sonntagpost"

Soda Crackers, die knusprig sind
Soda Crackers, die begehrenswert sind
Soda Crackers, die schmackhaft sind
Uneeda Biscuit
Frisch—Knusprig—Sauber aus dem Ofen—
5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten. Nicht verkauft in großen Mengen.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Swift's Pride
Naphta Pulver
zum Reinigen.
Das perfekte Hausreinigungs-Mittel
Ein Pfund in einer Siebdeckel-Büchse für
5c
bei Euren Grocers.

Händler versorgt durch
Swift & Company, U. S. A.

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.
Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien, bestätigen es. Kommt mit uns.
Exkursion am 7. April.
Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg. Zimmer 5.
mz31—ap6X

Doppelte Trading Stamps Freitag und Montag.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Doppelte Trading Stamps Freitag und Montag

Oster-Bargains für Freitag und Samstag

Korset Covers — Untertaillen aus feinem Muslin, mit Spitze und Seidenband garnirt, alle Größen von 44 ab. regul. Preis 35c, für diesen Verkauf **19c**

Damen-Hemdenblusen, feine weiße Lawn Waists, in 5 verschiedenen Ausführungen, alle Größen vorräthig. Nur **59c**

Kinderschuhe — gute Oxfords in tan oder schwarz, mit soliden Sohlen und Absätzen, 1.50 Werth, — für diesen Verkauf zu nur **1.19**

Gardinen — Großes Sortiment von feinen Notingham-Gardinen, in den neuesten Mustern, von $1.75 aufwärts werth, — für nur **1.19**

85c Tischtücher — 8-4 Yds. groß, vorzügliche weiße gebleichte Sorte, mit karrirten Mustern. Für diesen Verkauf nur **58c**

Spielanzüge für Kinder — aus starkem, braunen Chambray, mit roth oder dunkelblau besetzt. Außerordentlich praktisch für Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahre **50c**

50c Handschuhe — Lange Facon, 17-zöllig, in schwarz, in allen Größen. Eine besonders billige Gelegenheit. Für diesen Verkauf zu **39c**

Seidenband — 4 Zoll breit, in schwarz und auch in allen anderen Farben, bisher mit 20c verkauft. — Für diesen Verkauf zu nur **13c**

In der zweiten Woche der

Eröffnung
— der —
Putzwaaren-Abtheilung

ist unsere Damen- und Kinderhut-Ausstellung doch durch neue und kleidsame Modelle erweitert worden.

Wir laden zur Besichtigung Jeden ein.

Groceries

Motten-Kugeln, 8 Pfund für **10c**

Oster Kandy Eier, in allen Größen und Farben, Pfund nur.. **9c**

Crispo Crackers, 3 Packete für **10c**

Santos-Kaffee, frisch geröstet, 22c werth, für diesen Verkauf **15c**

Bromangelon—eine nützliche u. praktische Erfindung zur Herstellung wohlschmeckender Speisen. Muster gratis. Für diesen Verkauf, 3 Packete für **25c**

Chicago Familienseife, 6 Bars für 24c

AmberSeife, 6 Bars für 24c

Stücken Stärke, 3 Pfund für.... 10c

Gemischte Häringe, sehr delikat, Faß 55c

Doppelte Stamps Freitag u. Montag — **E. H. Knoop & Co.** — Doppelte Stamps Freitag u. Montag

Lokalbericht.

Frau Heidels Heirath.

Ihr angeblicher durchgebrannter Gatte in Green Bay, Wis., ermittelt.

Frau Elisabeth Heidel aus St. Louis, die den Verlust von Juwelen und Silberzeug im Werthe von $3000 durch ihren angeblichen und ihr angeblich durchgebrannten Gatten betrauert, theilte heute im Detektive-Büro mit, daß der Vermißte ihr oft von Green Bay, Wis., als seinem Heimathsort erzählt habe. Kapt. O'Brien schickte daraufhin ein Telegramm mit der Beschreibung des Gesuchten nach Green Bay an den dortigen Polizeichef und erhielt zur Antwort, daß ein der Beschreibung entsprechender Mann sich dort im Hotel Beaumont aufhalte.

Frau Heidel ist auf dem Wege nach Deutschland, um eine Erbschaft zu erheben. Vor einem Jahre lernte sie durch eine Heirathsanzeige in St. Louis einen gewissen Otto Kramer, oder Barthold, kennen. In Hillsborough, Ill., wurde später ein Trauakt vollzogen, wobei der Mann seinen Namen als Otto Barthold angab. Dann kamen sie auf der Hochzeitsreise nach Chicago, wo sie im Majestic Hotel als Ehepaar Kramer wohnten. Frau Heidel gab dem Hotelclerk eine Kassette mit ihren Werthsachen zur Aufbewahrung. Letzten Dienstag, sagt Frau Heidel, setzte Kramer sich in den Besitz der Quittung für das Kästchen, ließ es sich vom Clerk geben und verschwand. Die Frau verließ dann das Hotel und begab sich zu Freunden im Hause 2330 Indiana Ave.

Die Polizei weiß nicht recht, was sie in der Sache thun soll, denn wenn Kramer oder Barthold der rechtmäßige Ehemann der Frau ist, kann er nicht wegen Diebstahls belangt werden, und ist er es nicht, so kann man ihn auch nicht wegen Verlassens seiner Frau verhaften.

Die angebliche Frau Heidel erzählte Kapt. O'Brien später eine andere Geschichte, so daß dem Kaptain Zweifel an ihrem Verstande aufstiegen. Ihrer zweiten Darstellung zufolge ist Kramer gar nicht ihr Mann, sondern ihr Vetter, und sie ist die Gattin von William McTaggert in St. Louis. Ihre Vorfahren hätten die Stadt Heidelberg gegründet, und sie sei die rechtmäßige Eigenthümerin des Heidelberger Schlosses. Sie sei mit Zustimmung ihres Mannes mit Kramer nach Deutschland aufgebrochen, um ihre Ansprüche geltend zu machen. Hier in Chicago hätten sie im Majestic-Hotel als Herr und Frau Kramer, aber in getrennten Zimmern, gewohnt.

Dann schilderte die Frau den angeblichen Diebstahl wie vorher, nur mit dem Unterschied, daß sie sagte, ihr Vetter habe auch $285, die sie ihm gegeben, mitgenommen. Kapt. O'Brien rieth ihr, im Stadtgericht einen Haftsbefehl gegen Kramer zu erwirken. Frau McTaggert sagte, sie würde noch heute nach St. Louis zurückkehren.

— Vor Gericht.—Richter: Sie gestehen es also ein, daß Sie zwei Frauen besitzen. Was können Sie nun zu Ihrer Rechtfertigung sagen?—Angeklagter (Schriftsteller): Die eine Frau führt meinen Vatersnamen, die andere mein Pseudonym.

— Konversation. — Er: Aus was für Verhältnissen sind Sie eigentlich hervorgegangen, meine Gnädigste? — Sie: Aus den „Verhältnissen" meiner Mama, die den distinguirtesten Kreisen angehörte.

Das Recht auf Arbeit.

Ein arbeitsloser Schneider wirft seinem Brotherrn die Fenster ein.

Joseph Atkin, ein Schneider, 5405 Halsted Str., hatte gestern einen seiner Arbeiter, den 23jährigen Michael Kosminsky, 427 West 14. Str., entlassen. Kosminsky hatte sich aber erst zur üblichen Feierabendstunde entfernt und sich heute Morgen wieder zur Arbeit gemeldet. Er wurde abgewiesen und soll dann mehrere Fenster in der Werkstatt durch Steinwürfe zertrümmert haben. Daraufhin wurde er unter der Anklage des unordentlichen Betragens verhaftet. Während seines Verhörs vor Stadtrichter Maxwell im Gerichtshofe in Englewood fiel er ohnmächtig zu Boden. Es stellte sich heraus, daß er schwer krank ist, und er wurde daher auf Anordnung des Richters in's Countyhospital gebracht, die Verhandlung aber bis Dienstag verschoben.

Gras drüber gewachsen.

Kriminalprozeß wegen angeblichen Giftmordversuchs an Frau u. Kind verschoben.

Vor vier Jahren war der Geschäftsreisende Peaton W. Sangster auf Veranlassung seiner Frau unter der Anklage verhaftet worden, ihr vergiftetes Zuckerwerk gesandt zu haben, um sie und ihr Kind umzubringen. Gleichzeitig verklagte die Beschwerdeführerin Frau Lutie K. Hatch von Jacksonville, Ill., auf Schadenersatz wegen angeblicher Entfremdung des Gatten. Wiederholt ist die Anklage gegen Sangster im Kriminalgericht zur Verhandlung aufgerufen worden, so auch heute wieder, da aber weder der Angeklagte noch Frau Sangster sich dazu eingefunden hatten, so verschob Richter Pinckney auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Turney den Fall heute auf unbestimmte Zeit.

Ein scheuer Gaul.

An State und Lake Str. lief heute Morgen ein Pferd seinem auf dem Bürgersteig stehenden Fuhrmann mit dem Wagen davon. Es wurde an State und South Water Str. von J. S. Heffernan, dem Frachtagenten der Graham & Morton Steamship Co., angehalten, nachdem Polizist Dennis McCormick ihm in die Zügel gefallen und eine Strecke geschleift worden war. Mehrere Straßengänger entgingen mit knapper Noth dem Ueberranntwerden. McCormick trug Hautabschürfungen an Kopf und Händen davon. Der Fuhrmann fuhr nachher fort, ehe sein Name festgestellt werden konnte.

Lebte in Sorge.

Die 13jährige Augusta Berg, Nr. 1176 N. 42. Ave., hat ihrer Mutter eine schlaflose Nacht bereitet. Gestern Abend besuchte sie mit der Mutter die Kirche an N. 41. Court und Cortland Straße. Nach dem Gottesdienst verschwand sie spurlos. Die Mutter befürchtete, daß sie entführt worden sei, benachrichtigte die Polizei und schloß während der ganzen Nacht kein Auge. Heute kam Augusta heim und erzählte, daß sie die Nacht bei einer Freundin zugebracht habe. Sie hätte nur nicht daran gedacht, um Erlaubniß zu fragen. Es werde aber nicht wieder vorkommen.

— Gelehrig. — Thierhändler (zum Juden): Sie glauben nicht, wie gescheidt der Papagei ist, i wett', er lernt bei Ihnen in vier Wochen „mauscheln".

Erschlagen.

Christopher Meyers heute früh im St. Bernhard-Hospital gestorben.

Der Thäter verhaftet.

Frank Buchran heißt der Mann. — Widersetzte sich den Detektives und mußte fast bis zur Bewußtlosigkeit verknüppelt werden.—Wer ist der Todte?

In Michael Osterlys Wirthschaft, Nr. 6356 Aberdeen Straße, wurde gestern Abend der 49jährige Anstreicher Christopher Meyers, Nr. 6335 Center Ave., von dem 35jährigen Frank Buchran, Nr. 6535 May Straße, niedergeschlagen. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er heute früh um halb 3 Uhr im St. Bernhard-Hospital erlegen ist.

Buchran, ein angeblich der Polizei sattsam bekannter Bursche, wurde erst heute Morgen nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihm mehrere Schüsse nachgesandt wurden, an 63. Straße und Center Ave. eingefangen. Er wehrte sich wie ein Verzweifelter und konnte erst dingfest gemacht werden, nachdem die Häscher ihn fast bis zur Bewußtlosigkeit verknüppelt hatten. Im Verlaufe des Kampfes hatte er seinen Schießprügel gezogen und versucht, den Detektives das Lebenslicht auszublasen.

Verbeult, mit Schrammen bedeckt und blutend wurde er schließlich in der Wache zu Englewood eingesperrt. Er wird wahrscheinlich unter der auf Mord lautenden Anklage gebucht werden.

Angeblich schwer gereizt.

Osterly machte folgende Angaben zur Sache: „Buchran stand am Schanktisch und zechte, als Meyers, kurz nach 10 Uhr, das Lokal betrat und höhnische Bemerkungen über Buchrans schäbigen braunen Hut machte. Buchran verbat sich die anzüglichen Redensarten. Es kam zum Streit. Ich wollte eine Prügelei verhindern und veranlaßte Meyers, sich zu entfernen. Nach fünf Minuten kam er wieder, riß Buchran den Hut vom Kopfe, zerdrückte ihn unter dem Arm und warf ihn auf die Dielen. Im selben Augenblick versetzte ihm Buchran einen Faustschlag ins Gesicht, dann noch einen. Der Mißhandelte schwankte, fiel und schlug mit dem Kopfe auf die am Fuße des Schanktischs angebrachte Messingstange auf. Als ich nach dem Fernsprecher eilte, um die Polizei zu benachrichtigen, flüchtete Buchran."

Meyers wurde in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft. Er wurde dort bewußtlos eingeliefert und starb, ohne wieder zu sich gekommen zu sein.

Schlimm verletzt.

Aus mehreren Schädelwunden blutend wurde heute Morgen, bewußtlos auf dem Hofe der Illinois Brick Company, an der 117. Straße und dem Calumet-See, liegend, der 38jährige Andrew Tulin von zwei dort beschäftigten Arbeitern gefunden. Die sofort benachrichtigte Polizei veranlaßte seine Ueberführung nach der Wache zu Kensington, wo ihn der Ambulanzarzt behandelt. Tulin kam lange genug zu sich, um seine Adresse angeben zu können. Er wohnt Nr. 312 Fulton Str. In seinen Taschen fand man zwei zum Theil mit Schnaps gefüllte Flaschen. Man muthmaßt, daß der Mann in angetrunkenem Zustande hingefallen ist und sich bei dieser Gelegenheit die Schädelwunden zugezogen hat. Möglich ist es aber auch, daß er von Rauhbeinen oder Wegelagerern niedergeschlagen wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

Hier unbekannt.

Von den Behörden in Athens, Pa., wurde die hiesige Polizei in Kenntniß gesetzt, daß dort ein Mann ermordet worden sei, den man für Marks Simmons, Nr. 3802 Aldine Place, Chicago, halte. Nachfragen im Hause an Aldine Place ergaben, daß dort ein Mann, Namens Marks Simmons, nicht bekannt ist. In den Taschen des Ermordeten hat man angeblich Karten mit der vorerwähnten Adresse gefunden.

Der schwarze Schrecken.

Der Juwelier und Uhrmacher Antonio Lumia, Nr. 49 Gault Court, meldet der Polizei, daß er zwei Briefe erhalten hat, deren Unterschrift in einer roh gezeichneten schwarzen Hand besteht. In beiden Schreiben, deren letztes am Montag mit dem Vermerk „Die letzte Warnung" eintraf, wird er aufgefordert, heute Abend um 8 Uhr an einem näher bezeichneten Platz $800 niederzulegen, andernfalls sein elfjähriger Sohn Luigi entführt werden würde.

Inspektor Anson Backus von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. hat mehrere Detektives beauftragt, Lumias' Wohnung zu bewachen und ihn und seine Angehörigen vor der Rache der Erpresser zu schützen.

Die höhere Pflicht.

Zwölf Geschworene befanden sich gestern Abend unter der Aufsicht des Hilfs-Gerichtsdieners A. L. Rush auf dem Wege von Richter Pinckneys Gerichtssaal im Kriminalgerichtsgebäude nach dem Alexandria-Hotel, als sie vor der Wohnung der Frau Fred C. Thull, Nr. 66 Caß Straße, das Wimmern eines kleinen Kindes hörten. Sie blieben stehen. Rush machte sie darauf aufmerksam, daß sie ihren Weg fortsetzen müßten. Die Herren weigerten sich dessen und bestanden darauf, daß dem muthmaßlich ausgesetzten Kinde Hilfe zu Theil werde. Rush legte ihnen ans Herz, in geschlossener Gruppe stehen zu bleiben. Er selbst begab sich auf die Suche und fand unter der Treppe das etwa drei Wochen alte Kind. Dieses übergab er der Frau Thull. Dann setzten er und die Geschworenen den unterbrochenen Weg fort. Frau Thull benachrichtigte die Polizei. Letztere brachte das verlassene Würmchen im St. Vinzent-Findelhaus unter.

Bleibt ungesühnt.

Nachdem er seine betagte Mutter geschlagen hatte, begab sich der 14jährige Ralph Marsk, Nr. 9731 Avenue N, nach der Wache zu South Chicago und verlangte, in's Gefängniß gesteckt zu werden. Man sperrte ihn über Nacht ein. Als am Morgen die Mutter zur Gerichtsverhandlung sich nicht einfand, wurde ihm mitgetheilt, daß seinem Wunsche nicht entsprochen werden könne. Er versuchte dann die Polizei davon zu überzeugen, daß er Messingtheile von Eisenbahnwagen losgeschraubt habe, hatte aber auch damit kein Glück. Ihm blieb nichts weiter übrig, als zur Mutter zurückzukehren. Die hat ihm verziehen.

Finanzielles.

Die Macht der Zinsen

Ein Mann in Philadelphia besitzt einen $5-Schein 125 Jahre alt. Er wurde am 2. Juli 1770 vom Staat Rhode Island ausgegeben und trägt 5 Prozent Zinsen. Zins auf Zinses Zinsen gerechnet ist dieser $5-Schein jetzt $2500 werth.

Seht, daß Euer Geld für Euch arbeitet. Alle Depositen, die in dieser Bank vor oder am 6. April gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. April an zu 3 Proz. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Checking-Kontos. Geldanlagen verkauft.

Es wird deutsch gesprochen.

Droguen, Toilets

(Vierter Floor, Dearborn Straße).

Hostetter's Magenbitters, $1-Größe 69c
Orangeine 25c-Gr. Box morgen.... 12c
Maryland Malt Whisky, $1-Flasche 53c
Danderine, 50c-Gr. Flasche zu...... 25c
Ward Kidney Root, $1-Gr., Flasche 69c
Graves' Zahnpulver, 25c-Gr. Flasche 8c
Resolvo, Medicated Haut-Seife, St. 14c
Palmer's 50c-Parfüme, alle Odors, per Unze 34c
La Blache Gesichtspuder, 50c-Box.. 28c

Hübsche Oster-Photographien

künstlerische Pose von Herrn Lester W. Stevens von den berühmten Stevens Studios, Cabinet-Größe, $3.50 Werthe, speziell für diese Woche das Dutzend zu **1.35**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Kurzwaaren

(Main Floor, Madison Straße).

Nadel-Cubes, 100 Nadeln, Freitag.. 4½c
Kid Curlers, ass't Farben, Packet..... 3c
Jet-Headed Hutnadeln, Karte v. 6 nur 2c
Tomato-Facon Nadelkissen, Freitag... 3c
Ausbestos Bügeleisen-Halter, zu...... 3c
Aluminium Fingerhüte, sehr stark, 2 für 1c
Schwarzes Stopfgarn, 45 Yd. Spule.. 1c
F'cy frilled Elastic Garters, Länge.... 4c
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, Karte 1 Dutzend 1½c

Racine Skirt Co.'s Kleiderstoffe-Lager zu 45 Cents am Dollar

Der Rest unseres großen Ankaufs der Racine Skirt Co.'s ganzem Lager von Kleiderstoffen und Suitings, theilweise leicht beschädigt durch Wasser bei dem kürzlichen Feuer in ihrem Lagerhaus Nr. 277—289 Third Str., Milwaukee, Wis., wird am Freitag ausverkauft in unserer Basement-Kleiderstoffabtheilung zu diesen lächerlichen Preisen:

2 Kisten Brittany Worsted Suitings, karrirt, gestreift, Overplaids, Mischungen etc., in grau, lohgelb, blau, braun und grün, in einer guten Auswahl von Frühjahrs-Farben, theilweise leicht beschädgt durch Wasser; werth 15c. Freitag, im Basement, per Yard **5c**

8 Kisten Chiffon Panama Suitings, 36 Zoll breit, in hübschen hellen Farben, Plaids, karrirt und viele Mischungen, gut 19c werth; ein Theil davon ist leicht durch Wasser beschädigt, im Basement, Freitag, per Yard **9c**

5000 Yards Rester von feiner Qualität Brillantines, Sicilians, Nuns Veilings, Panamas, Suitings, Checks usw., in schwarzen und hellen Farben, in allen Längen, — beinahe alle in perfektem Zustande, — werth bis zu $1.00, im Basement, Freitag die Auswahl zu, per Yard **25c**

Reinwollene Serge-Rester, Panamas, Cheviots und Suitings, kurze Stücke, — werth vom Stück bis zu 69c, beinahe alle in perfektem Zustande, Freitag im Basement, per Stück **10c**

Rester und Odds und Ends von einfarbigen und fancy Suitings, in schwarzen und hellen und dunklen Farben, beinahe alle in perfektem Zustande, werth bis 50c, Basement, Yard **19c**

$1 rauhe Pongee-Seidestoffe, im Basement, 39c

Hunderte über Hunderte von Damen werden morgen den großen neuen Basement-Seidenraum füllen, begierig, etwas von den unvergleichlichen Bargains zu bekommen. Im Ganzen 5000 Yards Fabrikrester von diesen modernen Seidenstoffen für Suitings, Coats usw. Sie sind 27 Zoll breit, in dem reichen rauhen Gewebe, das jetzt so beliebt ist, lüströser Finish, fancy gestreift, karrirt und einfach. Dieselbe Qualität und Muster, für die andere $1 verlangen, Freitag, spez., Yard, ... **39c**

Schwarzseid. Peau de Soie zu etwa der Hälfte. 1200 Yds., 36 Zoll breit, schwere Qualität, weicher Robe-Finish, regulärer 1.25 Werth, Freitag, Basement, Yd.. **69c**

Feine Qualität schwarze Taffeta-Seide, mit Turquoise Rand, fein und dicht gewoben, stark und dauerhaft, Freitag, im Basement, Yard **39c**

Fancy Seide-Suitings, die schönsten Gewebe und die neuesten Farben, gestreift, karrirt und Tweed-Effekte. Die Auswahl ist die größte und beste, die wir je zu diesem Preis offerirt haben. Diese Seidenstoffe würden sich leicht zu 75c verkaufen, hier am Freitag im Basement die Auswahl zu, per Yard **49c**

Seide-Rester Tausende von gewünschten Längen der neuesten der Frühjahrs-Seidenstoffe, die sich während der letzten Woche angesammelt haben. All die neuesten Muster und Farben der Saison; darunter Pongees, Taffetas, Foulards, Habutais etc., zu einem Bruchtheil ihres früheren Preises. Freitag, im Basement, per Yard.. **25c u. 17c**

Spitzen-Gardinen u. Polster-Waaren zu etwa ½ Preise

Wir offerirten 50c am Dollar und sicherten uns das ganze Lager eines der hervorragendsten Jobbers dieses Landes, weil wir baar dafür bezahlten. Das Lager besteht aus Spitzen-Gardinen, Draperies, Couch Covers u. s. w., von jeder Art. Ihr werdet hier am Freitag Bargains vorfinden, wie Ihr sie nie zuvor gesehen habt. Kommt und sichert Euch solch außerordentliche Werthe—sie liegen hier zu Eurer beliebigen Auswahl auf.

Schottische Netz Spitzen-Gardinen

Prachtvolle Brüsseler, Renaissance und Irish Point Effekte, alle von der feinsten Qualität egyptischem Garn gemacht, mit Overlock stitched Kanten.

$2-Werthe	$3-Werthe	$4-Werthe
98c Pr.	1.48 Pr.	1.98 Pr.

Renaissance u. Arabian-Gardinen

Hübsche französische Gardinen mit breiten, hübschen Einsätzen und Kanten, Gardinen, die zu den feinsten Möbeln passen.

$18-Werthe	$20-Werthe	$22-Werthe
8.98 Pr.	9.98 Pr.	10.98 Pr.

Schwere Tapestry Couch-Covers

Gemacht aus schwerem wendbaren Tapestry, mit hübschen Fransen rund herum. Wenn Ihr eine Couchdecke gebraucht, Ihr findet hier, was Ihr wünscht, und zum halben Preis.

1.50-Werthe	3.25-Werthe	$6-Werthe
75c	1.59	2.98

Nottingham Spitzen-Gardinen

Gemacht aus doppelten Thread Nets, hübsche Novelty Muster, alle Knopfloch stitched Kanten.

50c-Werthe	98c-Werthe	1.50-Werthe
29c Pr.	49c Pr.	75c Pr.

Irish Point Spitzen-Gardinen

Gemacht von ausgezeichneter Qualität Bobbinet, mit hübschen Novelty appliqued Borders.

2.50-Werthe	$4-Werthe	$6-Werthe
1.19 Pr.	1.98 Pr.	2.98 Pr.

Tapestry Portieres

Prachtvolle brocated Tapestry und wendbare Armure Portieres, alle Standard Farben, Auswahl:

3.50-Werthe	$6-Werthe	$10-Werthe
1.49 Pr.	2.98 Pr.	4.98 Pr.

Tapestry Tischdecken

Gerade die richtige Größe für Eßzimmer-Tische, hübsche Fransen rund herum.

1.50-Werthe	2.75-Werthe	4.00-Werthe
75c	1.29	1.98

Ruffled Muslin Gardinen

Gemacht von guter Sheer Qualität Muslin, mit guten vollen Ruffles, in einfachen, gestreiften und Novelty geblümten Facons.

50c-Werthe	98c-Werthe	$2-Werthe
23c Pr.	49c Pr.	98c Pr.

Irish Point u. Brussels-Gardinen

Hübsche Brüsseler und Irish Point-Gardinen, mit breiten, hübschen appliqued Borders, alle von der besten Qualität Bobbinet gemacht.

$6-Werthe	$8-Werthe	$10-Werthe
2.98 Pr.	3.98 Pr.	4.98 Pr.

Brussels u. Irish Point Gardinen

Produktionen der besten Schweizer Fabriken, hübsche Gardinen, für Freitag zur Hälfte markirt.

$12-Werthe	$14-Werthe	$16-Werthe
5.98 Pr.	6.98 Pr.	7.98 Pr.

Fancy-Waaren

(Vierter Floor—State Str.)

Alles Leinen frei gestempelt.

Alle Leinenwaaren kostenfrei gestempelt. 63×63zöll. reinlein. hohlges., zwei Reihen Hand-Drawn-Arbeit, Lunch-Cloths, reguläre 2.25-Werthe,— Freitag zu **1.29**

30×30zöll. reinlein. Centerstücke oder Shams, schlicht od. gestempelt, alle gewünschten Entwürfe, hohlges., 3 Reihen Hand-Drawn-Work, völlig 75c werth, speziell **49c**

Gute Qual. mercerized Kissen-Cords m. Quaste, 3 Yds. lang, schlichte und Combination-Farben, spez. für Freitag, nur **23c**

Handgemachte reinlein. Battenberg Doilies, reg. Preis 10c, zu...... **5c**

Beste Qual. Satin Kissen-Tops völlig 1.00 werth, Freitag...... **49c**

Rester von Männer-Anzugstoffen zu ½

(Zweiter Floor, Dearborn Str.—Tuch-Dept.)

Sämmtliche einzelne Partien und Rester von Wollstoffen, von unserem großen Einkauf des ganzen Bankerott-Lagers importirter Wollstoffe von

Roy A. Patchen

Kundenschneider, 6. Floor, Mentor-Gebäude, auf Auktion zu 40c am Dollar verkauft, bestehend aus importirten Cheviots, West of England Kammgarnen, blauen und schwarzen weich appretirten fancy Kammgarnen, in einer großen Varietät von grau, braun, olivenfarbig usw., meistens in 3⅓ und 3½ Yds. Längen, Stoffe, deren Importkosten $4, $5 und $6 die Yd. betragen, sämmtlich für den Freitag-Verkauf in unserem Tuch-Departement, zweiter Floor, heruntermarkirt.

Zu weniger als dem wirklichen Werth

Die letzten Partien des H. P. Meyer (82 Nord State Straße.)

Tapeten

Lagers wird am Freitag fast ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth geräumt werden.

(Fünfter Floor, State Straße.)

10 Rollen Seiten-Tapeten, 18 Yards Border .... **35c** Werth 69c

Genügend gute Tapeten für ein 12 bei 14 Zimmer .... 10 Rollen Seiten-Tapeten, dunkle Farben .... 6 Rollen Decken .... 18 Yards dazu passender Border — Vollständ., **94c** Meyer's Preis $2

Feine Speisezimmer-Tapeten, neue vergoldete Entwürfe .... 10 Rollen Seiten-Tapeten .... 6 Rollen für die Decke .... 18 Yards Border .... — Vollständ., **1.89** Meyer's Preis 4.25

Hübsche Parlor-Tapeten, Frühjahrs-Kombinationen .... 10 Rollen Varnished Gold Seiten-Tapeten oder 9 Rollen dunkelgrüne, rothe oder braune Ingrain-Tapeten .... 6 Rollen Decke — 18 Yards hübscher Applique-Border .... — Vollständ., **2.95** Meyer's Preis $6

Lohnzulage.

Brauereiangestellte erhalten sie, und die Rollwagenkutscher fordern sie.

Sechzig Leuten in den Flaschenbier- und Versandt-Räumlichkeiten der hiesigen Brauereien ist unter einem soeben vereinbarten Arbeitsvertrag 50 Cents die Woche Lohnerhöhung und eine Verminderung der Arbeitszeit zugebilligt worden.

Die Rollwagenkutscher-Gewerkschaft hat beschlossen, für ihre 5000 Angestellten $1.50 die Woche Lohnzulage zu fordern.

Vertreter des Vereins der Eisenbahnbetriebsleiter und der Eisenbahnergewerkschaften werden am nächsten Dienstag über Beschwerden der Eisenbahner über die anstößige Durchführung des Sechzehnstunden-Arbeitsgesetzes berathen.

Schober-Vorstellung.

Am kommenden Sonntag findet in der Sozialen Turnhalle wieder eine deutsche Vorstellung statt, und zwar zum Benefiz des beliebten Karakterkomikers Krischan Schober. Gegeben wird die große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten „Er und seine Schwester", in welcher Schober in einer seiner Paraderollen als Gustav Flenz der Briefträger auftritt. Diese Posse, die in Berlin 300 Mal hintereinander aufgeführt werden konnte, strotzt von Humor, und es ist daher zu erwarten, daß den Benefizianten ein ausverkauftes Haus begrüßt. Verdient hat er es reichlich, und die deutschen Theaterfreunde jener Gegend werden es sicherlich als Ehrenpflicht betrachten, durch vollzähligen Besuch Herrn Schober für die vielen frohen Stunden zu quittiren, welche er ihnen durch seine Vorstellungen bereitet hat. Außer Herrn Schober treten in den Hauptrollen Thea Norden-Sigl, Julia Niemann, Julius Loeffler und Berthold Kleeberg auf.

— Aengstlich.—Arzt (zum Patienten, einem alten Trinker): „Also der Durst ist verschwunden?" — Patient: „Ja, aber gelten S', Herr Doktor, er kommt doch wieder?"

— Ersatz.—„Komm' her, Kind — schnell waschen — Du siehst ja heut' furchtbar schmutzig aus!" — „Ach nein, Mutti, laß doch man, ich kann mich ja so wie Du ein bischen überpudern!"

Stroners Leiche ausgegraben.

Die Organe des Todten werden jetzt auf Gift untersucht werden.

Auf dem böhmischen Nationalfriedhofe an der Nord 40. und Foster Ave. wurde heute Morgen kurz nach 8 Uhr auf Befehl von Richter Kersten in Gegenwart von Leichenbeschauer Hoffman und anderen Beamten die Leiche von Charles Stroner wieder ausgegraben, dem wohlhabenden Böhmen, welcher am 6. März in seinem Heim, Nr. 519 Center Ave., unter Umständen gestorben ist, welche in Andrew Lilak, einem Sohn aus einer früheren Ehe Stroners, und in Stroners Nichte, Frau Barbara Pekarek, Nr. 704 West 20. Str., den Argwohn weckten, er sei vergiftet worden. Der Ausgrabung wohnte von den Angehörigen nur die genannte Nichte bei, und sie auch nur zu dem Zwecke, um den Todten als Stroner zu identifiziren.

Der Verstorbene war neben Vaclav Kara, dem ersten am 12. November 1902 verstorbenen Gatten der Frau Kara Stoner, Wittwe von Chas. Stroner, bestattet worden. Die Bretterhülle des eigentlichen Sarges fand man in mehrere Fuß tiefem Wasser stehen. Nachdem der Sarg geöffnet worden war, entfernten Koronersarzt Reinhardt und Dr. Moyer die Eingeweide, Magen usw. aus dem Leichnam, damit Prof. Walter Haines vom Rush Medical College sie genau untersuchen kann.

Erhielt Drohbriefe.

Frau Harold McCormick, Tochter von John D. Rockefeller, hat in den letzten Wochen mehrere Drohbriefe erhalten, und eine englische Morgenzeitung berichtete heute, Frau McCormick schwebe deshalb in Todesangst und werde demnächst mit ihren Kindern nach Europa fliehen. Einem Vertreter der „Abendpost" sagte heute Herr McCormick, es sei zwar wahr, daß seine Frau Drohbriefe erhalten habe, aber weder er noch Frau McCormick ängstigten sich darüber. Die Reise nach Europa sei schon im vergangenen Jahr geplant worden, von einer „Flucht" könne also nicht die Rede sein. Frau McCormick gehe wie gewöhnlich aus, und wenn das betr. Blatt behaupte, ihre Wohnung werde Tag und Nacht von Bewaffneten bewacht, so sei das einfach lächerlich.

Protest gegen Polizei.

Hauptarzt im Nothfallhospital verwahrt sich gegen Insp. Wheelers Anschuldigungen.

Dr. Richard M. Fletcher, Oberarzt im Nothfallhospital, hat heute in einer längeren Zuschrift an die Presse die Beschuldigungen des Polizeiinspektors Wheeler, es seien in einem Monate zwei im Hospital behandelte Gefangene entflohen, als unwahr zurückgewiesen, wie alle die immer wieder auftauchenden Anklagen gegen die Hospitalleitung, welche von höheren Polizeibeamten ausgehen. Dr. Fletcher bestreitet, daß jemals einer von der Polizei nach der Anstalt gebrachten Person Aufnahme und Behandlung verweigert worden sei, oder daß es jemals einer solchen Person, wenn sie als Gefangene bezeichnet worden war, möglich gewesen wäre, aus der Anstalt zu entfliehen, obwohl die Polizei die Gefangenen nicht bewachen lasse. Die beiden von Inspektor Wheeler angeführten Flüchtlinge seien gar nicht als Gefangene dorthin gebracht worden. Einer von diesen, Calve Fortunato, habe an einer Kugelwunde in der Brust gelitten und vierzehn Tage im Nothfall-Hospital gelegen. Dann sei er zur Nachtzeit, als der Krankenwärter sich auf einen Augenblick entfernt hatte, davongegangen. Die Polizei sei alsbald benachrichtigt und der Mann wieder eingefangen, Anklagen seien aber nie gegen ihn erhoben worden. Der zweite „Flüchtling", Frank Sistito, sei am Munde leicht verletzt und verbunden worden. Sistito habe keine Schußwunde gehabt, was der Ambulanzarzt bestätigen könne. Sistito sei auch wieder eingefangen und im Stadtgerichtshof an der Harrison Straße sofort freigesprochen worden. Wheeler habe ihm, Dr. Fletcher, selbst gesagt, daß gegen Fortunato keine Anklage vorliege, dieser sei ein Opfer der „Schwarzen Hand" und von ihr fortgeschafft worden.

— Von Serenissimus.—Serenissimus hat in einer obstreichen Gegend ein Landschloß. Jeden Sommer weilt er mehrere Monate dort. Zufällig kommt er auch eines Winters in diese Gegend und sieht die mit Kalk bestrichenen Stämme der Obstbäume. „Aeh, Bauern hiesiger Jejend wirthschaften sehr rationell," spricht Serenissimus zu seinem Begleiter, „im Sommer pflanzen sie Obstbäume und im Winter Birken!"

Lokalbericht.

In Geistesumnachtung.

Frau Elisabeth Waltner erhängte sich in der Wache an Hudson Ave.

Befand sich in Schutzhaft.

War auf der Straße aufgegriffen worden. — Behauptete, ihre Kinder hätten sie verlassen.—Wo ihr Mann sei, wüßte sie nicht.-Bekannter Organist erdrosselte sich.

Ziellos auf der Straße umherirrend, wurde am Dienstag Nachmittag die 54jährige Frau Elisabeth Waltner von dem Polizisten Hennessy aufgegriffen und in Schutzhaft genommen. In der Wache an Hudson Ave. gab sie an, Elisabeth Schiller zu heißen. Ihre Kinder hätten sie verlassen und seien nach Milwaukee gezogen. Wo ihr Mann sei, wisse sie nicht.

Gestern Morgen wurde die anscheinend schwachsinnige Frau nach der Wache an Ost Chicago Ave. geschafft, da diese aber zur Zeit ausgebessert wurde, Nachmittags wieder zurück nach der Wache an Hudson Ave. befördert und dort der Obhut der Schließerin, Frau Eliza Ahlbeck, unterstellt.

Nachmittags gegen drei Uhr mußte Frau Ahlbeck eine eben eingebrachte Gefangene buchen. Als sie 15 Minuten später an der offenen Zelle vorbeiging, die der Frau Waltner angewiesen worden war, fand sie, an einem Halstuch von der Zellenthür herunterbaumelnd, ihre Schutzbefohlene. Der sofort geholte Ambulanzarzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod der Lebensmüden feststellen.

Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 283 North Ave. geschafft und dort von John Waltner als die seiner Gattin identifizirt. Der Wittwer gab an, daß seine Frau am Dienstag die Wohnung verlassen habe. Seitdem hätte er sie lebend nicht wiedergesehen.

War nicht eingesperrt.

Frau Ahlbeck, die Schließerin, wurde von dem Polizeikapitän Danner einem Verhör unterzogen. Sie versicherte, daß Frau Waltner sich nicht in Haft befand, nicht gebucht und auch nicht eingesperrt wurde. Sie hätte sich nach Belieben in der Wache bewegen können. Man habe sie nur vor Schaden bewahren wollen und darauf gerechnet, daß ihre Verwandten bei der Polizei anfragen würden, ob man etwas von der Frau gehört habe. Mit dieser Erklärung hat Kapitän Danner sich auch zufrieden gegeben, doch hat er Leutnant Heidelmeier aufgefordert, ihm einen eingehenden Bericht — der erste, ihm übermittelte, genüge ihm nicht — einzureichen. Hauptsächlich wohl deshalb, weil von der Wache an Hudson Ave. aus der Koroner nicht schon gestern Nachmittag, sondern erst heute von dem Selbstmord in Kenntniß gesetzt worden ist.

Nahm dem Tod den Stachel.

Ende Dezember vorigen Jahres wurde dem seit mehreren Wochen leidenden Organisten Henry J. Wey, Nr. 6313 Evans Ave., von den ihn behandelnden Aerzten eröffnet, daß er an Magenkrebs leide. Der Kranke verfiel aus Furcht vor qualvollem Tode in Trübsinn und machte mehrere Selbstmordversuche. Vor vier Wochen mußte er der Irrenanstalt zu Elgin überwiesen werden. Dort hat er sich gestern Nachmittag im Abtritt mittels eines Handtuches erdrosselt. Die Koronersjury gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab. Gerügt wurde keiner der Anstaltsbeamten.

Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe zwei Töchter in schulpflichtigem Alter. Er war 59 Jahre alt und war, vor seiner Ueberführung nach Elgin, Organist an der evangelischen Salem-Kirche. Früher war er in gleicher Eigenschaft an der Immanuel Baptisten-Kirche, an der reformirt-episkopalen Christkirche und an der reformirt-episkopalen St. Pauls-Kirche thätig. Auch war er ein geschätzter Musiklehrer.

Tödtliche Dünste.

Farbiger Bauarbeiter auf der Fahrt nach dem Countyhospital verschieden.

Der an einem Neubau, an 92. und State Str., beschäftigt gewesene farbige Arbeiter Martin Hennig wurde dort am Montag nach einer mittels Dynamit vorgenommenen Sprengung von den dadurch verursachten giftigen Dünsten, die sich mit Kloakengas verbanden, übermannt. Man schaffte ihn nach der Arbeiterbarracke, wo sich sein Zustand derartig verschlimmerte, daß man es heute für nöthig hielt, ihn nach dem County-Hospital zu schaffen. Unterwegs starb er in der Polizeiambulanz. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann herzleidend war. Der Verstorbene stand in Diensten des Bauunternehmers Joseph Hanreddy, Nr. 59 Dearborn Straße.

Betäubt aufgefunden.

In seinem Zimmer im Northwestern Hotel, Kinzie und Wells Straße, wurde heute Morgen der 35jährige Chas. Trey von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er soll angesäuselt gewesen sein, als er sein Lager aufsuchte. Man muthmaßt, daß er das Gas ab- und unabsichtlich wieder angedreht hat.

Die Polizei hat ihn nach dem Passavant-Hospital geschafft. Er wird voraussichtlich genesen.

— Das Gegentheil. — Wunderbar! Bei jeder Treibjagd geht mein Mann immer leer aus.—Meiner auch! Aber trotzdem kommt er immer voll nach Haus.

Begab sich seiner Ansprüche.

Orden Royal League gewinnt im Prozeß der Erben Frank Bruleys.

Frank Bruley trat im Jahre 1898 dem Orden Royal League bei und versicherte sein Leben mit $4000. Zur Zeit seines Beitritts verpflichtete er sich, allen bestehenden Ordensregeln und allen solchen, die künftig erlassen werden würden, nachzukommen. Im Jahre 1893 verfügte der Orden, daß Leute, die berauschende Getränke verkauften, nicht Mitglieder sein dürften. Trotzdem kaufte Bruley bald darauf eine Schankwirthschaft, die er bis zu seinem Tode im Jahre 1904 betrieb. Da er seine Beiträge regelmäßig bezahlt hatte, verlangten seine Erben die Auszahlung des Versicherungsgeldes, aber der Orden weigerte sich unter dem Hinweis, daß Burley sich durch den Betrieb der Schankwirthschaft seiner Ansprüche begeben habe. Es kam zur Klage. Die Erben erklärten, der Orden habe Burley's Beiträge angenommen und mußten nun auch zahlen, aber Richter Gibbons im Kreisgericht entschied heute gegen sie.

Der Richter sagte in seiner Entscheidung, daß das Ordenswesen die beste Versicherungs-Anstalt sein würde, wenn die Mitglieder sich selber treu blieben und die Logen nach guten Geschäftsgrundsätzen geleitet würden. Würde das Gericht in einem besonderen Falle die Uebertretung von Ordensregeln gutheißen, so würde dadurch ein Präzedenzfall geschaffen, der in der Zukunft schwere Gefahren für die Tausende von Mitgliedern nach sich ziehen müßte, welche die Ordensregeln treu befolgen. Es sei daher Pflicht des Gerichts, bei streitigen Fällen genau nach Maßgabe der Ordensregeln zu entscheiden, denn eine strenge Befolgung der Regeln sei geradezu eine Lebensfrage für die Orden.

Wieder einer.

Weichensteller von einem Personenzuge überfahren und getödtet.

Der 24jährige Weichensteller Henry Seavers wurde gestern in Maywood von einem Personenzuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verstorbene wohnte an Lake Straße und 16. Ave., Melrose Park.

Verkrümelten sich.

An der 47. Straße wurde gestern Abend James L. Whittingham, Nr. 487 W. 48. Straße, von einer nördlich fahrenden Halsted Straße-Elektrischen überfahren. Deren Schaffner, Samuel Allen, und Motorführer James Furgeson schleppten ihn nach der an jener Ecke gelegenen Apotheke und verkrümelten sich dann. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitten hatte, wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Englewood Union-Hospital geschafft. Dort starb er eine Stunde nach seiner Einlieferung. Er war 42 Jahre alt.

Sein Leben bedroht.

Wurde mit einem Schuß aus dem Schlafe geschreckt.

Antonio Sanfilipo, Nr. 140 Gault Court, sprang heute früh um 2 Uhr, als ein Schuß krachte und das Küchenfenster klirrend in Scherben ging, entsetzt aus dem Bette. Eine Schrotladung war in die Küchenwand gedrungen. Er eilte ans Fenster und sah mehrere dunkle Gestalten, die eilig davonliefen. Natürlich erstattete er der Polizei Bericht und meldete gleichzeitig, daß er mehrere, „die schwarze Hand“ unterzeichnete Drohbriefe erhalten habe. Kapitän Danner von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. hat mehrere Detektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Von dem feigen Mordbuben fehlt jede Spur.

Die Pferde scheuten.

Der zwölfjährige Wm. Murphy abgeworfen und schwer verletzt.

Auf einem Pferde reitend und ein zweites an der Leine führend, hatte heute früh der zwölfjährige Wm. Murphy aus Gary, Ind., die 89. Straße und S. Chicago Ave. erreicht, als die Gäule scheuten und durchbrannten. William wurde abgeworfen, von den Pferden getreten und in den Graben gezerrt. Der Verunglückte, der einen Bruch des rechten Knöchels und schwere Brauschen und Schrammen am Kopf, im Gesicht und am Rumpf erlitten hat, fand Aufnahme im Hospital zu South Chicago. Er hatte den Auftrag, die Pferde, deren Eigenthümer angeblich J. A. Green aus Gary ist, aus einer Stallung an 51. und State Straße nach Gary zu bringen.

Wie Napoleon I. arbeitete.

Es gibt für die Art und Weise, wie Napoleon I. arbeitete, wohl keinen besseren Zeugen als Agathon-Jean-François Fain, der von den Tagen des 12. und 13. Vendémiaire an unter dem Diktat Bonapartes die ersten Tagesbefehle des jungen kommandirenden Generals niedergeschrieben hatte und der dann als Archivsekretär des Konsuls und Kaisers diesem bis nach Waterloo gefolgt war. Den kürzlich erschienenen Memoiren dieses Mannes entnimmt das „Journal des Débats“ folgende interessante Einzelheiten:

Direkt neben dem Schlafzimmer des Kaisers lag sein Arbeitskabinett, das weder die Minister noch die Bedienten betreten durften und in das nur den Sekretären und den beiden Portefeuillebewahrern, die beauftragt waren, es in Ordnung zu bringen und das Feuer anzuzünden, der Zutritt gestattet war. In der Mitte dieses Zimmers stand der Schreibtisch, der die Form einer großen Geige hatte. Neben dem Kamin befand sich eine Causeuse und davor ein kleiner Tisch für die Depeschen. An der Wand war eine Bibliothek mit Geschichtswerken. Unter der hohen Wanduhr stand ein Mahagonitisch von riesigem Umfange, der mit geographischen Karten über und über bedeckt war. Napoleon setzte sich zunächst an seinen Schreibtisch, um die am Tage vorher diktirten Schriften zu unterzeichnen. Er las sie stets noch einmal durch, änderte einiges daran und warf sie dann dem Sekretär zu, indem er sagte: „Expediren“. Dann setzte er sich auf die Causeuse, um die aufgehäuften Depeschen durchzusehen. Bei jeder Depesche diktirte er sofort die Antwort und warf dann die erledigten Papiere auf den Teppich; das nannte er „le répondu“. Die Sachen, die er im Laufe des Tages erledigen wollte, wurden zu einem besonderen Stapel aufeinandergehäuft, und das war „le courant“. Ein anderer Stapel Akten, die er in Ruhe durchstudiren wollte, hieß „le suspens“. Alsdann durchflog er nacheinander die vier verschiedenen Polizeiberichte, die aus dem Ministerium des Innern, aus der Präfektur, von der Militärpolizei und von einer kleinen Privatkanzlei, die der Kaiser aus eigenen Mitteln unterhielt, stammten. Die drei zuerst genannten Berichte enthielten gewöhnlich nichts von Bedeutung, da der Minister, der Präfekt und der General Hulin es vorzogen, bei ihrer Morgenaudienz die geheimsten und pikantesten Neuigkeiten dem Kaiser selbst vorzutragen. Die Berichte seiner Privatpolizei hingegen erzählten besonders den neuesten Klatsch, sie machten dem Kaiser viel Vergnügen, der sich ihrer bediente, um die offizielle Polizei zu kontroliren und seine Agenten damit zu ärgern. Dann wurde der Inhalt eines Portefeuilles aus rothem Maroquinleder durchgesehen, das die unschuldige Aufschrift: „Ausländische Zeitungen“ trug. In Wirklichkeit enthielt es die Berichte über die durch das schwarze Kabinett der Post geöffneten Briefe. Baron Fain versichert, daß der Kaiser diesen Indiskretionen nur geringe Bedeutung beimaß. „Gibt es etwas,“ pflegte er zu sagen, „das wechselnder und mittheilsamer ist als ein französischer Brief? Derjenige, den ich vielleicht des Morgens schlecht behandelt habe, wird heute schreiben, daß ich ein Tyrann sei, und morgen wird er sein Leben für mich hingeben.“ Er verbrannte daher alle seine Briefe und behielt nur den „allgemeinen Eindruck“ in seinem Gedächtniß. Es ist aber wiederum wahr, daß mehr als ein Fall von Ungnade ihren Ursprung gerade in diesem „allgemeinen Eindruck“ hatte. Nach diesem rothen Portefeuille kamen die Zeitungen an die Reihe. Dann setzte sich der Kaiser wieder an den Schreibtisch und nahm den beiseite gelegten Stoß des „courant“ in Angriff. Er nahm nur selten selbst die Feder zur Hand, denn er hatte eine sehr schlechte Schrift, obgleich er seinem ehemaligen Schreiblehrer eine Pension aus seiner Privatschatulle ausgesetzt hatte. Er diktirte zuerst langsam, dann aber, allmählich lebhafter werdend, nahm er den Ton der Unterhaltung an, stand von seinem Sitz auf, durchmaß das Zimmer der Länge und Breite nach mit einem Schritt, der sich seinem Gedankengange und der Eintheilung seiner Sätze anpaßte, und es war unmöglich, ihn dazu zu bewegen, langsamer zu diktiren oder einen Satz zu widerholen. Kein Sekretär wäre je im Stande gewesen, seinem Diktat zu folgen, wenn es nicht gewisse immer wiederkehrende Sätze gegeben hätte. Der Schreiber wußte sie auswendig, ja er fühlte sie kommen wie den Refrain eines Liedes; ein Zeichen genügte, um ihre Stelle anzudeuten. Aber ganz besonders mußte der Sekretär auf die Eigennamen acht geben, da der Kaiser im Eifer des Diktirens stets die Eigennamen verwechselte und z. B. statt Elbe Ebro, statt Salamanca Smolensk sagte.

Um 9 Uhr klopfte der diensthabende Kammerherr an die Thür, um das „Lever“ zu melden, eine Audienz, die manchmal fünf Minuten dauerte, sich mitunter aber auch bis zum Frühstück hinzog. Während dieser Mahlzeit, die der Kaiser zusammen mit seiner Familie einnahm, empfing er seinen Architekten Fontaine, den Museumsdirektor Denon, mitunter auch die Maler David, Isabey und Gerard, den Schauspieler Talma und immer seinen Bibliothekar Barbier, der ihm über die neuesten Bücher Bericht zu erstatten hatte. Nach dem Frühstück kehrte Napoleon sofort in sein Arbeitskabinett, das inzwischen aufgeräumt worden war, zurück und machte sich an die vorher beiseite gelegten Schriftstücke, wobei er mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit von einem Gegenstand zum andern übersprang. Von einer diplomatischen Note wandte er sich einem Festungsplane zu, von einer Frage des Zivilrechts ging er zu einer Zollangelegenheit über usw. Aber trotz seines wunderbaren Gedächtnisses wäre es ihm ohne die von den verschiedenen Verwaltungen für ihn sorgfältig geführten Listen doch nicht möglich gewesen, so verschiedenen Aufgaben zu genügen. „Das Handwerk des Kaisers,“ sagte er, „hat seine Werkzeuge wie jedes andere Handwerk.“ Eines dieser Werkzeuge war auch der Tisch mit den Landkarten. Jeden Morgen wurden auf ihnen durch Nadeln von verschiedenen Farben die Stellungen der französischen Heere markirt, und der Kaiser folgte, über diese Karten gebeugt, von seinem Arbeitskabinett aus den Bewegungen seiner Truppen.

Die größte Sorgfalt verwandte Napoleon auch auf die genaue Prüfung aller Rechnungen. Selbst für die kleinsten Ausgaben interessirte er sich wie für die Verwendung der 15,000 Francs in Gold, die er sich monatlich als Taschengeld bestimmt hatte. Und nichts machte ihm mehr Vergnügen, als einen Irrthum zu entdecken, und mochte es sich dabei auch nur um wenige Centimes handeln.

Der Streit um die Territorien.

Die kanadische Regierung hat nach langem Zaudern sich bereit erklärt, die der Dominion gehörigen Territorien Ungava und Keewatin bis zum 60. Breitengrade an die diesen Territorien benachbarten Provinzen Quebec, Ontario, Manitoba und wohl auch Sasketchewan zu vertheilen. Keewatin hat einen Flächenraum von 470,416 Quadratmeilen, davon 13,419 Quadratmeilen Wasser, Ungava 354,961 Quadratmeilen, davon 5852 Wasser. An Quebec wird das sich seiner nördlichen Grenze genau anschließende Ungava fallen. Um Kewatin aber wird ein heißer Streit besonders zwischen Ontario und Manitoba entstehen, auch Sasketchewan wird ein Stück verlangen. In allen Fällen handelt es sich darum, die Küste der Hudson-Bai zu erreichen und an dieser die werthvollsten Plätze zu bekommen. Als der wichtigste wird allgemein Fort Churchill an der Westküste betrachtet, der voraussichtliche Endpunkt der geplanten Hudsonbai-Bahn, die trotz aller Warnungen doch gebaut werden wird.

Manitoba, die kleinste aller kanadischen Provinzen verlangt nun energisch ein großes Territorium, das unter allen Umständen Fort Churchill mit einschließen soll. Ontario richtet ebenfalls Wünsche auf diesen Punkt, obwohl es schon jetzt eine direkte Verbindung mit der Hudson-Bai durch die der Schiffahrt allerdings gefährliche James-Bai besitzt. Sasketchewan bewirkt sich ebenfalls, hat aber die wenigsten Aussichten. Die Entscheidung des Ministeriums über die Vertheilung wird nach einer Mittheilung des Premiers Sir Wilfried Laurier noch in dieser Tagung bekannt gemacht werden. Aber diese Vertheilung hat auch eine politische Seite. In Ottawa rechnet man, da die Neuwahlen zum Parlamente noch in diesem Jahre stattfinden werden, mit der Wirkung dieser Maßregel auf die Wahlen. Das Parlament wird von jetzt ab aus 221 Mitgliedern bestehen, von denen auf Ontario allein 86 entfallen. Darunter sind augenblicklich 50 Konservative und 36 Liberale. Aber bei den letzten Ersatzwahlen hat sich eine Schwenkung nach der liberalen Seite hin gezeigt. Wenn man nun an Ontario ein werthvolles Geschenk gibt, so liegt es nahe, zu erwarten, daß der Dank an die Regierung dafür bei den nächsten Wahlen abgestattet wird. Das kleine Manitoba hat nur 10 Parlamentssitze, von denen drei in konservativen Händen sind. Die Regierung könnte also im allerungünstigsten Falle in Manitoba 7 Sitze verlieren, während sie in Ontario leicht ein Dutzend gewinnen kann. Diese Rücksichten erschweren der Regierung die ohnehin nicht leichte Entscheidung noch mehr. Man sieht daher der Lösung des Problems mit einiger Spannung entgegen.

Schulgeschichten.

Ein kleiner Abc-Schütze stand einmal vor der großen Schultafel und sollte Buchstaben lesen. „Wie heißt der?“ fragte der Lehrer und zeigte ihm ein i. Der Junge sieht stumm bald zur Tafel, bald zum Lehrer. „Sieh' ihn dir nur genau an, du wirst ihn schon kennen,“ ermuntert dieser. Der Junge bleibt stumm und athmet ängstlich. „Das ist ein i,“ erklärt endlich der Lehrer. Ein tiefer, befreiender Athemzug des Jungen: „Dos hoa ich mir ja glei (gleich) geducht (gedacht), doß dos Ding so heeßt!“ — In diese unterste Klasse gehen auch zwei Brüder. Eines Tages erscheint nur der eine von ihnen. „Wo ist dein Bruder?“ fragt der Lehrer. „Der konn nich kumma!“ — „Weshalb kann er nicht kommen?“ — „Nu — nu — er konn halt gornicht ei (in) die Stiefeln!“ — „Na, was ist ihm denn passirt?“—„Nu — die Stiefeln sein beim Schuster!“

CARSON PIRIE SCOTT & Co

BASEMENT: Eine große Anzahl der ausgezeichnetsten Werthe, die wir je in unserer Basement-Abtheilung offerirt haben.

Suits und Coats für Damen zu großen Ersparnissen

Suits aus Panama Tuch in halbanschließender Coat-Facon, die Vorder- und Rückseite ist garnirt mit Seide-Braid, mit Satin gefüttert, sehr voll plaited Skirt mit Fold aus demselben Stoff, — in braun, Russet, Kopenhagenblau und schwarz, wie die Abbildung auf der linken Seite; thatsächlich der geröÿte Werth der Saison zu **8.75**

Damen-Suits aus vortrefflicher Qualität Panama-Tuch, in neuem Dip Front-Effekt, Front, Rücken und Aermel sind prächtig mit fancy Seidenbraid besetzt. 17-Gore plaited Skirt, zum Coat passend besetzt, Copenhagenblau, Russet, lohfarbig, grau, navyblau, schwarz, wie die Abbildung, rechts, verkauft zu...... **$15**

$3.95 $5.00 $8.75 $15.00

Frühjahr-Coats für Damen

Schwarze satin-gefütterte Panama Cloth Coats für Damen, einfach- oder doppelknöpfig, halb-anschließende Facon. Wie Abbildung. Ein auffallender Werth, das Stück..... **$5.00**

Halb-anschließ. Fly Front und doppelbrüstige Coats für Damen, geschneiderte Sammet-Coatkragen, fancy Gewebe Wollenmischungen, zweifarb. Streifen, das Stück zu............ **$3.95**

Spitzen- und Lawn-Waists—großer Verkauf zu 95c, $2.45

Eine ungewöhnliche Offerte von 2000 weißen Lawn-Waists, in einer großen Auswahl von Mustern, ein Drittel unter dem regulären Preis. Zehn vorzügliche Facons sind vertreten, von denen drei auf der linken Seite abgebildet sind. Hübsche Waists aus feinem Lawn, elegant garnirt mit Embroidery und Spitzen-Einsatz, dreiviertel und volle Länge Aermel, hinten offen, zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von **95c**

95c 95c 95c

Spitzen Waists. Mit ganzem Yoke von Cluny und Val. Spitzen, mit China Seide gefüttert; — wie rechts illustrirt,— zu **$2.45**

$2.45

Damen-Unterröcke: Unvergleichliche Werthe offerirt

Ein Verkauf von größter Wichtigkeit: Die Ersparnisse sind entschieden außerordentlich.

Seidene Unterröcke, nur in schwarz, gute Qualität, mit breiter, voller, prachtvoll bestickter Flounce nebst einer Reihe Shirring an breiter tucked Flounce. Abgebildet auf der linken Seite der Gruppe. Ein seltener Werth, der große Beachtung erhalten wird zu dem Preis von.......... **$3.55**

$1.28

Seidene Unterröcke in allen neuesten Schattirungen der Saison — die Qualität ist die schwere rauschende Tafeta, dieselbe, wie sie in den theuersten Kleidern gebraucht wird. Die Flounce ist voll und Flaring und die Unterröcke sind in jeder Beziehung hervorragende Werthe zu diesem niedrigen Preis (seht die Abbildung, Mitte).... **$3.55**

Echte Heatherbloom Unterröcke, eine äußerst dauerhafte Qualität. Schwarz, weiß, braun, grün, marineblau, rosa, Lavender, roth, die Farbenauswahl ist unbegrenzt. Wie Abbildung auf der rechten Seite der Gruppe. Die Facons sind sehr attraktiv, die Sectional Flounce ist shirred. Ein großartiger Werth für diesen großen Verkauf...... **$1.35**

Haus-Kleider

Die perfekte Arbeit, das Passen u. die Stoffe, die zu diesem niedrigen Preis offerirt werden, werden eine große Anzahl Leute veranlassen, hierher zu kommen. Ein Ein-Stück-Kleid, die Waist ist vorne plaited, um ein Yoke zu bilden, voller Skirt, gemacht aus dunklem und hellem Percale, alle Größen; ein sehr praktisches Kleid.......... **$1.28**

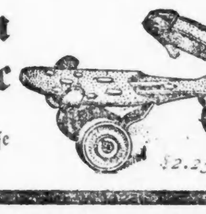
$3.55 $3.55 $1.35

Roll-Schlittschuhe für Knaben u. Mädchen

Stahl Extension Fußplatten, verstellbar, Gummi-Cushion Bearing Trucks, schwerer Leder Rücken oder einfache Riemen, Stahl-Rollen, speziell, per Paar.................. **85c**

Dieselben wie obige mit bester Sorte Ball Bearings, wie illustrirt, Paar zu **$2.25**.

Ganz Balld Gestell, dreifach geränderte, ausgehöhlte-Bearing, nickelplattirte, ein Stück, Trusse Roller, Gummi-Cushion, zu **$2.95**.



$2.25

Verkauf von Straußenfedern

14- und 16zöllige französ. gekräuselte Federn, feinste Sorte glänzende egyptische Waare, berühmt wegen ihrem lüströsen Schwarz und ihrer reichen Schattirungen. Lange schwere Fiber, in altblau, braun, lohgelb, rosa und allen schönen Farben.... **$1.45**

16- und 18zöllige französ. gekräuselte Federn — nur in schwarz, gemacht aus sorgfältig ausgewählter Waare, jede Feder perfekt—volle Länge, sehr breit, zu.................. **$2.45**

Ungarnirte Hüte zu einer Ersparniß

Zwei Facons Venetian Milan Sailors in braun, marineblau, Naturfarbe und schwarz. Eine Anzahl von neuen Facons in Neapolitan Haar-Hüten eingeschlossen, zu dem niedrigen Preis von........ **95c**

Strumpfwaaren zu 10c das Paar

„Seconds“

Eiffel echtschwarze baumwoll. für Damen, gesäumter und gerippter Top, mittelschwere Seide Lisle, sheer Gauze-Gewicht, Paar, **10c**

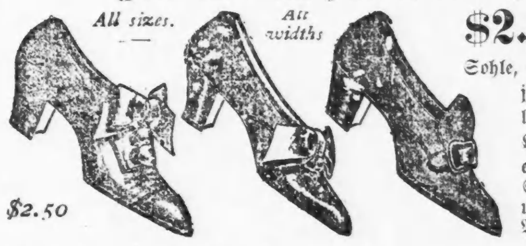
Schlicht schwarze baumwoll. f. Männer, mittelschwer, prächtige Qual., **10c**

Cord Rib echtschwarze baumwoll. Knaben-Strümpfe, zu **10c**

Fein gerippte echtschw. baumw. Mädchen-Strümpfe, stark, Paar, **10c**

Für Damen, Herren und Kinder **10c**

Lohfarbige Damen Oxfords zu weniger als Wholesale-Preisen



All sizes. All widths $2.50

$2.50 Lohfarbige Schnallen-Oxfords mit Welt-Sohle, GibsonTies u. Bluchers; die jetzige große Nachfrage nach lohf'b. Schuhzeug macht diese Offerte von größtem Interesse; die neuesten Facons der Saison — in allen Größen und Breiten Paar zu **$2.50**

Kleider für Knaben

Große Ersparnisse werden offerirt

Knie-Hosen für Knaben

Gemacht aus dauerhaften Stoffen, mit Patent Waist Band und taped Nähten, Größen 4 bis 15, außerordentliche Werthe, das Stück zu **25c**

Blusen und Shirt Waists für Knaben

Eine große Auswahl von einfach weißen und hübschen hellen und dunklen Mustern, in Blouse Shirtwaists f. Knaben zu sehr ermäßigtem Preis, zu.. **18c**

Regen-Röcke für Knaben, gemacht aus dauerhaften Stoffen, dunkle gemischte Effekte, in langem und vollem Schnitt, Größe 9 bis 16 — zu halbem Preise....... **$2.50**

Scharlachrothe Reefers für Knaben, in Tan Covert, Emblem an den Aermeln, Messingknöpfe, Werthe, die bei jedem sorgfältigen Einkäufer ohne Zweifel großes Interesse erwecken........ **$2.95**

Eine unvergleichliche Seifen-Offerte

200 Groß von harter und hochfein parfümirter Toiletten-Seife, von einem der bestbekannten Fabrikanten in Amerika. Jedes einzelne Stück ist in versiegeltem Umschlag eingewickelt und in Schachteln verpackt. Die offerirten Werthe sind ohne Zweifel die größten, welche diese Abtheilung jemals offerirt hat.

Das Sortiment umfaßt Lilac, Heliothrope, Oatmeal, Honig, Cold Cream, Autumn, Rosen, Glycerin, engl. Veilchen und viele andere Parfüme, zu dem unerhört niedrigen Preis, per Stück zu $2\frac{1}{2}$c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Freitag Basement-Bargains

Suits, Waists und Kleider für Kinder

Die größten Werthe der Saison werden jetzt in unserem Bargain-Basement offerirt.

Reguläre 10.00 Suits, für Freitag auf nur 5.95 herabgesetzt. Diese Coats sind in der neuen Prince Chap-Facon, mit Braid besetzt und mit Atlas gefüttert, plaited Skirt, mit breiter Falte vom selben Stoff; in schwarz, marineblau oder braun, in Schatten-Streifen, Panama und Serges. Regulärer $10-Werth, für **5.95**

Jackets für Damen, von reinwollenem schwarzen Broadcloth gemacht, Box Front und halb passender Rücken, Kragen mit weißer Pique ausgelegt. Regulärer Preis 3.98. Ein extra guter Werth zum Preise von nur **2.98**

Kleider für Kinder, bis zu 2.50 sind von fancy Plaids und schlichtfarbigen Cashmeres gemacht, eine gute Auswahl von Farben, in allen Größen, bis zu 2.50 werth, für **79c**

Dieses prachtvolle 10.00 Princeß-Kleid für 6.98, nur für Freitag. Wir verkaufen dieses elegante Kleid zu diesem niedrigen Preis. Von Hairline gestreifter Taffeta Seide gemacht, in zweifarbigen Effekten, die Jumper Waist ist tucked und mit schlichtfarbiger Seide besetzt, um zu den Streifen zu passen, der Skirt ist plaited, in schwarz und weiß, braun und weiß, und blau und weißen Streifen — ein regulärer 10.00-Werth, für nur **6.98**

Waists für Damen, Werthe bis zu 1.98, für 39c. Diese Partie von Waists besteht aus sämmtlichen Odds und Ends der Saison, sie sind von Brilliantines, fancy Plaids und ein paar Velveteens gemacht; in einem guten Assortiment von Farben, in allen Größen, Werthe bis zu $1.98 — zum Preise von **39c**

Männer- und Knaben-Kleider

Basement Bargains

Soeben erhielten wir eine weitere Sendung jener feinen reinwoll. Velour Cassimere-Anzüge in den neuen Schattirungen v. braunen u. grauen Plaids, Streifen, soliden Schattirungen, sowie marineblauem Worsted Serge; Anzüge sind handgeschneidert und so gut wie $15 u. $18 Anzüge anderswo; neueste Modelle; vergleicht sie und Ihr werdet uns. Behauptung richtig finden; alle Größen, speziell **9.95**

100 Cravenette Männer-Regenröcke, 52 Z. lang, ¼ gefüttert mit Venetian, von dunklem Worsted mit schwachen Hairline Streifen u. dunkl. Mischungen, handgeschneidert, gut für Regen u. Sonnenschein; sie sollten $15 kosten; spez. im Basement, so lange sie vorhalten, zu **9.95**

Knaben-Anzüge für Ostern

Blaue Serge Knaben-Anzüge, 2-Stücke doppelbr. Styl, schlichte Hosen od. Knickerbocker reine Worsted-Hosen, ganz gefüttert, extra gut gemacht u. besetzt, alle Größen, 7 bis 16 Jahre, spez., **3.95**

Knaben-Anzüge, doppelbrüst. Style, mit Knickerbocker-Hosen, alle Gr. 6 b. 16 Jahre, gr. Sortiment neuer Frühjahrs-Muster; reg. $5 bis $6 Anzüge; Auswahl von 500 im Basement, **2.95**

Basement-Bargains in Frühjahr-Putzwaaren

Die jetzt in unserer vergrößerten Basement-Putzwaaren-Abtheilung offerirten hübschen modischen Frühjahrs-Effekte in Putzwaaren sind von einer Art und Güte, die gewöhnlich nur in theureren Waaren gefunden werden; die gezeigten Werthe werden Euch sehr in Erstaunen setzen.

Hunderte von neuen elegant garnirten Hüten, die besten Styles und Farben der Saison, alle Facons zur Auswahl, und garnirt mit großer Reichhaltigkeit von Putzwaaren. Sehr mäßig markirt für morgen, zu **3.75**

Neue und Braid Hüte in Sailors und Turban Fancons, mit nirt, ornamentirt m. Jet-Schnallen, Chiffon, Spitzen und Band garlen; große 4.98-Werthe; in dies. Verkauf **1.79**

462 Dutz. Strohhüte in jeder Facon und Farbe, werth 75c. Speziell für Freitag, zu **10c**

Blumen und Blattwerk, neue frische Waaren in allen Arten und Farben, einschließlich American Beauties, rosa Rosen, Daisies, Poppies etc.; große Werthe, wirklicher Werth 69c, morgen zu **15c**

Basement-Bargains in Kämme

4,000 Shell-Kämme, das Stück **10c**.

Gute Mountings, gesetzt mit Korallen, Rhinestone, Garnets und vielen anderen Steinen,— wirklicher Werth bis zu 75c; keine weniger als 35c werth; spezieller Verkauf für Freitag, so lange sie vorhalten— das Stück zu **10c**

Männer-Ausstattungen

Basement Bargains

50c Negligeehemden für Männer, aus feitem bedruckten oder gewebten Madras, in hellen od. dunklen Farben, feste oder abnehmb. Manschetten, Größen 14 bis 17, alles Waaren dieser Saison, spez. für diesen Verk., 3 f. $1, Stück **35c**

Muster von Männer-Sommer-Unterzeug. In dieser Partie findet Ihr 50c u. 75c Sorten, aus feiner Jersey gerippt. Baumwolle, in blau, rosa oder ecru, sowie feine mercerized Hemden und dazu passende Hosen. Solange der Vorrath reicht, f. dies. Verkauf, Stück **29c**

Fabrik-Rester

Basement Bargains

10c, 12½c und 15c Waschstoffe, in 2 bis 15 Yard Stücken. — Wie fancy waschbare Tweeds und Panama Crashes, Novelty leinenappretirte Lawns und Batiste: Novelty franösische Percales, helle Shirting Styles; Novelty und schlichte waschbare Voiles, alle Schattirungen. Helle neue echtfarbige Waschstoffe, gekauft zu einem großen Verlust für den Fabrikanten und der morgige Bargain ist für unsere Kunden — Auswahl, Yd., **5c**

Fabrik-Stücke Novelty Butchers' Leinen Suiting, — weißer Grund, schwarze und farbige Styles—12½c-Styles — die Yard zu **7½c**

Fabrik-Stücke farbige mercerized Satines, in allen begehrten Schattirungen, wth. b. 35c Yd., Auswahl, per Yard **12½c**

Rester von Kleiderstoffen, hunderte von begehrenswerthen Längen, alle Schattirungen, alle Styles, 35c bis 75c Werthe; Auswahl, per Yd., 29c und **18c**

Rester von Seidenstoffen, einfache und fancy reinseid. Taffetas und Louisines, die feinsten Farben und Muster, 50c bis $1 Qualitäten, morgen, Yard 38c und **25c**

Basement-Bargains in Schuhen

Neue lohf. Schuhe u. Oxfords zu Bargainpreisen.

Lohf. Schuhe u. Oxfords für Damen, in den neuen Blücher- u. Schnallen-Effekten, $3 und 3.50 Werth, alle Größen, Paar, **2.29**

$2.29

Chocoladefarb. Blücher Oxfords f. Damen, handgewend. Sohlen, $3 Wt., Paar **1.79**

1.25 u. 1.50 fancy Top Kinderschuhe, spez., d. Paar zu **89c**

Lohfar. Russia Calf Oxfords f. Männer, Extens. Welt Sohlen. Neueste Zehenfacon, 3.50 Wth., Spez., Paar **2.29**

Basement-Bargains in Strümpfen

600 Dutzend schwarze Spitzen-Damenstrümpfe, aus feiner egypt. Baumwolle, nahtlos, Seconds der regul. 25c Sorte. Solange sie vorhalten, für diesen spez. Verkauf. 3 Paar 25c; Paar, **9c**

Feine mercer. schwarze Babystrümpfe, nahtlos, mit doppelt. Ferse und Zehen, Seconds der 15c Sorte. Verkaufspr., Paar **5c**

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Chas. R., einen Tag, 1453 Kings Place.
Bohlman, Ruth, 3 Monate, 97 Emerson Ave.
Dienes, Säugling, drei Tage, 505 Warner Ave.
Goldfarb, Bailey, 86 J., 418 Hermitage Ave.
Henn, Philip, 66 J., 393 Campbell Ave.
Huft, Luise, 23 J., 610 Elston Ave.
Heimberger, John F., 13 Tage, 778 N. 43. Ave.
Jacobs, Andrew, 30 J., 295 West Ohio Str.
Kamuth, Esther, 5 Monate, 626 School Str.
Lutz, Anna L., 54 J., 5630 Wentworth Ave.
Linsemann, Henry, 5 J., St. Lukas-Hospital.
Naberman, Louis, 67 J., 999 West Chicago Ave.
Rubens, Nathan J., 62 J., 21 Mozart Str.
Westlin, Charles W., 72 J., 596 Austin Ave.
Wessel, Helen M., 2 J., 2561 West 45. Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Joseph gegen Edith Bishop, Verlassen; Minnie gegen Ewald Oehl, Ehebruch; Lottie gegen Arthur Andersen, Ehebruch; Jessie gegen Jerome F. Bowers, Verlassen; Nina gegen Nels Nelson, grausame Behandlung; Anna gegen Joseph Lonce, grausame Behandlung; Herbert W. gegen Josephine Crane, grausame Behandlung; Lillian gegen Edward Sieloff, Ehebruch; Hehnrietta gegen Herman Koch, Ehebruch; Samuel J. gegen Jennie McBroom Verlassen; Joseph gegen Mary Maurevich, Verlassen; Joseph gegen Blanche Le Pla, Ehebruch.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Robert Lanson, Lillian Kreß, 27, 24.
Abraham J. Ginsburg, Bessie Ritz, 51, 50.
Frank Matousek, Mary Skalnik, 28, 19.
Stephen Strits, Mary Sianovich, 24, 24.
Hans Sorensen, Anna Johnson, 19, 18.
Einar Nielsen, Margaret Boß, 26, 23.
John Paler, Emily Smythe, 29, 32.
Helmer R. Lindquist, Gerda A. Knaus, 25, 22.
Axel Anderson, Esther Hordeman, 31, 21.
Alois Schlosser, Helena Bahrke, 28, 23.
John Slaby, Mathilda Padria, 49, 48.
Dennis J. Friel, Carrie M. Price, 41, 34.
Hugo Arable, Emma Adams, 23, 34.
John Delaney, Mary Bell, 44, 30.
George Smith, Rose Sforczewska, 36, 21.
Abraham Cotton, Jennie Korshal, 33, 25.
James Schindler, Anna Mafilka, 22, 20.
Francis J. Waindle, Mary E. Riordan, 22, 20.
Gisle Andresen, Valbera Jacobsen, 24, 18.
Jos. Kampston, Harriett Coffer, 21, 20.
Emanuel Cohn, Katherine Kapper, 27, 20.
Wm. A. Ford, Annie M. Eubanks, 23, 21.
Antonio Indovino, Marai Spaniola, 48, 50.
Chan Hong, Stella Barnett, 51, 29.
Nicholas Hankes, Martha Brieschke, 25, 17.
William Heald, Mary N. Morton, 24, 21.
George McAee, Sarah M. Wilson, 55, 60.
Walter Elliotson, Alice B. Baker, 26, 22.
Egbert E. Coleman, Eleora Goodwin, 21, 18.
Harry Holt, Lue Kilbourne, 21, 19.
James Collins, Catherine Lancaster, 33, 30.
Stefan Matus, Katerina Kacerek, 27, 23.
John Wilcox, Clara Henick, 28, 26.
Paul Kaehler, Anna Peters, 21, 20.
Richard Collins, Annie Heffermann, 29, 25.
Bernard Franklin, Anna Tuelley, 37, 26.
Herman Breytung, Julia Millez, 40, 25.
Giuseppe Tronate, Maria Ratmonto, 32, 17.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

North Shore Ave., 300 F. östl. von Lakewood Ave., Nordfr., 50 bei 139, W. J. Davison an Ellen B. Strandberg, $2,000.
Addison Str., 180 F. westl. von Evanston Ave., Südfr., 95½ bei 150, Ernst Bovermann an Albert Wagner, $17,500.
Berwyn Ave., 339 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr., 30 bei 124, H. C. Anderson an Oscar B. Conlin, $3,400.
Claremont Ave., Südwest-Ecke Cullom Ave., Nordfront, 25 bei 123, E. Rudolph an Bernhard Ludwig, $4,699.
Foster Ave., 150 F. östl. von Western Ave., Südfront, 90 bei 124, und anderes Grundeigenthum, C. B. Conklin an Charles Hayden, $8,600.
Giddings Str., 65 F. westl. von Leavitt Str., Nordfr., 30 bei 122, Richard C. Birdemann an Adam G. Bold, $1,350.
Irving Ave., 191 F. südl. von Roscoe Str., Ostfr., 25 bei 123.9, A. Ugel an Wilhelm Brandt, $1,700.
Lawrence Ave., 191 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 50 bei 148, M. Simon an Martin O'Connell, $2,750.
Lincoln Ave., Südwest-Ecke Wilson Ave., Ostfr., 145 bei 108.9, Henry Schwarz an August E. Rummer, $11,750.
Newport Ave., 180 F. westl. von Racine Ave., Nordfr., 29 bei 125, Walfred F. Johnson an Emma Kaehler, $7,200.
Otto Str., Nordwest-Ecke Perry Str., Südfr., 27 bei 125, Louis Heinemann an Charles Schurecht, $7,500.
Perry Str., 300 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 37½ bei 124, A. J. Wagner an Mary W. Bovermann, $6,500.
Robey Str., 183 F. nördl. von Warner Ave., Ostfront, 25 bei 125, J. F. Schnee an Mary W. Bovermann, $1,200.
Robey Str., 210 F. südl. von Ainslie Str., Westfront, 30 bei 152½, S. Palmer an Geo. H. Rogers, $1,100.
Roscoe Str., 168 F. westl. von Paulina Straße, Nordfront, 24 bei 125, S. Gauß an Friedrich Becker, $4,300.
St. Anthony Court, 60 F. südl. von Argyle Str., Ostfr., 30 bei 120, Peter Lutech an Peter B. und Mary Mueller, $1,000.
Sunnyside Ave., 37 F. westl. von Hamilton Ave., Nordfr., 37.44 bei 121, Jos. C. Brompton an Louis E. Beiner Sr., $3,600.
Winchester Ave., Südwest-Ecke Ainslie Str., Ostfr., 30 bei 152½, G. C. Johannsen an Hedwig E. Hein, $1,450.
Winchester Ave., 42 F. nördl. von Montrose Ave., Westfr., 50 bei 152½, Sarah F. Besteder an Geo. Andersen, $6,000.
N. 45. Ave., 141 F. südl. von Armitage Ave., Ostfr., 25 bei 125, K. P. Lysdahl an Halmar Wilberg, $3,150.
N. 45. Ave., 296 F. südl. von Montrose Ave., Ostfront, 50 bei 150, D. G. Robertson an Henry Karus, $2,000.
N. 52. Ave., 275 F. südl. von Dickens Ave., Ostfront, 50 bei 125, A. E. Rawes an John F. McCarthy, $3,100.
Kimbell Ave., 100 F. südl. von Cullom Ave., Ostfront, 50 bei 125, J. R. Shuffiebotham an August Hedstrum, $2,000.
Spaulding Ave., 180 F. südl. von Bloomingdale Road, Westfr., 25 bei 177, F. Franke an Axel L. Larson, $2,100.
Wabansia Ave., 100 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 25 bei 153, August H. Jurgens an Otto W. Jurgens, $4,000.
Waveland Ave., 264 F. östl. von N. 41. Court, Südfr., 37½ bei 124, E. T. Filer an Frank T. Kartheiser, $4,450.
193 Clybourn Ave., Ostfr., 23 bei 110, Wm. C. Gentner u. A. an Emil Domke, $1,500.
Lincoln Ave., zwischen Wisconsin und Wells Str., Südwestfr., 45 bei 45, Charles Schurecht an Louis Heinemann, $11,000.
Milton Ave., 100 F. südl. von Locust Str., Ostfront, 22 bei 80, Charles F. Kimball an Luciano Currere und Salvatore Locaiato, $1,000.
Calumet Ave., Südwest-Ecke 28. Str., Ostfront, 55 bei 150, William B. Hale an Charles E. Merrill Co., $14,000.
Michigan Ave., 199 F. nördl. von 36. Str., Ostfront, 25 bei 175, Grace E. Berquist an Edward Weiß, $12,000.
Poplar Ave., 100 F. südl. von Archer Ave., Ostfront, 304 bei 82, T. B. Robertson u. A. an Leo A. Lobe, $8800.
Market Str., Nordost-Ecke Van Buren Str., Westfront, 50 bei 79, Leasehold, 5 Jahre, 6 Prozent, Jacob L. Kesner an Alex Friend, Trustee, $25,000.
Berkeley Ave., 4134, 19 bei 76, Caroline Baule an Ida Belle Betty, $4,000.
Bond Ave., 198 F. nördl. von 80. Str., Ostfr., 50 bei 125, M. H. Morgan an Marie Nowak, $4,100.
Champlain Ave., 200 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 50 bei 122, Washington Park Club an Philip M. Ottman, $2,000.
Champlain Ave., 211 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 30 bei 122, Washington Park Club an Susaanna Hallisy, $1,200.
Coles Ave., 187 F. südl. von 77. Str., Westfront, 50 bei 200, S. S. Bishop an Alvin B. Dewey, $1,250.
87. Str., 300 F. östl. von Vincennes Ave., Nordfront, 25 bei 125, C. O. Hult an Addie P. Peterson, $2,000.
Ingleside Ave., 596 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 33 bei 132, X. Bainbridge an John F. Reybert, $2,000.
Jackson Ave., 248 F. nördl. von 67. Str., Ostfr., 25 bei 125, Thomas Ready an Peter P. Winnick, $5,500.
Langley Ave., 236 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 25 bei 122, Washington Park Club an Patrick O'Rourke, $1,000.
Langley Ave., 236 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 30 bei 122, Washington Park Club an Carl B. Osterholm, $1,200.
Langley Ave., 206 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 30 bei 122, Washington Park Club an Charles J. Broberg, $1,200.
Langley Ave., 176 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 30 bei 122, Washington Park Club an John F. und Helen O. Olson, $1,200.
Monroe Ave., 305 F. östl. von 66. Str., Westfr., 34 bei 130, Frank H. T. Potter an James P. Grier, $2,500.
Ontario Ave., 149 F. südl. von 132. Str., Ostfr., 25 bei 125, Erik A. Anderson u. A. an James u. Pauline Cherry, $1,700.
Railroad Ave., Südwest-Ecke 77. Str., Nordfront, 48 bei 97, J. M. Jones an Hans Schmidt, $1,000.
74. Place, 140 F. westl. von Coles Ave., Südfr., 34 bei 77½, S. P. Voorbaugh an William Edwards, $5,000.
State Str., 300 F. südl. von 123. Str., Westfr., 100 bei 256, John Romanovski an Evert und Anna C. Benkhof, $1,675.
Vincennes Ave., 167 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 123, W. E. Palmer an Julia A. Palmer, $4,800.
Ada Str., 50 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 124, F. P. Burke an Henry H. und Molly Bohne, $1,400.
Ashland Ave., 56 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 100 bei 122½, John C. Schultz an James J. O'Toole, $9,000.
Ashland Ave., 150 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 25 bei 121, Henry Philipps an George Rapp, $1,350.
Ashland Ave., 172 F. nördl. von 57. Str., Ostfr., 25 bei 121, und anderes Grundeigenthum, H. C. Bartholmey an Wm. Pauly, $16,900.
Eggleston Ave., 115 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 26 bei 125, W. C. Braun an Thos. E. Morgan, Trustee, $6,350.

Falls Ihr an Rheumatismus leidet

Leset diese Offerte. Eine 50 Cents Schachtel frei an alle versandt.

Herr John A. Smith,

Eigenthümer des großen Rheumatismus-Heilmittels „Gloria Tonic".

Ich werde einhunderttausend 50 Cts. Schachteln meines Rheumatismus-Heilmittels „Gloria Tonic" frei versenden und jeder leidende Leser ist höflichst eingeladen, um eine zu schreiben.

Falls Ihr leidend seid an Rheumatismus, entweder chronischem, entzündlichem oder muskulösem, und schreckliche Pein erleidet durch Hüftenweh, Lendenweh oder Gicht, wißt Ihr, was es meint, geheilt zu werden? Ihr wißt, daß es der Mühe werth sein wird, zu schreiben, um die freie 50 Cts. Schachtel zu bekommen, die ich an Alle schicke, die darum anfragen. Ihr werdet sicherlich genug Linderung dadurch erzielen, um für die Freimarke und Mühe des Schreibens zu bezahlen.

Daß andere Mittel sich erfolglos bewiesen, hat Euch, wie so viele andere, vielleicht entmuthigt, deshalb, um mein wirkliches Heilmittel mehr allgemein bekannt zu machen, habe ich mich entschlossen, diese enorme Quantität zu verschenken, sodaß jeder Mann und jede Frau es selbst probieren und sich von der Wahrheit meiner Angaben überzeugen kann. Legt alles Andere beiseite und schreibt um eine 50 Cts. Schachtel „Gloria Tonic"; es wird per Post franko versandt. Nichts wird für dieses Packet berechnet, weder jetzt noch später. Falls meine Heilmittel nicht von der größtmöglichen Heilwirkung, würde es für mich keinen Zweck haben, es auf diese Weise zu versenden.

Ich entdeckte dieses Heilmittel durch einen glücklichen Zufall während ich ein Invalide durch Rheumatismus war und es half mir mehr in einer Woche, als alle anderen Mittel in Jahren gethan hatten. Seitdem hat es Hunderte andere geheilt — Fälle, die 30 bis 40 Jahre alt waren, — Personen im Alter von 70 bis 80 Jahren. Einige derselben waren so elend, daß sie sich nicht selbst anziehen, nicht allein essen konnten.

Beachtet, ich verlange kein Geld. Ich verlange nur, daß Ihr die 50 Cts. Schachtel „Gloria Tonic" auf meine Kosten versucht, und falls mehr davon gewünscht wird, liefere ich es zu einem mäßigen Preis.

Schneidet den Koupon aus und schickt ihn an mich mit Eurem Namen und Adresse, und mit wendender Post werdet Ihr das freie Packet sowie das freie Buch über Rheumatismus erhalten, welches mit schönen lebensgetreuen Bildern illustrirt ist, und Euch Alles über Euren Fall erklären wird.

Koupon für eine freie 50 Cent Schachtel „Gloria Tonic"
John A. Smith, 4971 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Ich bin an Rheumatismus leidend und möchte geheilt werden. Falls Sie mir eine 50 Cents Schachtel „Gloria Tonic" Tabletten kostenfrei schicken wollen, werde ich es versuchen.

Mein Name und Adresse ist:

Name...
Straße Nummer ....
Stadt...
Staat ....

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

47. Place, 316 F. westl. von Halsted Str., Südfr., 25 bei 124, M. E. Wilson an John Harrison, $1,000.
Hermitage Ave., 225 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 30 bei 123, A. J. Erickson an Louis G. Groebe, $3,600.
Hermitage Ave., 235 F. südl. von 64. Str., Westfront, 30 bei 124, Hans A. Hansen an Bertha Henke, $5,250.
Hermitage Ave., Nordost-Ecke 62. Str., Westfr., 71 bei 124, und anderes Grundeigenthum, C. P. Schultz an James J. O'Toole, $3,200.
Honore Str., 148 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 24 bei 121, E. Cerny an Vaclav Lisy, $2,000.
Lafayette Ave., 246 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 48 bei 100, M. J. Corcoran an Michael Connors, $4,000.
Lowe Ave., 48 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 24 bei 125, Louis Bastien an Axel W. und Tillie Hallenberg, $1,800.
May Str., 100 F. nördl. von 72. Str., Westfr., 50 bei 124, Martin Efferz an Minnie Weidenaar, $1,000.
Peoria Str., 87 F. nördl. von 58. Str., Ostfr., 31¼ bei 124, Victor R. Larson an Jane Keating, $8,500.
60. Place, Südwest-Ecke Union Ave., Nordfront, 61¼ bei 90, F. E. Dillon an Emanuel Hogenson, $5,000.
60. Str., 100 F. östl. von Sts Louis Ave., Nordfront, 50 bei 124, Mary E. Stanton an Charles W. Markus, $2,300.
Stewart Ave., 250 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 83, M. Sleven an Joseph R. Shaw, $3,500.
Lafayette Ave., 199 F. südl. von 118. Str., Westfront, 25 bei 125, Howell Gano u. A. an Michael Knopf u. A., $1,400.

The „Ship" in Greenwich.

Sollte etwas faul sein im Staate England? Die Times, die „draußen" noch immer als Säule des Britenthums gilt, wurde verkauft wie ein gewöhnliches Miethhaus oder ein Automobil veralteter Bauart, und vor Kurzem ist auch das Inventar der Ship Tavern zu Greenwich, die auch zu den Institutionen Altenglands gehörte, unter den Hammer gekommen. Schon seit Wochen hatten verschlossene Thüren und Fenster dem Hause ein begräbnißartiges Aussehen gegeben; es öffnete sich wieder, nicht um frohe Gäste einzulassen, sondern einen Trupp feilschender Althändler; die Tribüne des Auktionators war in dem Saale aufgeschlagen, wo gar mancher Minister und andere Größen Weißfisch und Champagner mit witzigen Reden gewürzt hatten; an den Wänden hingen noch wie eine Ironie die bunten Flaggen aller Nationen, die im Vereine mit ehrwürdigen, Seeschlachten darstellenden Stahlstichen und anderen maritimen Trophäen dem Gasthaus einen seinem Namen entsprechenden Karakter aufprägten.

In seiner äußeren Erscheinung hatte das Schiff schon vor Jahrzehnten dem Prachtsinn der neueren Zeit ein Opfer gebracht; ein anspruchsvolles, banales Hotel hatte die alte Taverne, ein bescheidenes, aber malerisches Gebäude, verdrängt. Das Haus liegt dicht an der Themse und von den Eckfenstern hatten die Gäste einen prächtigen Blick über die bewegte Fläche des breiten Flusses mit seinen Kähnen, braunen Segeln und großen Seedampfern. Der Ruf des Ship und einiger anderer Gasthöfe in Greenwich hing eng zusammen mit dem „Whitebait", einem kleinen fingerlangen Weißfisch, der in Mehl gewälzt und dann gebacken wird. Die Kunst besteht darin, den Fisch genau die richtige Zeit in der Pfanne zu lassen, da er sonst die Knusperigkeit verliert. Wie bei vielen andern Delikatessen spielt auch bei dieser das Gefühlsmoment eine große Rolle, dem Banausen schmeckt sie nicht viel anders als ein Stück Toast, das mit Fleischbrühe und Zitronensaft übergossen ist. Der Fisch erscheint Ende März oder Anfang April in der Themse und wird in den Sommermonaten in Mengen gefangen; die Historiker sind sich nicht darüber einig, wann es Mode wurde, ihn gerade in Greenwich, dem Fangorte, zu verspeisen. Wie es heißt, erschien das kümmerliche Fischchen schon auf der Tafel Heinrichs des Achten und der Königin Elisabeth, wenn sie in ihrem Palaste zu Greenwich weilten, obschon der Appetit der damaligen Zeit viel solider war als der unserer entnervten Gegenwart. Sehr bekannt sind die ministeriellen Fischessen, die in Greenwich kurz vor dem Schlusse des Parlaments stattzufinden pflegten und, wie ein schwungvoller Berichterstatter sich ausdrückte, „zu der Größe und Wohlfahrt unseres geliebten Vaterlandes beitrugen."

Der Ursprung dieser eigenthümlichen Festlichkeit soll folgender sein. Ein fürstlicher Kaufmann Namens Preston, der auch politisch thätig war, hatte in Dagenham ein kleines Landhaus, seine „Fischerhütte", wo er sich von den Sorgen seines Geschäftes und der Politik ausruhte. Zuweilen lud er einige Freunde zu sich ein, darunter auch Pitt. Die kleinen Gelage fanden großen Beifall, sie hatten nur den Fehler, daß ihre Stätte für vielbeschäftigte Minister zu weit von London entfernt war. So beschloß man denn, sie nach Greenwich zu verlegen, und bei dieser Gelegenheit kam der bisher nicht erwähnte Whitebait zu Ehren. Der Kreis der Theilnehmer erweiterte sich allmählich, und endlich wurde aus dem ländlichen Mahl eine Haupt- und Staatsaktion. In höchster Blüthe stand das Fischessen unter Disraeli, unter Gladstone ging es zurück, das letzte fand im Jahre 1894 statt. Auch die Londoner Richter pflegten sich im Schiff zu einem jährlichen Fischessen zu versammeln und mancher juristische Kalauer kursirte unter den mächtigen Kronleuchtern, die 300 Pfund gekostet haben sollen und jetzt in der Auktion für 13 und 11 Pfund losgeschlagen wurden. Marmorbüsten von Pitt und Fox mit klassischem Faltenwurf erreichten etwas mehr als zwei Guineen ....

Die Lieder der Primadonna.

Das „Wiener Fremdenblatt" erzählt ein Geschichtchen, von dem man, wie es behauptet, jetzt überall in der Wiener Gesellschaft spricht. Es spielte auf einem Feste, das ein reichbegüterter österreichischer Aristokrat gab, dessen verwandtschaftliche Beziehungen bis an den Kaiserhof reichen. Zu den leiblichen Stärkungen gesellte der Hausherr exquisite künstlerische Genüsse, indem er Vorträge erster Gesangskräfte bot. Besonderen Beifall fand eine Primadonna, deren Lieder seit Jahren in Wien buchstäblich mit Gold aufgewogen werden. Deshalb hatte der Festgeber auch durch seinen Sekretär mit der Diva genaue Abmachungen treffen lassen: drei Lieder — tausend Kronen! Nach jedem Vortrage erneuerten sich die Sympathiekundgebungen und das Auditorium gerieth in immer größeres Entzücken. Lächelnd und verbindlich bat der Festgeber seinen „Star" um einige Zugaben und ebenso lächelnd und verbindlich meinte die Künstlerin, sie sei bloß für drei Lieder — gewonnen worden. Der Hausherr begriff sofort... und erneuerte sein Ansuchen mit dem bedeutungsvollen Zusatze, er sei gewohnt, nichts umsonst zu begehren. Und abermals sang die Künstlerin.... Das Programm war erschöpft. Der Festgeber nahte sich der Sängerin, dankte ihr in schwungvollen Worten für die Verschönerung des Abends und hielt in den erhobenen zwei Händen zwei Kouverts: „Hier, meine Gnädige," sagte er sehr deutlich, „das mit meinem Sekretär bedungene Honorar und hier die Nachtragszahlung für die Zugaben. Ein Wagen steht zu Ihrer Verfügung. Sie können sofort nach Hause fahren." Sprach's, küßte der Dame die Hand und gab dem Sekretär den Auftrag, die Equipage zu rufen.... Soweit das erwähnte Wiener Blatt, das, wie es scheint, die „Lektion" billigt, die der Hausherr seinem Gaste ertheilt hat. Wir können uns weder zur Bewunderung der sparsamen Primadonna noch des Benehmens jenes Kavaliers aufschwingen.

Lokalbericht.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Hiram S. Warner, Schulden $3074.50; Bestände $187.50.

Marktbericht.

Chicago, den 2. April 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94—95¾c; Nr. 3, roth, 91¾—95¼c; Nr. 2, hart, 93¾—$1.00¾; Nr. 3, hart, 89¾—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 93c—$1.05.

Mais, Nr. 3, 61½—62c; Nr. 3, weiß, 61⅛—62½c; Nr. 3, gelb, 62—64c; Nr. 4, 58—59½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50—53c; Nr. 4, weiß, 48½—51½c; Standard, 53—53½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$4.10; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.90—$6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $8.50—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 92¾c; Juli, 88¼—88⅝c; September, 86⅛c.

Mais, Mai, 66¼c; Juli, 64⅛c; September, 63⅛c.

Hafer, Mai, 53½c; Juli, 47⅛c; September, 38⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 26,000, von Mais auf 414,000, von Hafer auf 463,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 89,116 Bushels Weizen, 161,862 Bushels Mais und 271,672 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.50; Juli, $8.72½; September, $8.95.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.72½; Juli, $14.12½; September, $14.50.

Rippchen, Mai, $7.35; Juli, $7.65; September, $7.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150........................$	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.62

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $5.25—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.60—$7.00; gute bis beste Schafe, $6.50—$7.00; „Yearlings", $6.50—$7.30; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.50—$8.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.85—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.20—$6.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.40; mittlere bis gute Ferkel, $4.50—$6.05; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...$		0.30½
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.27
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zu rückgesandt)		0.13¼
do., (Kisten eingeschlossen)		0.13¾
„Firsts", das Dutzend	0.13¼	—0.15¼
„Extras", das Dutzend		0.16¼
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.13	—0.13½
Brick, das Pfund	0.09	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.14
Truthühner, das Pfund		0.16½
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	7.50	—12.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.30
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	3.25	—4.50
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.50	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.75
Kopfsalat, das Faß	4.00	—5.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Spargeln, die Kiste	2.00	—5.00
Rothe Rüben, das Faß	2.50	—4.00
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.65	—1.50
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.50
Sellerie, die Kiste		5.50
Spinat, das Faß	1.50	—2.50
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.60
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.10
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	1.00	—2.00
Wachsbohnen, die Schachtel	1.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.30	—2.32
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.25
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.71

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

7049 Prairie Ave., 2-stöck. Brick Residenz, J. M. Brooks, $3000.
352 W. Congreß Str., 2-stöck. Brick Storage und Flat, M. Bottlegiro, $2,000.
1094 Sacramento Ave., 2-stöck. Brick Flat, Martin Schnepict, $5,000.
458 Troy Str., 2-stöck. Brick Flat, M. Coyne, $4,200.
2421 W. Adams Str., 2-stöck. Brick Flat, Peter Stob, $4,000.
1968 W. Polk Str., 2-stöck. Brick Flat, Lucerna Reichard, $4,500.
622—24 Fairfield Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, C. M. Harris, $9,000.
1516 41. Court, 2-stöck. Brick Flat, Frank Bravecek, $2,800.
2098 W. Congreß Str., 2-stöck. Brick Flat, E. Ward, $4,000.
2129—33—35 W. 24. Str., drei 2-stöck. Flats, Mary Michleisen, $10,100.
1277 Central Park Ave., 2-stöck. Brick Store und Flat, Joseph Cerney, $2,500.
144 Drake Ave., 2-stöck. Brick Flat, Ben Carlson, $3,200.
1165 N. 44. Court, 1½-stöck. Frame Cottage, J. Christensen, $2,300.
5905 W. Superior Str., 2-stöck. Frame Residenz, T. O. Savre, $2,800.
1568 N. Hamlin Ave., 3-stöck. Brick Flat, Charles Lifee, $5,000.
309½ W. Erie Str., 2-stöck. Brick Flat, M. L. Leimann, $3,500.
1593 Ballou Str., 2-stöck. Frame Flat, F. W. Popp, $3,000.
1524 Addison Str., 2-stöck. Frame Residenz, Edward Beck, $1,900.
171—97 W. Chicago Ave., 1- und 2-stöck. Brick Factory, Boysen Baking Co., $20,000.
1095—97 N. Oakley Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, F. Manheim, $5,000.
659 W. Irving Park Blvd., 2-stöck. Frame Store und Flat, Thomas Anderson, $4,000.
1437—39 N. Whipple Str., 3-stöck. Brick Apartment-Gebäude, O. H. Kolseth, $30,000.
810—22 N. Park Ave., 3-stöck. Brick-Anbau, Board of Education, $125,000.
240—44—46 W. Belmont Ave., drei 2-stöck. Brick Flats, H. E. McCormick, $10,000.
933 Melrose Str., 1-stöck. Frame Anbau, S. Windbiel, $2,000.
970 Perry Str., 3-stöck. Brick Flat, William J. Rosmanith, $7,000.
1122 Oakdale Ave., 1-stöck. Brick Anbau, Mrs. Fleiß, $2,500.
2405 N. Lincoln Str., 2-stöck. Frame Flat, C. J. Arbogast, $3,000.
1144 Herndon Str., 2-stöck. Brick Flat, W. Crockett, $4,500.
2500 N. Robey Str., 2-stöck. Brick Flat, Huberty & Loheinrich, $6,000.
1463 King Place, 3-stöck. Brick Flat, M. Enquist, $7,000.
133 Giddings Str., 2-stöck. Brick Flat, W. C. Mueller, $6,000.
815 Nelson Str., 2-stöck. Brick Flat, J. Regulski, $4,000.
William A. Denman, 1-stöck. Brick Cottage, 9130 Lowe Ave., $1,000.
Antonia, 1½-stöck. Frame Cottage, 408 W. 106. Place, $1,500.
C. Ostesholm, 2-stöck. Brick Flat, 6234 Langley Ave., $4,500.
C. J. Broberg, 2-stöck. Brick Flat, 6236 Langley Ave., $4,500.
M. B. Bockus, 3-stöck. Brick Apartment Gebäude, 247—49 66. Str., $15,000.
F. C. Bean, 2-stöck. Brick Anbau, 315 W. 62. Str., $1,700.
Mike Dupke, 2-stöck. Brick Flat, 3650 Hayne Ave., $4,200.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Easterner."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „The Sign of the Croß."
Illinois. — „Mary's Lamb."
Bush Temple. — „Polly Primrose."
Studebaker. — „The Regeneration."
Garrick. — „The Rose of the Rancho."
Grand Opera House. — „Nurse Marjorie."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Berechtigtes Verlangen. — Bei einer von der „Haute Volée" des Dorfes im Lindenhof veranstalteten Festlichkeit entsteht eine Rauferei. Der Maurerseppl, der gerade allein in dem angrenzenden Gastzimmer weilt, will sich auch daran betheiligen. Als ihn aber der Vorsitzende der Gesellschaft in seinem alltäglichen blauen Kittel erblickt, läßt er die gerade erhobene Weinflasche sinken und herrscht ihn wüthend an: „Wie schaugst denn aus, Seppl? Wenn d' hier mitraufen willst, denn geh erst nach Haus und zieh Dir a Frack an!"

— O, diese Kinder! — Mutter (nach Hause kommend): Aber, Kinder, wie sieht denn der Parkettfußboden aus, der ist ja total verschrammt! Was habt ihr denn hier getrieben? — Der kleine Paul: Ach, Muttchen, zanke nur nicht, wir haben, während du fort warst, Schlittschuh darauf gelaufen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 421 E. 43. Str.

Verlangt: Junge Männer, um einen guten Artikel für Zigarren-Stores zu verkaufen. Vorzusprechen: 52 Dearborn Str., Zimmer 201, von 9—10 Uhr Vormittags. Amer. Supply & Specialty Co.

Verlangt: Guter Rock-, Westen- und Hosen-Schneider; stetige Beschäftigung. Union-Preis. Henry Stick, Waverly, Iowa.

Verlangt: Barn Mann, muß ledig sein. 1875 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier. 525 Noble Str.

Verlangt: Tapezierer. 251 La Salle Ave.

Verlangt: Nacht-Ingineer für Eismaschine. John Hetzel, 500 Larrabee Straße.

Verlangt: Eine „Brush Hand" in Japan Shop. Fins & Young, 109 S. Desplaines Str.

Verlangt: Porter für Saloon, lediger Mann mittleren Alters. Nehmt Archer Ave. Limits Car bis zum Endpunkt. Heuber, 48. Ave. und Archer.

Verlangt: Schneider. 167 Nord Kedzie Avenue.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 325 State Straße.

Verlangt: Bar-Lunchman. Anzufragen: 193 E. Randolph Straße.

Verlangt: Bügler für Kinderkleider zu pressen. — Highland Tam Co., 215 E. Madison Str. dofr

Verlangt: Tüchtige fleißige Versicherungs-Agenten, keine Faulenzer. Liberaler Kontrakt. Näheres bei Carl Sauer, Agency Manager, 306 und 311, 184 La Salle Straße.

Verlangt: Guter Schneider für alle vorkommende Arbeit. E. Raabe, 485 W. Belmont Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider. J. Sommers, 4248 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Wagen zu fahren, Empfehlung verlangt. Lombard Sanitary Milk Co., Lombard, Ill.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Mann der mit allen Arbeiten vertraut ist, muß gut sein, stetige Arbeit. Sofort nachzufragen 652 E. 43. Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Mould-Macher für Fancy Flaschen. Adr.: E. 352 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener junger Chemiker; gute Referenzen erforderlich. Adr.: L. 431 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Lediger Porter, $7 und Board die Woche. 2281 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Tüchtiger Porter. 1352 W. 35. Str., Ecke Ashland Ave. dofr

Verlangt: Kesselschmiede und andere in der Kesselschmiederei erfahrene Arbeiter. Ständige Arbeit. Gesunde, für Familien geeignete Bedingungen. — M. Rumly Co., La Porte, Ind. midofr

Verlangt: Aelterer Mann gegen geringen Lohn. Einer der ein wenig von Farmarbeit versteht, nahe Chicago, gutes Heim. Adr.: T. 530, Abendpost. mido

Verlangt: Maschinist oder Heizer mit Erfahrung an Maschinen und Boiler. Eine gute Gelegenheit, die Engineer-Lizens zu erlangen. Adr.: B. 114, Abendpost. mido

Verlangt: Guter Rockschneider, stetig — guter Lohn. Baralli, 245 S. Homan Str., Hammond, Ind. midofr

Verlangt: Expert Bürstenbinder, durchaus erfahren im Schneiden, Mischen u. Bleichen von Bristles für hochfeine Parlor-Bürsten. Dauernde Stellung, wenn tüchtig. Sanitas Brush Co., 2333 Wabash Ave. 31mz,X,bw

Verlangt: Mann, verheirathet, muß Farmarbeit verstehen. Adr.: L. 403 Abendpost. 29mzlwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Baßgeiger sucht Stelle in einer Streichmusikkapelle. 636 Grand Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Bartender, will auch Porterarbeit verrichten. Beste Referenzen. Adr.: E. 369 Abendpost.

Gesucht: Nüchterner und durchaus zuverlässiger Mann mittleren Alters sucht irgend eine Anstellung als Wächter. John Hoffmann, 61—63 West Madison Straße. dofrsa

Gesucht: Bartender mittleren Alters, der sein Geschäft gründlich versteht und der deutschen, englischen, böhmischen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht feste Stellung. Charles Schindler, 368 Burling Straße.

Gesucht: Junger williger Mann sucht baldigst Arbeit in Restaurant oder Hospital. Adr.: E. 339 Abendpost. dofr

Gesucht: Zwei Maschinisten suchen Stelle, sind gut mit Automobil bewandert, 8 Monate im Lande. Paulin, 134 23. Straße. dofr

Gesucht: Guter Painter sucht ständige Arbeit. — John Huzl, 4721 Loomis Str. dofr

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: L. 455 Abendpost.

Gesucht: Helfer an Brot und Cakes sucht Stelle. 820 West Randolph Straße.

Gesucht: Ein unverheiratheter zuverlässiger Bartender, spricht mehrere Sprachen und arbeitswillig, sucht stetigen Platz, geht auch außerhalb. Adr.: B. 115, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann wünscht Paintergeschäft zu erlernen. Goldfinger, 240 Sheffield Ave. mido

Gesucht: Barbier, Deutscher, 1 Jahr im Land, sucht Stelle, mit oder ohne Board. Muderlak, 113 Canal Str. midofr

Gesucht: Ein erster Klasse Schneider, Rockmacher, sucht einen stetigen Platz. 732 West 21. Str., hinten. mido

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. — Oberting, 247 Laflin Str., 1. Floor, nahe Taylor Straße. mido

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, spricht und schreibt deutsch, böhmisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Karl Braun, 639 Blue Island Ave. mido

Gesucht: Anstreicher und Tapezierer sucht Arbeit. Paul Janecek, 4726 Loomis Str. dido

Gesucht: Guter Business-Lunch-Koch sucht Stellung. Hat gute Empfehlungen. 101 Wells Str., Tailor Shop. dido

Gesucht: Junger Mann, gelernter Maschinist und Steamfitter, sucht Arbeit. Adr.: T. 516, Abendpost. 28mzlwX

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, sucht irgend eine beständige Beschäftigung. Frank Ziel, 1646 Fillmore Str. 28mzlwX

Gesucht: Porter, ledig, sucht Stelle, kann Bartenden, am Tisch aufwarten, Lunch schneiden. 350 West Ohio Str., 2. Floor. dimido

Gesucht: Wurstmacher und Schlachter sucht Platz. Hermann, Geneva Hotel, 19 N. State Str., Zimmer 49. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Arbeit, 40 Jahre alt, sind bewandert in Farmarbeit. 5041 Justine Straße.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Cakes, verheirathet, zwei Jahr im Land. Schlotterbeck, 690 W. 21. Str.

Gesucht: Frisch Eingewanderter sucht Stelle für allgemeine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen: 922 Clybourn Ave., Rieser.

Gesucht: Ein gut eingeübter Barbier wünscht stetige oder Aushilf-Arbeit. Tel. White 5134.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 190 Clybourn Ave. Restaurant.

Gesucht: Kaufmann, 27 Jahre alt, sucht Stelle als allgemeiner Office-Clerk, deutscher Korrespondent, Store-Clerk oder Lagerist, ist arbeitswillig und ehrgeizig. Beherrscht deutsch und englisch in Sprache und Schrift. Hat gute Referenzen. 235 Illinois Str.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle als zweite Hand. 78 E. 29. Straße. dofr

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter; kann auch etwas Bar tenden. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei. 196 Mohawk Str.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Arbeit. 70 East North Ave.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Arbeit; auch Hotel und Restaurant. 108 Clybourn Ave.

Gesucht: Starker Junge, 19 bis 20 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit oder Pferde zu besorgen. Bitte, vorzusprechen. 4349 Armour Ave.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle; spricht auch englisch. Bitte, vorzusprechen. 17 Burling Str., hinten. dofr

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Aushilfs-Platz auf einige Wochen, gegen geringen Lohn. Adr.: M. O. 466, Abendpost.

Gesucht: Ein guter, selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit. Frank Schneider, 467 Sedgwick Str.

Gesucht: Stelle als Porter in Saloon. 73 Rees Str.

Gesucht: Gute erste Hand an Cakes und Brot sucht stetige Stellung. Adr.: B. 106 Abendpost.

Gesucht: Bartender, erster Klasse, kann am Tisch aufwarten, sucht Stelle. Adr.: L. 474 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. B. K., 586 S. Spaulding Avenue.

Gesucht: Deutscher Maschinist, erfahren an Experimenten, Instrumenten und Werkzeugen, guter Arbeiter, wünscht Stellung, geht auch außerhalb. — Adr.: E. 355 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Eine gute deutsche Dame oder Herr für Minen-Aktien zu verkaufen, bringen Dividende; Gesellschaft vertreten durch sehr prominente Deutsche. Liberale Offerte für die richtige Person. Adr.: B. 112 Abendpost. 31mzlwX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung in Rooming- oder Boardinghaus. Weber, 200 N. Clark Str., 1. Flat. dofr

Gesucht: Junges Ehepaar (mit einem Kind) suchen irgendwelche Beschäftigung. 835 Wellington Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Skirts. Beständige Arbeit in schöner reinlicher Fabrik. — Independent Skirt Factory, 232 W. Congreß Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen für Arbeit in und außer dem Hause. Adr.: L. 471 Abendpost. dofr

Verlangt: Gute Waistmacher für Damen-Schneiderei. Mrs. Klotz, 596 Dearborn Ave. dofr

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen, in Bäcker-Store; muß englisch und deutsch sprechen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Operators an Damen-Skirts und Waists. 215 S. Clinton Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 697 N. Humboldt Str., Ecke Courtland. Michaels. mido

Verlangt: Geübte Hand-Stickerinnen, Monogramm-Arbeit. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 27mzlwX

Verlangt: Junge Gehilfinnen und Lehrmädchen beim Kleidermachen. Moriarty, 1517 Michigan Ave. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Gebildetes Mädchen für zwei Kinder von 3 und 4½ Jahren zu besorgen; muß nähen können und Empfehlungen haben. 4131 Drexel Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. Chas. J. Hanke, 217 Süd Central Ave., Austin, Ill. Nehmt Lake Str.-Hochbahn. dfr

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für Business-Lunch. Fred. Potthast, Ecke State und Van Buren Straße.

Verlangt: Erfahrene Köchin für Privatfamilie, $7.00. 4448 Drexel Blvd., 2. Flat. Seiteneingang.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2687 N. Hermitage Ave., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 152 Lubeck Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5624 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 757 Douglas Blvd., Ecke 13. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, das gutes Heim wünscht, einem Baby aufzupassen, schulpflichtig oder aus der Schule. 870 Nord Irving Ave., nahe North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4722 St. Lawrence Avenue, 1. Flat. dofr

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 6362 Ellis Avenue, 3. Floor. do—son

Verlangt: Aeltere deutsche Frau oder junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nehmt 63. Str. Car bis zum Endpunkt der Linie. Louis Krueger, Clearing, Ill. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 271 Oakley Blvd., nahe Van Buren Straße. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 280 Ost North Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, Familie von drei. Mrs. Fried, 3836 Grand Blvd., 1. Apartm. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können, sowie reinliche Köchin sein, kleine Familie, Lohn $6 oder $7. Muß Empfehlungen haben. 4102 Newgard Ave. Phone 154 Rogers Park. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $5. Vorzusprechen Morgens. 5810 Prairie Ave., 2. Apartment. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 2232 Archer Ave. mido

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen und für Kinder. 4024 Prairie Ave. midofrsa

Verlangt: Tüchtige Köchin, die ihr Geschäft versteht und selbständig arbeiten kann, guter Lohn. — Adr.: B. 118, Abendpost. mido

Verlangt: Kindermädchen mit guten Referenzen. — Nachzufragen 4936 Vincennes Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5321 Prairie Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $5.00 die Woche. 851 Wilson Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3, wo Waschfrau gehalten wird. Referenzen verlangt. 2485 Wayne Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 5350 Prairie Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Biggert, Park Ridge, Illinois. di—son

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. 3 Erwachsene in der Familie; gutes Heim, Lohn $5. 1470 Kimball Ave., 3. Flat. Phone Humboldt 3289. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nd*

Verlangt: Reinliche, zuverlässige Kinderfrau oder älteres Mädchen als Stütze bei Zwillingspaar, 10 Monate alt. 1830 Oakdale Ave., 3. Flat. 30mzlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 15 Chalmers Place.

Verlangt: Junges Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen und Kinder zu beaufsichtigen. 717 West 12. Straße.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Blackhawk, Ecke Dayton Straße.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. 4739 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 744 E. 48. Str., 1. Flat. Cone.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen. Lohn $5. Anzufragen: 63 Buena Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Waschfrau, $1.60, Nordseite. Phone Edgewater 6107. 214 Winthrop Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen. 140 Potomac Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 428 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5206 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 5739 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 982 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. 4832 Champlain Ave., Flat 1.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 West Division Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn; sehr gute Stellung für Mädchen, die sie zu würdigen weiß. Nachzufragen sofort bei Mrs. Laemmle, 3520 Grand Boul., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, etwa 14 oder 15 Jahre alt. Nachzufragen Abends. 1482 N. Halsted Str., 2. Flat, nahe Wellington Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, für Hausarbeit, bei Ehepaar; gutes Heim. 21 Beethoven Place, hinten.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1087 Milwaukee Ave., Store. dofr

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit, das waschen, bügeln und kochen kann; Drei in Familie; guter Lohn. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1921 Wrightwood Ave., Flat 2. dofr

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für Restaurantarbeit, keine Sonntagarbeit; hier zu schlafen. Vienna Restaurant, 217 Fifth Ave., oben.

Verlangt: Gute Köchin in kleinem Hospital; guter Lohn. Nachzufragen: 1220 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin auf der Farm. Grand Haven, Mich. R. R. 1. Wilhelm Diedrich.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte selber vorzusprechen: 5042 Ashland Avenue.

Gesucht: Starke deutsche Frau sucht Platz in Restaurant oder Boardinghaus. F. Tantsche, 46 West 19. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 44 West Edgemont Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 739 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Stelle, nimmt Wäsche und Bügeln in und außer dem Haus. 259 Southport Avenue. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 100 Iowa Str., nahe Robey.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle; kann jedwede Arbeit verrichten. Bitte, vorzusprechen. 11640 Princeton Ave., West Pullman. dofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre, sucht Stelle als Kindermädchen. 4917 Princeton Ave.

Gesucht: Junge deutsche Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Privathaus, als Lunchköchin; beste Empfehlungen. Leonie Beil, 65 Willow Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmache-Plätze; Tagarbeit. 245 West 44. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin, oder Küchenarbeit. 773 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Küche und Hausarbeit. 773 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze; in oder außer dem Hause. Mrs. Fick, 309 Larrabee Str.

Gesucht: Frischeingewanderte Näherin sucht Arbeit. 20 Goethe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle; kann alle Hausarbeiten verrichten und versteht etwas kochen. 592 Haddon Ave.

Gesucht: Anständiges Mädchen, spricht kroatisch, böhmisch und etwas deutsch, sucht allgemeine Hausarbeit bei christlicher Familie, Nordwestseite bevorzugt. 407 Wabansia Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche außer dem Hause, Mittwoch, Donnerstag, Freitag. — 923 E. Belmont Ave. Basement. Zebell.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle; wollen zuhause schlafen. 216 W. 46. Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht nur deutsch. E. Wally, 624 Lyndale Avenue. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht auch englisch, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 68 Fulton, Ecke Curtis Str.

Gesucht: Junge Frau sucht einfache Näharbeit zu Hause zu besorgen, geht auch außerhalb. 4740 So. Marshfield Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit oder Lunch zu kochen. J. T., 1647 N. Washtenaw Ave. mido

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit, nur in Rogers Park. Marie Potchem, 112 Touhy Ave., Rogers Park. dimido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Spezial-Angebot für Ostern und Confirmationen! Meine regulären $4.00 Cabinet Photographien und ein großes Porträt für $2.30. Versäumt es nicht: B. Harris, 161 W. Madison Straße, und 444 S. Halsted Str., nahe 12. Str. 31mzdidosonlm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Guter Carpenter sucht neue oder Reparatur-Arbeit. K., 196 East Blackhawk Str. mido

Guter Carpenter sucht neue oder alte Reparatur-Arbeit. Ullrich, 2112 Armitage Ave. mido

Vor der Saison! Painting, Papering, Calcomining, beste Arbeit, billigst. Adr.: E. 324 Abendpost. midosaso

Meine Frau Elisabeth Waldner ist am Montag Morgen, den 30. März, verschwunden. Mittelgroß, stark gebaut, graue Haare, 49 Jahre alt, brauner Suit, mit blauer Schürze, spricht nur deutsch. Irgendwelche Nachrichten bitte zu richten an Michael Waldner, 56 Berry Str., unten. mido

Ein einfacher alter Mann sucht Leute, die die Bibel verstehen zu lernen wünschen und Hungern und Dürsten nach Wahrheit und Gerechtigkeit, wende sich vertrauensvoll an untenstehende Adresse. Unterricht frei in deutsch und holländisch. Reisekosten über eine Meile müssen vergütet werden. Geo. Hartmann, 397 West Erie Str., Chicago. bmdofrsason

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25mzlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6f*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $200 für halben Antheil in Real Estate-Geschäft in Loop; gute Kundschaft. Adr.: L. 435 Abendpost.

Verlangt: Theilhaber, für kleines Hotel und Saloon; Vorstadt; $700. Adr.: E. 353, Abendpost.

Verlangt: Partner mit $300 zur Fabrizirung einer vorzüglichen, patentirten Hebemaschine, beste Gelegenheit fürs Geld. Adr.: B. 129 Abendpost.

Partner verlangt für neue Peanuts-Maschine, womit 100 bis 200 Dollars die Woche verdient werden. Adr.: B. 121 Abendpost. dofr

Habe Geld verdient in Chicago Real Estate-Geschäft und mich vor einigen Jahren zeitweilig zurückgezogen. Wünsche jetzt tüchtigen Geschäfts-Partner, um Nordseite-Office zu eröffnen. Etwas Geld erforderlich, sowie Lokalkenntnisse. Adr.: L. 433 Abendpost. dosa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittmann, mittleren Alters, mit gutem Auskommen, wünscht Bekanntschaft mit älterem Mädchen oder Wittwe, nicht unter 35 Jahren, zwecks Heirath. Keine Agenten. Adr. E. 359 Abdpost.

Heirathsgesuch: Ein deutsches, israelitisches, gebildetes Mädchen, etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft mit eben solch einem jungen Herrn im gesetzten Alter, zwecks Heirath. Adr.: B. 137 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten auf Erste Hypothek, $1000, 5 Jahre. Garantietitel auf 10 Zimmer Brickhaus. Adr.: L. 432 Abdpost. dofr

Zu leihen gesucht: $1500 auf Erste Hypothek zu 5 Prozent, keine Kommission, von Privatleuten. Adr.: U. 843 Abendpost. 23mzmodosamodosa

Zu leihen gesucht: $3000 auf Erste Hypothek zu 5%, keine Kommission, von Privatleuten. Adr.: L. 480 Abendpost. dimido

Geld zu verleihen, ohne Kommission, leichte Zahlungen. Pläne und Voranschläge frei. Neue Wohnhäuser gebaut. Newhouse Co., Kontraktoren, 115 Dearborn Str. 28mz,lwX

Geld zu verleihen zu 5½%, ohne Kommission, in Beträgen von $2,000 bis zu $6,000 auf Brick Flats oder Stores und Flats. Anleihen unter $2,000 zu niedrigen Raten. Prompte Bedienung. Antwort innerhalb eines Tages. Bau-Darleihen gemacht. Leiher sind geschützt gegen Mechanic's Liens. Leihe Beträge zur Hälfte des Werthes von Land und Gebäude. Keine Garantie-Titel-Polizen verlangt. Erste Hypotheken zu verkaufen. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Ave., Tel. Main 1250. Fragt nach Mr. Beach. 13mz*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mzlmX

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Eheim. 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fbljX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zim. 504
Title and Trust Bldg.
ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29mzlmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Neuer Abend-Kursus beginnt 4. April!
Chicago's Einzige „Nationale Sprach-Schule" 164 North Ave., Ecke Halsted Str. — Geöffnet: Wochentags u. Sonntags; Tags u. Abends. — Urkundlich Aelteste, Bestgarantirte u. Billigste Schule für Englischen Unterricht. Akademisch gebildete, staatlich geprüfte deutsch-amerik. Lehrer. 50 Cts. wöchentlich! — Ganzer dreimonatlicher Kursus Fünf Dollars! — Wir zahlen $1000 Jedem, der Englisch nicht schnellstens u. bestens bei uns erlernt. Keine Vorauszahl. dofr

Chicago's Erste und Aelteste Engl. Privatschule! Gegründet 1892, seit 14 Jahren an der Nordseite! — Man achte auf unsere Namen und Adresse! — 200 E. North Ave. (über Volksgarten) dicht an Larrabee, nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. Englisch. 24 Stunden für $3. Bücher frei. Privat für Herren u. Damen. John Siebe, Mgr., Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. gepr. Lehrer. 12mzdosadilm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave. nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Lernt Tanzen! Prof. Norman's Schule, 632 N. Clark Str. Unterricht jeden Nachmittag u. Abend. 12mzlmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9fbsodido2m

M. J. Hub, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Alle Sorten neue und gebrauchte Nähmaschinen sind hier in dem seit 1886 etablirten Geschäft zu niedrigsten Preisen zu kaufen. Gute, auf 5 Jahre garantirte Maschinen zu $5 und aufwärts. Wenn Ihr mit der Maschine nicht zufrieden seid, geben wir Euch das Geld zurück. Abends bis 9 Uhr offen. 858 Ost North Ave. 3mz,didosa,1m

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. — Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Zu verkaufen: Ein neues Register. Jos. Halsh, 1185 Lincoln Ave., hinten. dofr

Zu kaufen gesucht: Kleine Druckerpresse. Angabe des Preises und Beschreibung. Adr. B. 168 Abdpost. 28mzlwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Avenue.

Wir können Ihnen Geld ersparen an Allem für das Heim. Eine kleine Anzahlung und ein wenig jede Woche oder Monat sichern Ihnen einen vollständige Einrichtung von (4) vier Zimmern für $42. Bedingungen: Baar oder Abzahlung.

$25.00 werth Möbel, Zahlungen..........	.50
$75.00 werth Möbel, Zahlungen..........	$1.00
$100.00 werth Möbel, Zahlungen..........	$1.25

Spezielle Liste von wenig gebrauchten Möbeln:

Eisen-Bettstelle.......	$1.10	Parlor Suit........	$8.75
Eisen-Springs.......	1.98	Küchentisch.........	.50
Cot Top Matratzen....	.50	Küchenstühle........	.25
Brussels Rugs........	3.75	Schaukelstühle.....	1.25
Ingrain Rugs.........	1.00	Couches............	2.25
Dressers............	6.50	Refrigerators......	4.75
Chiffoniers..........	3.50	Go-Carts...........	1.95

Kommen Sie zu uns; es bezahlt sich für Sie. Baar oder Abzahlung.

Wir machen die Bedingungen nach Ihrem Belieben. Wir liefern alle Waaren ab in „Unlettered" Wagen und fordern keine Zahlung in Krankheitsfällen oder Arbeitslosigkeit. Wir behandeln Sie zuvorkommend. Dies ist sicher das liberalste Haus-Einrichtungsgeschäft (auf Abzahlung) in der Stadt.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Avenue.
Abends offen. 2ap*X

Privatfamilie verschleudert wegen Umzug verschiedene Möbel eher zu einem Spottpreis, denn diese werthvollen Gegenstände in „Storage" zu geben. Diese Sachen sind nicht jeden Tag in einem Laden zu finden, denn sie sind wahre Kunstwerke der modernen Handschnitzerei. Ein prachtvoller echt Mahagoni italienisch geschn. Bibliothekstisch werth $250 für $50; ditto großer Parlor-Combination Bücherschrank, $75; $450 Mahagoni Piano $100; orientalische und hiesige Teppiche, prachtvolles echt Leder Bibliotheks-Set (3 schwere Stücke) $35; türkischer Lederschaukelstuhl, kostete $65 für $15; großer Eßtisch, Stühle, Buffet; echte Oelgemälde; prachtvoller Parlortisch in Vernis Martin $15; schwere Messingbetten mit französ. Box-Spring und Haarmatratze, Chiffonier und Dresser, echt Mahagoni, Colonial Stil, Spiegel, Uhren, Gardinen, echt engl. Nottingham, sowie „Irish Point" importirte Portieren, (Deutschland) Prachtvolles Mahagoni Parlor-Set, römische Stühle, fast neue Nähmaschine, Musik-Cabinet, Parlorcabinet, großer Geschirrschrank in solidem Eichen, kostete $80 für $10; 2 moderne Gaslampen, japanische Vasen, Marmorfigur, großer Indianerkopf, Hirschkopf, Schreibtisch, Halltree, Divan, Davenport, Billardtisch, schwere Missionssessel in echt Leder, Pedestals, echte Ledercouch, echte Indianerdecken, Schmetterlingsammlung, $800 werth Bücher, Bibliothekslampe; moderne Kücheneinrichtung etc. Alle diese Sachen, in bester Verfassung, müssen verkauft werden und zwar zu irgend einem Preise. Können am Tag oder Abend besichtigt werden. Sofort. Residenz 643 Fullerton Boulevard, zwischen N. Clark und Halsted Straße. 30mzlw

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine fast neuen Möbel meiner Privatwohnung: Dresser, Chiffonier, drei englische Messing-Bettstellen, vollständig mit Haarmatratzen, handgeschnitzte Parlor- und Speisezimmer-Einrichtung, kunstvoll geschnitzter Parlor Suit, werth $275, für $65; Morris- und türkische Leder-Schaukelstühle; fünf herrliche Teppiche; Couch, werth $28, für $7.50; großer Lederstuhl, werth $12, für $2.50; Parlortisch, werth $12, für $1.50; Oelgemälde, in bester Ausführung; geschliffenes Glas, Bric-a-brac, importirt aus Italien; Gardinen, werth $5, für 75c; Portieren, Federkissen, werth $2, für 35c; sowie mein auf Bestellung ausgeführtes Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Zu verkaufen: 2 Küchenöfen, 1 Bett und Kinderwagen, billig. 1415 Wilton Avenue.

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel von 5 Zimmern; verlasse die Stadt. 244 Bissell Str., 1. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: Jewel Gas Range, billig. 490 West Chicago Ave., Flat 3.

Zu kaufen gesucht: Großer Gasofen, mit Wasserheizung; Preisangabe. 231 N. Franklin Str.

Verkaufe billig Kochofen, Gasofen, Bett, Dresser, Tische, Stühle. 166 Schiller Str., oberes Flat.

Zu verkaufen: Gasofen. 1118 N. Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Schöne Möbel, wie Walnuß und Eichen Schlafzimmer Suits, echtes Ebenholz Cabinet, großer Gasofen. Geben den Haushalt auf. Anzufragen Morgens und Abends, Haus, 95 E. 34. Straße.

Zu verkaufen: Möbel eines 6-Zimmer Flats, ein Jahr in Gebrauch. Verkaufe Lease des Flats. 97 Lincoln Avenue, E Flat.

Auktion-Verkauf; Am Freitag, den 3. April, 10 Uhr Morgens, verkaufen wir eine große Auswahl von Haushaltartikeln, bestehend aus Dressers, Chiffoniers, Messing- und Eisenbettstellen, Sideboards, Rugs, Carpets, Rockers, Stühlen und allerhand Möbel. J. Ralph, Versteigerer, 536—540 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Heizöfen, Bettstellen, Dressers, Stühle, billig. 893 N. Clark Str., Flat B. mido

Zu verkaufen: Möbel von einem Zimmer, Heizofen und Nähmaschine billigst. 36 Elm Str., 1. Flat, hinten. mido

Zu verkaufen: Großer Gasofen, kostete $29, nur $14. 1448 Addison Ave., 2. Flat, hinten. 28mz,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: $145 für feines Mahagoni Piano. 951 Lincoln Avenue. Store.

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, großer Bargain. 444 N. Western Ave., oberes Flat.

Verschleudere Piano, 3 Monate gebraucht, kostete $450, für $110. 1493 Milwaukee Avenue.

$115 kaufen gutes Schoeninger Upright Piano; $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells Str., n. North Ave. 30mzlw

Privatfamilie verschleudert wegen Umzug hochfeines Upright Mahagoni Piano zum Drittel des Werthes. 643 E. Fullerton Ave. 30mzlw

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein geschlossener und drei offene Wagen, Gummireifen, großer Bargain. 1738 Deming Place. dofrsa

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, 1000 und 1300 Pfund schwer, billig. Nachzufragen Morgens vor 8 Uhr und Abends nach 5 Uhr. 1813 N. Hamilton Ave., nahe Roscoe Str.

Zu verkaufen: Großer wachsamer Great Dane-Hund, billig. 231 N. Franklin Str.

Zu verkaufen: Feiner Wachhund. 30 Diversey Court, unten.

$65.00 kaufen Deliverypferd. 419 Austin Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 847 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Feiner Familien „Station"-Wagen, fast neu, billig. 808 W. Madison Str. dofr

$140 kaufen großes Pferd, 1300 Pfd. schwer, 9 Jahre alt. 735 Racine Ave. didosa

Zu verkaufen: Grocery Topwagen. 427 N. Ashland Avenue. didosa

Zu verkaufen: 5 Arbeits-Mähren, Wagen, Harneß. Bargain! 446 W. Ohio Str. midofrsa

Zu verkaufen: Guter Topwagen. 408 N. Winchester Ave. dimido

Immer an Hand 50 Pferde und Mähren, von $50 aufwärts. Jedes Pferd verkauft, wie repräsentirt. Max Tauber, 599 N. Paulina Str. 21mz,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7mzlmX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen. Hubbard Backofen. 381 Ogden Avenue. dofr

Zu verkaufen: Eck-Saloon, am liebsten Partner oder Partnerin, bin alleinstehend. Näheres: 400 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein seit 15 Jahren bestehender Saloon, auf der Nordseite, gegen Eigenthum; vom Eigenthümer; lange Lease, wenn gewünscht. Adr.: L. 444, Abendpost. dofrsa

$125 kaufen leichten Grocery-, Candy-, Zigarren-, Bäcker-Store; Tanzhalle nebenan; gegenüber von Car Barns; gutes Leben garantirt; drei feine Zimmer mit Store; nur $15 Miethe. 667 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, Einnahme $250. Näheres: 438 N. Winchester Ave., H. Schmidt. dosa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Strickerei-Geschäft. 5033 Ashland Avenue. dofrsa

Habe zu verkaufen: 35 gute Saloons von $600—$5500; 10 Grocery-, 12 Delikatessen, 5 Zigarren-Laden von $250—$2000; Rooming-, Boardinghäuser, Restaurants von $600—$1800. Kommt, sehts an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 5249 S. Halsted Str. Vorzusprechen Morgens.

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber, kleiner Store; Preis $90. 100 Willow Str.

Zu verkaufen: Kleine Hand Laundry; Miethe $10. 346 Wells Str.

Zu verkaufen: Bester Grocery-Store auf der Nordwestseite. 897 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen-Store, schöne Wohnung. 1471 N. Clark Str. do—son

Ein gutgehendes Schneidergeschäft ist wegen Uneinigkeiten sofort zu verkaufen. Vorzusprechen: 7116 Cottage Grove Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, billig. 119 West 12. Str., Nordost-Ecke Canal Str. dofrsa

Altrenommirtes Stellenvermittlungs-Büro billig wegen anderem Unternehmen zu verkaufen. Adr.: E. 351 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Milchrunde an der Nordseite. Sofort vorzusprechen: 847 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft, Wohnung, billige Miethe. 1296 Nord Spaulding Ave.

Barbierstube zu verkaufen. 702 Lake Straße.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, 375 N. Clark Str., Bargain diese Woche; vorzügliche Gelegenheit für Ehepaar; wohlhabende deutsche Nachbarschaft.

Zu verkaufen: Schneider-Store, viel Arbeit, 3 Jahre etablirt. Verkaufsursache: unternehme anderes Geschäft. 121 Nord 48. Ave. dofrsa

Gutgehender Saloon zu verkaufen, wegen Abreise nach Deutschland. Ed. Kinast, 3603 Honore Straße.

Elegantes 22-Zimmer Boardinghaus billig zu verkaufen, besetzt mit Boarders. 451 Washington Boulevard. 2aplwX

Wegen Abreise nach Deutschland zu verkaufen: Ein Grocery- und Delikatessen-Store. Preis $500. Adr.: B. 107 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Fleischergeschäft, billig, deutsche Nachbarschaft. 1202 Wrightwood Ave. mido

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, lange Lease, billige Miethe, wegen hohen Alters. 314 W. Division Str. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, unabhängig von Brauerei, wegen Krankheit. Fabrik-Distrikt, Nordseite. Adr.: T. 502 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei. Einnahme $300 die Woche, alles Storetrade. Preis $2000. Bäckerei hinter dem Store. Briefe erbeten. Adr.: T. 503 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage, unabhängig. Business-Lunch. Adr.: L. 483 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gutes Restaurant. 359 Grand Ave. midofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Hardware- und Paint-Geschäft. Store zu vermiethen. 992 W. 21. Place, Ecke Leavitt Str. 31mz,1wX

Zu kaufen gesucht: Gute Store-Bäckerei, ebener Erde, nicht theuerer als 2000 Dollars. Adr.: B. 136 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein Meat-Market, der in gutem Gange ist, wegen Verlassen der Stadt; sehr billig. Adr.: L. 453 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Feine Bäckerei mit Delikatessenstore, beste Nachbarschaft auf der Nordseite. Eingerichtet nach Vorschrift der Gesundheits-Behörde, billig bis zum 1. Mai. Adr.: B. 132 Abendpost. dimido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes helles Basement, passend für jedes Geschäft. 86 Wells Str. dofrsa

Zu vermiethen: Modernes 5-Zimmer Flat. 217 Warner Avenue.

Zu vermiethen: Zimmer, Basement; kann mit Waschen abverdient werden. 477 West Division Str., Apotheke.

Zu vermiethen: Neuer Store, einzeln oder doppelt, große Spiegelglas-Fenster; nebst Basement. 1246—1248 Armitage Ave., nahe Lawndale. 2apr,1wX

Zu vermiethen: Store und Bäckerei. 248 Wilmot Ave., nahe Milwaukee und Western Ave., Adler. midofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei Arbeiter finden gute Kost und Zimmer, $4.00, bei deutsch-ungarischen Leuten. 153½ Grand Ave.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, Dampfheizung; elektrisches Licht; privat; $1.50 wöchentlich. 253 Rush Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer, mit Kost. 65 Willow Str.

Zu vermiethen: Ein Block von Lincoln Park, ein schönes Zimmer, passend für 1 oder 2 bessere Herren oder Mann und Frau, Dampfheizung, Telephon etc. 453 E. North Ave., Flat B. dimido

Zu vermiethen: Mehrere helle, dampfgeheizte Zimmer, an Herren; kleine Familie. 590 Wells Str., Top Flat, nahe North Ave. dimido

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Herr wünscht Kost und Logis in Privatfamilie. 945 Oakdale Ave., nahe Southport, 2. Flat, Front.

Zu miethen gesucht: Ein großes oder 2 kleine leere Zimmer, nur 2. oder 3. Flat, mit Gas, für zwei Frauen. Nordseite. Bredenbeck, 1599 West 12. Straße, 3. Flat. doson

Zu miethen gesucht: Helles 6-Zimmer Flat in Lake View, Ofenheizung, zum 1. Mai. (3 Erwachsene). Adr.: L. 434 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dachdecker, Gravel und Asphalt Roofing, 10 Jahre garantirt. Nick Humbert, 777 W. Belmont Ave., Tel. Humboldt 3548. 1aplwX

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Schleuderverkauf! 3-stöckiges Brick, Steinfront, Stall, Gebäude kostete $14,000, Miethe $1344 jährlich. Preis $10,500. — Haynes, 1046½ Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Brick-Store, Zementbasement, und hinten drei Wohnzimmer. 513 Larrabee Str. Anzufragen Flat 2. dosa

Zu verkaufen: Nur $2400, schönes großes zwei 4-Zimmer Flatgebäude Nord Ashland Ave., nahe Diversey Blvd. Nur $200 baar und Rest auf lange Zeit. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $11,000, nettes großes dreistöck. Brick-Flatgebäude; drei 7-Zimmer Flats; Bad, Gas, Dampfheizung; $110 Miethe monatlich; nur $1000 Baar, Rest auf lange Zeit, oder nehme etwa $5000 in theilweisen Tausch. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $5000, schönes drei 4-Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas in jedem Flat, nahe George Str. und Wellington Ave. Nur $500 baar und Rest auf lange Zeit. John Heim, 1713 Nord Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 2-stöckiges Framegebäude in Ravenswood, vier 4-Zimmer Flats, Miethe $432 das Jahr bringt 12%. Lot 25×165. Preis $3500. Ashland Ave., nahe Lawrence Ave. Sofort.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. dimido

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Muß verkaufen: 1137 School Str. nahe Racine Ave., 2-stöck. Frame, 4 und 5 Zimmer Flats. Macht Offerte. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $3750, nettes, großes zweistöckiges Flatgebäude; zwei 4-Zimmer Flats vorne und zwei 4-Zimmer Flats hinten; Miethe $42 monatlich; nahe Ravenswood Hochbahn-Expreßstation, an Belmont und Paulina Str.; nur $1000 Baar, Rest leichte Zahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave. dofrsa

Schreibt Eure Wohn- und Geschäftshäuser bei uns zum Verkauf ein, indem wir jetzt sehr lebhafte Nachfrage für Nordseite Eigenthum haben.
Geld billig zu verleihen. Sprecht vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 2apdosadilm

Jetzt ist die Zeit, billig zu kaufen! 50 Fuß Lotten, nahe Lincoln und Lawndale Ave., nur $3.50 per Fuß; leichte Abzahlung. Abstrakt mit jeder Lot. Kauft, ehe die besten Lotten fort sind. Richard A. Koch, 115 Deaborn Str., 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine prachtvolle 5 Zimmer Cottage an Seeley Ave., nahe der Northwestern-Hochbahn — nur $800 Baar nothwendig.
Ein 3-stöck. Frame-Gebäude an Wolfram Straße, nahe Southport — billig — gute Miethe. Nachzufragen bei Julius & Fichter, 851 Lincoln Avenue. mi—sa

Zu verkaufen: Verschleuderung! Lot 75 bei 162. 2-stöck. Frame, großes Chicken-Haus, nur $4700. — Hermitage nahe Glenlake. $800 Baar. Rest auf Zeit. John Bobel, 909 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Feine Geschäfts-Lot, Southport Ave. 30 Fuß Bau-Lotten, Cornelia Str. Nur $1400 — In der besten Miethsgegend an der Nordseite. John Bobel, 909 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Seht diesen großen Bargain, 2-Flat Frame, 5 und 6 Zimmer Flats, Bad und Gas, Lot 50×125; großer Stall, bequem zur Hochbahn und Straßenbahn; Preis $3000.
Bargain! $2000 baar kaufen 2-Flat Framegebäude, Brickbasement, 5 und 6 Zimmer jedes, Oak Trim, Zementfloor, Laundry Tubs, hohes helles Basement und Attic. Lot 50×125. Bequem zur Hochbahn und Straßenbahn; Preis $5200, wenn diese Woche genommen. Seht Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. dimido

Großes Investment! Gebäude mit vier 4-Zimmer Wohnungen; hinten noch eine Cottage, jährlich $600 Miethe bringend, nur $4350. Nahe Alphonsus-Kirche, östlich von Lincoln Avenue. dimidosa
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Nur $2800 kaufen das zweistöckige Gebäude, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Nr. 704 Burling Straße gelegen. dimidosa
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Großes Investment! Gebäude und Pferdestall, mit großer Baustelle, 48 bei 125; fünf 6-Zimmer Wohnungen; jährlich $612 Miethe bringend; nahe Willow Str.-Hochbahnstation; nur $4200.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimidosa

Sehr billig! Hübsche 6-Zimmer Cottage, mit Basement, in gutem Zustande; Alles modern; Badezimmer, heißes Wasser, Waschküche; 117 Berwyn Ave., nahe Lincoln Ave., gelegen; nur $2600; kleine Anzahlung, Rest leichte monatliche Zahlungen; Eigenthümer verläßt Chicago.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimidosa

Zu verkaufen: Perry Str., nahe Alfonsus-Kirche 3Flat-Gebäude, Miethe $600, $1000 baar, auch zu vertauschen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 28mz,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, in gutem Zustande; Humboldt Park; billig. Adr.: L. 441, Abendpost.

Bargain! $4000. Zweistöckiges und Basement Brick, sechs Zimmer moderne Flats, östlich von Humboldt Park. Pretzel & Co., 893 W. Division Str.

Zu verkaufen: Feines Brickhaus, 4-Zimmer Flats, Miethe $720 das Jahr; Preis $6000; Humboldt Park und Verbindungen.
Whitsell, 810 West North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Flats Brick-Häuser, $3800; Humboldt Park.
Whitsell, 810 West North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Vier-Flat Brickhaus, Miethe $864 jährlich; in feinem Zustande, modern; $7800; gegenüber dem Humboldt Park.
Whitsell, 810 West North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: $3000, neue Brick Cottage, nahe Grand und Kedzie Ave., mit Doppel-Front-Lot von 28 Fuß; Badezimmer, Basement und Attic; leichte monatliche Zahlungen. Wm. F. Lubeke, 172 Washington Str. midofrsajo

Krause Savings Bank —
— Bargains in Grundeigenthum.
Gutes neues Framehaus mit drei 5 Zimmer modernen Flats, Miethe $45 monatlich, Preis $3500. N. Troy Str., nahe North Ave.
Ganz neues Steinfront modernes Brickhaus, Oak Finish, 2 Furnaces, zwei 6 Zimmer Flats. Preis $600, nahe Humboldt Blvd.
Saloon, Ecke, in gute deutscher Nachbarschaft, mit zwei 4 Zimmer Flats, für $7000.
$3000 Baar kaufen einen dreistöckigen soliden Brick Eck-Laden, zwei 6 Zimmer und drei 4 Zimmer Flat. Hohes Basement, gute Lage, gute Fahrgelegenheit, $1000 jährliches Einkommen. Preis $8000.
Christiania Ave., nahe Ohio Str., zweistöckiges Steinfront modernes zwei 6 Zimmer Flats. Preis $5600. Kommen Sie und überzeugen Sie sich. Wir haben Montags und Sonnabends bis 9 Uhr offen.
997 Milwaukee Ave. Phone Monroe 521. dimido

Westseite.

Zu verkaufen: In Forest Park, billig, 8-Zimmer Haus, mit Bad, Stein-Basement und 3-Zimmer Cottage; Eck-Lot, 66 bei 135; Frucht-, Schattenbäume; Zement-Seitenwege; bequem gelegen zur Lake Str.-Hochbahn; Preis $3800. Zu erfragen beim Eigenthümer, 103 N. Marengo Str., Ecke Randolph Str., Forest Park.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1022 West 21. Str., nahe Western Ave., 3-Flatgebäude, modern, jedes Flat 6 Zimmer und Bad; Preis $5500; bringt 11 Proz. netto. $1500 Anzahlung, Rest nach Belieben.
S. Stockmeyer, 817 Süd Halsted Str. 28mzlwX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Haus, modern, zwei Lots, verkaufe billig, verlasse Stadt. 5927 Sophie Str., Austin. 28mzlwX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. S. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 14mz—6apX
Die nächste Exkursion ist am 7. April.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feine Farm, 170 Acres, 65 Meilen von Chicago; gutes Haus; großer Stall, Hühnerhäuser; Eishaus, voll Eis; Aepfel- und Pfirsich-Obstgarten; 1 Acre Erdbeeren; viele kleine Frucht; 4 Pferde, 9 Kühe, Schweine, Hühner, Bienen; Winterweizen-Ernte geborgen; sofortige Uebernahme; vertausche gegen gewinnbringendes Eigenthum; Eigenthümer zieht sich zurück. Eine seltene Gelegenheit. Phil. Hesse, Zimmer 1207, 112 Dearborn Straße.

Gutes Farmland im südlichen Wiskonsin kann für $10 per Acre gekauft werden auf Abzahlung oder baar. Rehf, 119 La Salle Str. 28mzsasodidolm

Zu verkaufen oder vertauschen: 15 Acker Frucht-Farm nahe River, Grand Haven, Mich. Geräthschaften und Stock. Paul Schulte, 81 S. Clark Str. mido

$20 per Acker kaufen 40, 50 oder 80 Acker Michigan Farm mit guten Gebäuden. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str. mido

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acres Milch-Farm bei Stevens Point, Wisconsin; Preis $10,000, und 27 Acres Resort-Farm am Round Lake, Allegan Co., Michigan; Preis $2500. Macht Offerte. — Hugo Rieberg, 569 S. Wood Str. 27mzlw

20 Acres Michigan Farm mit Haus billig zu verkaufen. Nachzufragen: 2491 Bernard Str. 27mzlwX

20 Acker Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Willer & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion im April. 25mz,3mX

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Reise für Käufer. Tausche für bebautes Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13oj*X

Verschiedenes.

New Chicago, Ind., der neuen Stadt, sind billige Baustellen, $150 aufwärts, auch auf Abzahlung, zu kaufen; gleichfalls fünf Baustellen in Chicago und Farmen in Michigan usw. Nähere Auskunft bei: H. P. Ekersol, 280 Mohawk Str.

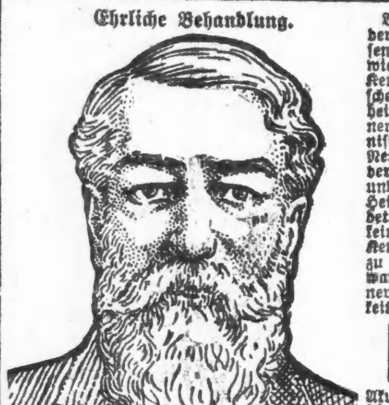
Zu verkaufen: In Stevens Point, Wis., gute deutsche Stadt von 12,000 Einwohnern, gutes achtZimmer Wohnhaus, auf Stein-Basement, Lot 100 bei 150, mit großer Stallung, nebst 10 Acker Land, werth $2500; geeigneter Platz für älteres Ehepaar; nicht abgeneigt, gegen Chicagoer Grundeigenthum einzutauschen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. dofrsa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Bezahlt nur wenn geheilt.

Beachtet! Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden für unsere Dienste, bis Ihr geheilt seid

Ehrliche Behandlung.



Schnelle Resultate.

Wir kennen die Krankheiten und Schwächen der Männer. Wir heilten sie seit Jahren. Tausende von Männern, denen wir die Lebenskraft wiedergaben, bestätigen unsere Geschicklichkeit, Kenntnisse und Erfolge. Wir machen keine falschen Versprechungen. Wir nehmen keinen unheilbaren Fall an. Wir unterwarfen alle Männerkrankheiten—wie Krampfaderbruch, Hindernisse, ansteckende Blutvergiftung, Wasserbruch, Nervenschwäche, allgemeine Schwäche, Verlust der Lebenskraft einem so gründlichen Studium, und heilten so viele Fälle, daß wenn es eine Heilung für Euer Leiden gibt, Ihr sie hier findet. Wenn wir einen Fall annehmen, gibt es keinen Fehlschlag. Konsultation frei, und unsere Kenntnisse, Geschicklichkeit und Erfahrung stehen zu Euren Diensten. Wir sagen Euch wie und warum wir Euch heilen können (warum Männerkrankheiten die Kenntnisse und Geschicklichkeit eines Spezialisten benöthigen.)

Beschwerden Akut oder chronisch, schnell, sicher geheilt, schmerzlos, ohne Zeitverlust oder Beschwerden. Ganz gleich wie alt oder komplizirt. Wir heilen. Wir schneiden nicht. Unsere Behandlung beseitigt jede Spur von Uebertretungen. Unsere Heilungen sind sicher und nachhaltig.

Blutvergiftung Wir heilen ansteckende Blutvergiftung. Wir beseitigen das Gift aus dem Körper und heilen leidende Männer nachhaltig. Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden im Mund, geschwollenen oder weichen Gaumen, Geschwüre der Haut, Rheumatismus, Schmerzen in den Beinen. Wir heilen in allen Stadien.

Krampfaderbruch Wir heilen Krampfaderbruch schnell, sicher, ohne Gefahr oder Abhaltung von der Arbeit. Unsere Methode ist die sicherste, wie auch die bestimmteste und zuverlässigste.

Nervenschwäche Wir heilten tausende Fälle von verlorener Lebenskraft, Körperschwäche, Niedergeschlagenheit, Pickel, Energielosigkeit, Gedächtnißschwäche, Herzklopfen und anderen Beschwerden. Unsere Methode erzielt eine schnelle, nachhaltige Heilung ohne Unannehmlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft.

Privat-Krankheiten Wir heilen alle Privatkrankheiten, wegen welcher die meisten Leute nicht gern ihren Hausarzt konsultiren, wie Absonderungen, Hautausschlag und alle zugezogenen Leiden. Wir heilen sie schnell, sicher und bestimmt.

Prostatische Leiden Etliche unserer größten Erfolge in unserer Praxis erzielten wir in der radikalen Heilung der vergrößerten und entzündeten Prostate-Drüse. Unsere Behandlung wirkt direkt, legt die Entzündung bei, heilt die Drüsen, beseitigt Hindernisse, so daß die natürlichen Absonderungen schmerzlos abgehen.

Sprecht heute vor. Rath und Konsultation frei und erwünscht.

Sprechstunden—8 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags nur von 10 bis 3. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Dr. CAMP MEDICAL OFFICES, 323 STATE STR., Ecke Congreß Str., Chicago, Ill. sondo*

Krampfaderbruch, $10.

Dr. E. N. Flint, 22jährige Praxis.

Die Frage muß sich jedem an dieser Krankheit leidenden Manne aufdrängen, ob er geheilt werden sollte oder nicht. Die Antwort sollte ganz entschieden „Ja" lauten. Wenn Ihr an dieser unheilvollen Krankheit leidet, dann entschließt Euch sogleich, denn wenn Ihr sie nicht bemeistert, dann überwindet sie Euch. Wenn Ihr bereits schwach, nervös, reizbar seid oder an einer der Komplex-Erscheinungen leidet, durch Krampfaderbruch hervorgerufen, so zögert nicht Heilung zu erlangen. Wenn Ihr an Krampfaderbruch leidet und dessen Folgen nicht bewußt seid, so glaubt nur nicht, daß sie ausbleiben. Die Natur fordert immer ihren Tribut, nicht manchmal, nicht beinahe immer, sondern jedesmal.

Weshalb Ihr zu mir kommen solltet.

Erstens habe ich eine neue Methode zur Heilung von Krampfaderbruch entdeckt. Es ist meine eigene Entdeckung, Ihr könnt sie sonst nirgends in dieser Stadt oder sonstwo erhalten.

Zweitens: Ich garantire absolut und ohne jede Beschränkung jeden Fall zu heilen der zu mir kommt. Ich habe über 700 Fälle in den letzten sechs Monaten behandelt, und nicht in einem einzigen Mißerfolg gehabt.

Drittens: Ich gebrauche kein Messer, verursache keine Schmerzen, Ihr braucht nicht eine Minute das Bett zu hüten.

Viertens: Die $10 decken die Kosten der Kur. Es gibt keine Extrakosten oder Medizinen zu bezahlen.

Fünftens: Nur eine Behandlung ist nöthig. Es ist unfraglich die größte Entdeckung für die Kur von Krampfaderbruch, die je gemacht wurde.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, so könnt Ihr zu mir kommen und in einer Behandlung geheilt werden, und braucht nicht wieder vorzusprechen.

Ich heile auch alle Schwächen und Privatkrankheiten der Männer, zugezogene Krankheiten, Blutvergiftung, Verluste, Absonderungen, Hindernisse und Beckenkrankheiten.

Das Vienna ist das größte, älteste und am besten ausgestattete Medizinische Institut in der Stadt.

Konsultation frei — Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Straße.

Office täglich offen von 9 Vorm. bis 6 Abds.; Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Montag und Donnerstag Abends, Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 1 Nachm.

Radical Cure Bruchband.

Unser Radical Cure Bruchband ist das neueste, beste, bequemste und sicherste Band, das bis jetzt offerirt wurde, und zu dem niedrigsten Preise von uns bezogen werden kann.

Dieses Band hat zu viele Vorzüge, um alle hier zu beschreiben.

Wir garantiren, daß es auch den größten Bruch bequem und sicher hält, ohne die verhaßten Unterriemen, nimmt keinen Schweiß an, rostet nicht und heilt in vielen Fällen ohne eine gefährliche und kostspielige Operation.

Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder von 65c aufwärts, halten die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen, täglich bis 7 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 26mz*I

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whezels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whezel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nov,bidoson,6m

DR. CASIMIR WOLPERS,

Deutscher Arzt und Zahnarzt,

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Damit meine unübertrefflichen Zahnarbeiten unter dem deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich für die nächsten 30 Tage alle Zahnarbeiten zu den folgenden Preisen annehmen:

Gebisse von $2.50 an. — Goldkronen von $2.50 an. Brückenarbeit von $2.50 an. Gold- und Porzellan-Füllungen von $1.00 an. Silberfüllungen.........von 25c an.

Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei.

Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags. 15mz,sondido*

Umgezogen:

G. A. Jummrich

jetzt Zimmer 79, Lee's Bldg., 147 Fifth Ave. Tel. Main 4910. mz5,bosondi1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Vom nordischen Winter.

Von P. A. Heymans.

Im Nachtzug von Stockholm nach Sundsvall! — Draußen herrscht echte, rechte Winterkälte, eine Erholung nach der unnatürlichen Wärme, die uns der Februar bis jetzt bescherte.—Der Zug ist übervoll, alles Menschen, die den Sportsfesten in Sundvall beiwohnen wollen. Darunter fallen besonders einige Männer auf, sehnige Gestalten mit kühnen, energischen Zügen. Sie tragen weiße, pelzgefütterte kurze Jacken, dicke weiße Pelzmützen—es sind einige von denen, die ihre Kräfte in der nordischen Stadt messen wollen. Auch das Militär ist stark vertreten. In Upsala, im „Matsal" der Station, harrt ein opulentes Abendbrot der Reisenden. Nach kurzem Aufenthalt geht es weiter. Der freundliche Schaffner hat inzwischen das Bett hergerichtet. Man möchte nicht schlafen, nur immer durch das Fenster starren hinaus in die Nacht. So klar ist der Himmel. In der nordischen Winternacht leuchten doppelt hell die Sterne. Ernst und schweigend stehen die Wälder, wie verträumt liegen die kleinen Häuschen mit den hellen Fenstern. Dicker Schnee auf den Tannen. Wie Weihnachtszauber! Ach, wir Armen in der Großstadt, was wissen wir doch von den Schönheiten des Winters! Alte Kindheitserinnerungen tauchen vor mir auf an die trauliche Weihnachtsfeier im Heimathdorf, wo der alte Großvater seinen Enkelkindern, als eine Weihnachtsfreude unter vielen, den altmodischen Schlitten mit den dicken gutmüthigen Pferden davor schickt und die gütige Mutter sorgsam ihre Kleinen in warme, unzählige Decken hüllt. Und dann unter lustigem Schellengeklingel hinaus durch die Felder und Wälder, vorbei an dem vom Kerzenschimmer der Weihnachtsbäume erleuchteten Häuschen.

Der Zug rollt weiter. Im Halbdunkel des Abtheils leuchtet das weiße Bett und mahnt zur Ruhe. Morgen heißt es ausgeruht sein. Und es schläft sich so gut in den Schlafwagen der schwedischen Eisenbahn.

Wir sind am Ziel! Sundsvall, die reiche Hafenstadt, die ihre Blüthe der großen Holzindustrie verdankt, ist eine der schönsten Städte Nordschwedens. Die schöne Lage der Stadt, die wald- und hügelreiche Umgebung kommt auch im Winterkleid zur vollen Geltung. Die Stadt zeigt sich heute im festlichen Gewande, die blaugelben Fahnen flattern lustig im Winde. Reges Leben herrscht auf den Straßen: Reiter auf edlen Pferden, Schlitten, in denen in dicke Pelze gehüllte Damen den Sportplätzen zueilen und Schiläufer, deren Gewandtheit im Ausweichen bewundernswerth ist, im bunten Durcheinander. Vor den Läden der Juweliere staut sich die Menge, um die dort ausgestellten Preise zu bewundern, die von den glücklichen Gewinnern in einigen Tagen heimgetragen werden sollen. Das Wetter ist herrlich; die Kälte in Nordschweden ist gar nicht so schlimm, wie man gewöhnlich annimmt, die reine Luft läßt sie kaum fühlbar werden. Natürlich muß man sich mit warmer Kleidung und praktischem Schuhwerk versehen; die besten Schuhe sind die sogenannten „Skidpjäxor", wie die Skifahrer sie benützen. Sie sehen zwar nicht schön aus, sind aber absolut wasserdicht. Auf Gummischuhen gleitet man zu leicht. Der einzig wirklich kalte Tag war der erste der drei Festtage mit — 23 Grad Celsius.

Die Sportsfeste sind vom Verein für Förderung des Schisports in Schweden veranstaltet. Dieser Verein, der vor etwa 15 Jahren gegründet wurde, gehört heute mit zu den größten des Landes. Seine Betheiligung an der berühmten schwedischen Abtheilung der Sportausstellung in Berlin hat ihn auch dort bekannt gemacht. In diesem Jahre hat er nicht weniger als 11 größere schisportliche Veranstaltungen vorgesehen, von denen die in Sundsvall an erster Stelle stehen. Es finden hier aber nicht nur Schiwettläufe und -Sprünge statt, sondern auch die von einigen nordländischen Regimentern für diese Tage angeordneten militärischen Orientirungswettläufe auf Schidor, Schiköring, Distanzreiten, Pferderennen auf dem Eise des „Sundsvallfjädern" und Feldschießübungen auf Schidor. Von den großen Schiwettläufen interessiren besonders das Rennen zwischen Dysjön und Sundsvall (125 Km.), an dem sich 16 Vereine mit je 3 einander ablösenden Läufern betheiligten, dann das Schiwettspringen auf dem neuen Schihügel, der auf einem der Berge bei Sundsvall gelegen ist, und die schönste Aussicht über Stadt und Umgegend bietet; und schließlich das 30 und 60 Kilometer-Wettlaufen, das durch die Theilnahme einiger Lappen besonders interessant ist.

Im Schiwettlauf gewann der Stockholmer Verein „Djurgardens Idrottsförening" den ersten Preis. Seine drei Vertreter hatten den Weg von 125 Kilometer in zusammen 12 Stunden und 59 Minuten zurückgelegt. Im Schiwettspringen siegte der Stockholmer Bomgren. Die besten Sprünge hatten eine Länge von beinahe 30 Meter. Im 30 und 60 Km. - Laufen, das durch warme Witterung, —2 Gr. Celsius, und heftige Schneestürme sehr beeinträchtigt wurde, gewann im ersten Lauf der Darlekarlier Persson mit 2 Stunden und 38 Minuten, im zweiten der Jämtländer Hansson mit 7 Std. 29 Min. den Sieg. Im Ganzen wurden gute Resultate erreicht, die natürlich unvergleichlich besser ausgefallen wären, wenn nur einigermaßen ruhiges Wetter gewesen wäre. Die betheiligten Lappen versagten bei diesem Rennen. Ihre kleinen, schwächlichen Gestalten vermochten nicht auf den schlechten Wegen gegen den Sturm anzukämpfen, auf kurzen Strecken, wo es mehr auf Schnelligkeit, als Ausdauer ankommt, schießen sie pfeilschnell dahin und finden selten ihre Meister.

Die fröhlichen Tage von Sundsvall sind zu Ende. Die Stadt hat bald ihr altes Aussehen wieder, d. h., wenn man von Aussehen sprechen kann, ungeheure Schneemassen bedecken Alles, von den Sträuchern in den Anlagen sieht man schon fast nichts mehr, und wenn der Schnee so weiter fällt, werden von den Häusern bald nur noch die Dächer zu sehen sein. Das beste Geschäft haben jedenfalls die Schlittenführer gemacht, die sehr vergnügte Gesichter zeigen. Bei der Knappheit der Schlitten in diesen Tagen konnten sie die höchsten Preise fordern — sie bekamen sie ja. Am Abend drängt sich eine beängstigend große Menschenmenge auf dem Bahnhof, die alle befördert sein wollen, und es gelingt auch, sie alle unterzubringen — allerdings verzögert sich die Abfahrt um eine volle Viertelstunde. Und so geht es denn wieder dem schönen Stockholm zu, das sich gerade vorbereitet, ein Fest anderer Art würdig zu begehen — das der 250jährigen Wiederkehr der Roskilder Friedenstage.

Chinesische Nächstenliebe.

Aus Schanghai, Mitte Februar, wird geschrieben: Ein Ausländer in unserm Nachbarorte Wusung hatte in diesen Tagen Gelegenheit, sich selbst davon zu überzeugen, wie vollkommen gleichgiltig die Chinesen sich verhalten, wenn sie ihre Mitmenschen in Todesgefahr sehen. Ein kleines chinesisches Segelschiff trieb vor dem Bug einer großen Dschunke und wurde dadurch zum Kentern gebracht. Dem Fremden gelang es mit einiger Mühe, sämmtliche Insassen, die ins Wasser gefallen waren, zu retten und darauf das gekenterte Schiff ans Ufer zu schleppen. Die Leute an Bord der Dschunke hatten diesen Vorgängen mit der größten Gleichgiltigkeit zugeschaut, obwohl sie durch das einfache Herabwerfen eines Taues mehrere Menschenleben hätten retten können. Auch auf einem anderen chinesischen Schiffe, das dicht daneben vor Anker lag, kümmerte man sich nicht im Geringsten um die dem Ertrinken nahen Personen. Da ein solches Verhalten unserm Empfinden zuwiderläuft, so fragen wir uns, worin wohl der Grund dieses auffälligen Unterschiedes liegen möge. Etwas hat jedenfalls der Aberglaube, der das sonst so nüchtern denkende chinesische Volk auf Schritt und Tritt begleitet, damit zu thun. Es besteht eine Abneigung dagegen, dem Schicksal, das die Mitmenschen in eine gefährliche Lage gebracht hat, in den Arm zu fallen, aus abergläubischer Furcht, man könne sonst selbst darunter zu leiden haben. Aber diese unzweifelhaft vorhandene Furcht ist gleichwohl nicht stark genug, die Chinesen in derartigen Fällen nicht ganz bereit zur Hilfeleistung zu finden, wenn sie nur dafür bezahlt werden. Und hier haben wir offenbar den eigentlichen Schlüssel zum Verständniß ihres Verhaltens. In dem stark bevölkerten Lande ist die große Menge Tag für Tag gezwungen, von der Hand in den Mund zu leben. Dabei ist noch dazu mit der Ausnahme der allerärmsten Schlucker jedermann verheirathet, weil wieder der Aberglaube es gebieterisch erfordert, daß ein Sohn am Grabe seines Vaters regelmäßig Opfer darbringt, soll dessen Seele nicht ruhelos im Jenseits umherirren. Unter solchen Umständen mußte eine Verhärtung des Gemüths eintreten, denn wer niemals weiß, ob sich seine nächsten Angehörigen am folgenden Tage werden satt essen können, der verliert schließlich das Mitgefühl für die Leiden anderer Menschen.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y. 24mzbidoson*

Begründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren ab von New York:
Donnerstag, 2. April, „La Savoie" nach Havre.
Samstag, 4. April, „Patricia" nach Hamburg
Samstag, 4. April, „Kroonland" n. Antwerpen
Dienst., 7. Apr., „Kais. Wilh. d. Gr." n. Bremen
Donnerst., 9. April, „Amerika" nach Hamburg

Dampfer **"PRETORIA"** am Samstag, den 11. April, von New York nach **HAMBURG $23**

Nach Berlin $24.40, nach Oderberg $26.90, nach Wien $27.85, nach Budapest $29.15, nach Agram $30.45, nach Krakau $27.35, nach Laibach $31.40, nach Triest $30.80, nach Fiume $30.45.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V. 31.ap2,4,6,7

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Ankündigung!

Wir erlauben uns hiermit dem Publikum anzukündigen, daß wir das ganze $100,000 Lager von

Zu 60c am Dollar! — Henry C. Heinemann, Furniture, Carpets & Stoves, Chicago. — Zu 60c am Dollar!

erstanden haben. Dasselbe besteht aus dem Neuesten in Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen etc., etc., und kauften wir dasselbe zu 60c am Dollar. Unser Laden ist jetzt für ein paar Tage geschlossen, um genaue Inventur zu nehmen.

Wir laden Euch ein zu unserer großen Eröffnung am Samstag, den 4. April.

An diesem Tage erhält jede besuchende Dame ein schönes Souvenir!

Da wir dieses Lager zu 60c am Dollar gekauft haben, offeriren wir Euch den Vortheil davon und bieten Euch diese völlig neuen Waaren zu demselben Preis (60c am Dollar). Ihr werdet selbst diese ennorme Spargelegenheit erkennen, die Euch hier geboten wird. — Wir ersuchen Euch ein Konto bei uns zu eröffnen, so daß Ihr unsern Kreditplan kennen lernt, der so arrangirt ist um Euren Wünschen zu entsprechen.

Bitte zu beachten: Unsere große Eröffnung findet statt am Samstag, den 4. April; deshalb kommt und macht Euch heimisch.

Leichte Abzahlungen auf das Bereitwilligste arrangirt.

THE LIBERTY FURNITURE CO.

Souveniers frei bei unserer großen Eröffnung, Samstag, 4. April

989-91 Milwaukee Avenue, nahe Wood Straße.

Dr. Weintraub heilt Männer!

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Etablirt 1893.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringsten Preis behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten. Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,

Wiener Spezialarzt des Central Medical-Institute.

Zimmer 211, 112 Clark Str., 2. Flur, Chicago Opera House Bldg.

Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. do*

Schiffskarten

Extra billig!

$23 nach Hamburg od. Havre

$24.00 nach Bremen.

Direkte Dampfer für Oesterreich-Ungarn: $27 nach Budapest, $27.20 nach Agram, $27.80 nach Wien, $28.15 nach Belgrad. $26.00 nach Triest und Fiume etc.

Es ist für Kajüten-Passagiere von größtem Vortheil, baldmöglichst Plätze zu belegen, da trotz der schlechten Zeiten, mehr Leute nach Draußen fahren als wie je zuvor.

Erbschaften, Vorschuß, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str. Tel. Main 4491.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vorm. 1ap,midosamo*

Kohlen $4.25

Royal Nut	$4.25
Royal Lump	$4.40
Indiana Block	$5.00
Hocking Valley Lump	$5.50

Reine Kohle und volles Gewicht.

Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg., Ecke Clark und Madison Str. 24sp,evendates,6m

Leset die „Sonntagpost"

Schiffskarten

Extra billig diesen Monat.

Preise werden steigen, kommt bald, ehe es zu spät ist.

Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält

$2.00 Rabatt.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf den Dampfer befördert.

Umzug wegen Raummangel

Anton Boenert,

Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte:

266 Süd Clark Str.

Kaiserhof - Hotel.

Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2mz,momidofrsason,1m

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa

für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen

M. Hartmann,

202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr. 17mz,bidoson,1m

Schiffs-Karten

Großartig eingerichtete Schnell-Postdampfer sind die beiden „Kaiserinnen", „Empreß of Britain" und „Empreß of Ireland", und gehören zum Atlantischen Dienst der Kanadischen Pacific Eisenbahn.

Wer eine Reise nach Deutschland, Oesterreich oder der Schweiz zu unternehmen gedenkt, der unterlasse nicht, uns zu schreiben. Auch Fahrkarten von Europa nach Amerika werden zu billigsten Preisen besorgt.

Vollständige, freie Auskunft in deutscher Sprache ertheilt der Hauptagent.

C. E. Benjamin, 232 Süd Clark Str., Chicago. 28mz.*I

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

Western	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

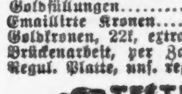
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str., Chicago, Ill. *2

M'Chesney Bros. & Brown, Zahnärzte.

Beste Silberfüllungen	.50c
Platinumfüllungen	$1.00
Gold- u. Platinum-Legirungfüllungen	$1.25
Goldfüllungen	$2.00
Emaillirte Kronen	$4.00
Goldkronen, 22k, extra schwer	$4.50
Brückenarbeit, per Zahn, bestes Gold	$4.00
Regul. Platte, unf. regul. $10 Platte	$6.00



Platten $3, $4, $5 Passen garantirt.

Bindende 10jährige Garantie mit aller Arbeit. Schmerzloses Ausziehen frei.

Fragt Euren Nachbar! Wenn Ihr genug habt von Schmerzen, Unerfahrenheit und fancy Preisen, kommt heim. 37 Jahre im Vordergrund! Deutsch gesprochen. Tel. 2047 Central.

Die Ersten, die hohe Preise zu Gunsten des Publikums abschafften.—„Daily News".

Wir fordern nicht die ganze Welt heraus, aber wir liefern erster Klasse zahnärztliche Arbeit zum halben Preis.

Ecke Clark und Randolph Str. Offen Sonntags 9—12. 8mzsonmomido*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. J. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. J. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,bidoson*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,bidosa*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 10mz,bidosa*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,sabido*

E. Iverson & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Freitag = Bargains

Die besten 25c Carpet=Besen im Markt, von schwerem langem grünem Basenkorn; mit Draht genäht, einer für jed. Kunden; Freitag nur.. 12c

2 Quart grau emaillirte Kaffeekannen oder Theetöpfe — werth 25c; Freitag zu.......... 12c

5 Quart blau und weiß emaillirte Berlin Kessel mit emaillirtem Deckel, — billig für 39c; Freitag nur.......... 25c

40 Zoll breites India Linon, wth. bis 19c die Yd., Freitag,— Yd... 7c

Extra Qual. Yardbreites ungebleicht. Muslin; Freitag, Yd. 4¾c

Roth bordirte befranste Handtücher, 45 Zoll lang — 12½c Sorte, Freitag, zu.......... 7c

Satin Calf Knaben = Schulschuhe — schwere Sohlen: Größen 9 bis 13½; — 1.25 = Werthe; Freitag, per Paar.......... 79c

Dunkelfarbige Arbeits = Männerhemden — werth 50c — Freitag zu.......... 29c

Partie Korset = Bezug = Stickereien — gute 29c = Werthe, Freitag, per Yard.......... 15c

Volles Sortiment von Torchon=Spitzen und Einsätzen — werth 5c— Freitag, per Yard.......... 2c

Mehrere hundert Paar baumwoll. Blankets (etwa beschädigt) — werth 75c und 1.00 d. Paar—Auswahl Freitag, per Paar.......... 39c

Schwarze mercerized Spul=Seide— werth 5c—Freitag, Spule.......... 2c

15c Qual. baumwollene Knaben= und Mädchen=Strümpfe — Gr. 5 bis 7½—Freitag, per Paar.......... 5c

Reinseid. Baby=Band — alle Farben — Freitag, 2 Yards für..... 1c

Gute Qual. Theerseife—wth. 3c— Freitag, das Stück zu.......... 1c

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building

30ja,bodi*

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar=Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

10no,sondido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: höchstprozent. u. sicherste.

Beachtet!

unsere Auslands=Abtheilung: Kreditbriefe, Kabeldepeschensendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats=Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins=Coupons ge= u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswerth). Vollmachten, Erbschafts= u. a. Inkasso, Alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.

Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.

Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

sondido*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

1apr,bidofa*

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave.,

nahe Paulina Str.

15ok,bidofason*

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Friedliche März feier. — Polizei und Truppen bei der Hand. — Das Vereinsgesetz und das Dreiklassenwahlrecht. — Der Block und die Gehaltserhöhungen. — Graf Haeseler, der Abstinenzler. — Alte Weintrinker. — Geburtstagsfeier und St. Patrick.

Nach den Drahtmeldungen nahm die Märzfeier zur Erinnerung an den Straßenkampf in Berlin und in anderen deutschen Städten vor sechzig Jahren allerwärts einen harmlosen Verlauf. Ebenso die Versammlungen sozialistischer Vereine zum Zwecke von Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts. Nicht nur in der Reichshauptstadt hatte man polizeiliche Vorbereitungen getroffen ernsten Straßenausschreitungen entgegenzutreten, sondern auch in allen anderen Städten mit starker Arbeiterbevölkerung, ja sogar die Truppen waren in den Kasernen marschbereit, um nöthigenfalls mit bewaffneter Hand einzuschreiten.

In dem benachbarten Frankfurt a. M., wo man auf einen großen Radau gefaßt war, durchzogen Trupps zum größeren Theil halbwüchsiger Burschen verschiedene Straßen unter Johlen und Schreien, aber sie wurden schleunigst von der in voller Stärke angerückten Polizei in Nebenstraßen gedrängt und nur wenige gewerbsmäßige Raufbolde, die sich allzu laut geberdeten, eingesperrt. Sogar hier in der vornehmen Kurstadt Wiesbaden, wo es indessen viele Fabrikarbeiter gibt, standen die Polizisten mit über den Mantel geschnallten Revolvern auf Posten, und an die in den Kasernen bereitgehaltenen Truppen waren Patronen ausgegeben worden, von denen sie glücklicherweise keinen Gebrauch machen mußten, da der gefürchtete 18. März so ruhig verlief, wie irgend ein anderer friedlicher Tag im Jahre. Die Sozialisten dachten auch gar nicht daran, auf der Straße Kundgebungen zu machen; aber in ihren Versammlungslokalen kam es zu kräftigen Beschlüssen gegen das schmachvolle Dreiklassenwahlrecht, an dessen Abschaffung aber leider so bald noch nicht zu denken ist, wie ich erst kürzlich in einem meiner Briefe ausführte. Die Konservativen und die Nationalliberalen Preußens stehen wie ein Mann für die Dreiklassenwahl ein, und da die Linksliberalen trotz aller Redereien nicht den Muth haben, es mit ihren Blockgenossen zu verderben, so ist es den Minoritätsparteien, Zentrum und Sozialisten, nicht möglich, auch nur einen Beschluß zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts durchzusetzen. Aus Furcht vor dem bösen Zentrum, mit dem sie unter Eugen Richters Führung so oft durch Dick und Dünn gingen, sind die Freisinnigen jetzt auch in der Sprachenfrage umgefallen und stimmen, „wenn auch mit schwerem Herzen“, wie ihre Parteiblätter erklären, dem Kompromiß, zu Deutsch: Kuhhandel, zu, der in Bezug auf den viel umstrittenen Paragraphen 7 zu Stande kam. Danach soll es in Gegenden, in welchen die überwiegende Zahl der Bewohner deutsch sind, verboten sein, sich in Versammlungen einer fremden Sprache zu bedienen. Dieses Gesetz richtet sich vornehmlich gegen die Polen, die dadurch noch mehr verbittert werden, als durch alle die anderen, mehr oder minder verwerflichen Mittelchen, sie mundtodt zu machen. In einem mir vorliegenden nationalliberalen Blatte wird an einer Stelle mit großem Behagen erörtert, welche Segnungen das neue Vereinsgesetz dem Deutschthum bringen werde, während an einer anderen Stelle auf derselben Seite mit Entrüstung festgestellt wird, daß die brasilianische Regierung sich alle erdenkliche Mühe gebe, in den brasilianischen deutschen Ansiedlungen die portugiesische Sprache in den öffentlichen Schulen auf Kosten der deutschen zur Geltung zu bringen, indem sie sich weigere, deutsche Lehrer aus Staatsmitteln zu besolden. Der deutsche Unterricht wird aber in Brasilien keineswegs unterdrückt, und es ist auch noch keiner Regierung eingefallen, den deutsch=brasilianischen Ansiedlern zu verbieten, in ihren Vereinen und öffentlichen Versammlungen sich der deutschen Sprache zu bedienen. Weder Amerikaner noch Engländer haben je den Versuch gemacht, deutschen oder anderssprachigen Landesgenossen ihre Muttersprache zu untersagen, ja selbst unter Napoleon III. war es den Elsaß=Lothringern gestattet, sich in ihren Wahlversammlungen und wo es ihnen immer beliebte, ihrer altgewohnten deutschen Mundart zu bedienen. Die Folgen dieses alldeutschen Fanatismus zeigen sich denn auch überall im Auslande. Geliebt hat man die Deutschen ja nie und nirgends, dazu gesellt sich nun noch der Haß, der auf geschäftlichem Gebiete besonders zur Geltung kommt.

Mit der Blockpolitik, die an den Vogel Strauß erinnert, der seinen Kopf angeblich im Sande verstecken soll, damit ihn der Jäger nicht sehe, sind übrigens heute nicht einmal seine treuesten Anhänger zufrieden. Zum Beispiel die Herren Beamten und Militärs. Die hatten todtsicher auf Gehaltserhöhungen gerechnet, aber nun bekommen sie sie nicht, weil sich die Blockparteien nicht über die bringend nothwendigen neuen Steuern einigen konnten. Die Konservativen wollen nur für *indirekte*, die verschiedenen liberalen Parteien nur für *direkte* Reichssteuern stimmen, und da keiner nachgeben will, so hat die Reichsregierung sowohl die Steuergesetzgebungs= wie die Gehaltserhöhungsfrage bis zum Herbst vertagt, und darüber herrscht nun in den Beamten= und Militärkreisen große Entrüstung. Wenn man die Reichs= und Landtagsverhandlungen liest, sollte man glauben, die einzige und Hauptaufgabe der Volksvertreter sei es, Gehaltserhöhungen zu bewilligen. Man redet immer nur von den nothleidenden Staatsdienern, aber nie von den Steuerzahlern, die wahrlich nicht auf Rosen gebettet sind, so weit es den Mittelstand und die kleinen Leute angeht, und die bei den jetzigen schlechten Zeiten Mühe haben, sich und ihre Familien durchzuschlagen. Für sie scheint es, nach Ansicht der Regierenden, keine schlimmen Zeiten zu geben, und keine Seele kümmert sich darum, ob es ihnen gut oder schlecht geht und ob sie in der Lage sind, für ihre alten Tage etwas zurückzulegen. Den Unterbeamten und Militärs, bis zum Hauptmann aufwärts, ist übrigens eine Zulage von Herzen zu gönnen; sie sind elend bezahlt und die Subalternoffiziere mit einem Einkommen von $350 bis $400 jährlich liegen ihren Familien bis zum 40. Jahre schwer auf der Tasche. Aber da gilt auch das Sprichwort: „Der Gaul, der den Hafer verdient, kriegt ihn nicht,“ und während die vorerwähnten Staatsdiener bittere Noth leiden, können sich die hohen Beamten und Offiziere wahrlich nicht beschweren; weder über schlechte Besoldung und Pension, noch über zu viel Arbeit. Man muß nur einmal hinter die Kulissen sehen und sich überzeugen, wie schwer es vielen dieser Herren fällt, ihre überflüssige Zeit todtzuschlagen.

Eine Zeitung — es war keine Karnevalsnummer — wies neulich mit salbungsvollen Worten darauf hin, die kleinen Leute seien nicht sparsam genug, und sie führte keinen Geringeren als den Feldmarschall, Graf Haeseler, als Mustermenschen vor, der trotz seiner hohen Stellung ein sehr einfaches Leben führe, und sich auf diese Weise ein großes Vermögen erworben habe. Graf Haeseler trinkt nie geistige Getränke, nur Wasser und Milch, und auch in seiner Kleidung ist er ein Muster von Sparsamkeit. Das stimmt alles, auch, wie die betreffende Zeitung rühmend hervorhob, daß er ein ausgezeichneter Heerführer sei, dem selbst die Franzosen ihre Bewunderung nicht versagen könnten. Jawohl, Gottlieb — wie ihn die Offiziere in Metz nannten — ist ein sehr solider Herr und sehr, sehr sparsam, was er gar nicht nöthig hätte, da er seit langen Jahren ein Gehalt von mehr als $18,000 bezog, nebst seiner Dienstwohnung und sonstigen Vergütungen. Und daß er ein fanatischer Abstinenzler ist und auch seine Untergebenen zur Enthaltsamkeit zu mahnen pflegte, weiß alle Welt. Kürzlich noch sprach er sich einem Bildhauer gegenüber, der ihn modellirte, aus, daß über zwei Drittel aller Bestrafungen im deutschen Heere dem Alkoholgenuß zuzuschreiben seien, was ebenfalls seine Richtigkeit haben mag, aber von anderen bestritten wird. Nicht einverstanden bin ich aber mit vielen meiner Landsleute mit der Behauptung, daß die Enthaltsamkeit vom Genusse geistiger Getränke zur Verlängerung des Lebens, wie in dem Falle des Grafen Haeseler, wesentlich beitrage, und daß Trinker lange nicht so alt würden wie Abstinenzler.

Bedeutende Mediziner haben im Gegentheil festgestellt, und aus einer Tabelle in dem Londoner medizinischen Blatte „The Lancet“ ist ersichtlich, daß mäßige Trinker viel eher Aussicht haben, lange zu leben, als Abstinenzler. Das ist seit langem meine eigene Ueberzeugung, und nun kommt mir ein Mitarbeiter des „Wiesbadener Tageblatt“ zu Hilfe, der auf Grund sorgfältiger Nachforschung die unbestreitbare Thatsache festgestellt hat, daß die ältesten Männer im Rheingau stets Wein getrunken haben und noch immer trinken! Der Verfasser des Aufsatzes führt Dutzende von uralten Weintrinkern in verschiedenen Rheinorten mit Namen an, die sich der besten Gesundheit erfreuen und vom Wasser als Getränk nicht viel halten. Hohe 80er und 90er befinden sich darunter. So ein Herr Schrauter in Rüdesheim, der 95 Jahre zählt und noch gesund ist wie der Fisch im Wasser. Als Senior unter den Weintrinkern wird der Oberprokurator und Weingutsbesitzer Wilhelmj in Hattenheim genannt, der Vater des kürzlich gestorbenen berühmten Geigenkünstlers, der 96 Jahre alt ist und noch immer kein Abstinenzler geworden ist, und es auch erst nach seinem Tode werden wird. Bemerkenswerth ist hierbei, daß diese Weintrinker durch die Bank nichts vom Bier und Schnaps wissen wollen. Bei ihnen gilt das Sprichwort:

„Wer achtzig Jahr' vom Weine trinkt,
Als Greis erst in die Grube sinkt.“

Bei der Geburtstagsfeier einer Chicagoer Dame, der Frau Otto Peuser, Tochter des verstorbenen Bankiers John Bühler, die in dem prächtigen Kurhaus stattfand, hatte ich Gelegenheit, von den edelsten Tropfen des Rheingaus und der Mosel zu kosten. Es war am St. Patrickstag, der hier einstweilen noch nicht gefeiert wird. So trugen wir denn auch keine grünen Bänder im Knopfloch und begrüßten uns nicht mit dem Rufe: „Erin go bragh!“ Aber wir gedachten bei dem perlenden Wein neben dem Geburtstagskinde unserer Weltstadt Chicago, in der die Söhne St. Patricks noch immer eine so große Rolle spielen.

30 S&H Green Stamps Free

Frei für Jedermann

S. & H. Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Der Laden der Euch immer am besten bedient

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Nächsten Montag der Koffer=Verkauf

Koffer, Suit Cases und Bags — In allen Größen und allen Facons — die niedrigsten Rekord=Preise.

Seht die Sonntagzeitungen wegen Einzelheiten.

Kinder=Kappen

Schottische Kappen und Tam O'=Shanters für größere und kleine Kinder, mit Quills und Pompons, in Weiß, Roth, Blau, Braun, Tan und Shepherd Plaids, $1 Werthe, zu 49c

Golfkappen für Knaben u. Mädchen, ungefähr 25 Dtz., 25c Werthe,— speziell, 15c

Moderne Derby= u. Fedora = Hüte für Männer, in schwarz, Unionmade, werth $2, 1.25

Fische und Groceries

Frisch geräucherte Finnan Haddie, 6½c

Salzwasser = Fische

Frisches Halibut Steak, das Pfund zu 11½c
Frisches Codfish Steak, das Pfund zu 9½c
Frischer Chinook Salmon, per Pfund, 13½c
Frische Boston Flounders, das Pfund, 7½c
Frischer Boston Haddock, per Pfund, 7c
Frische große Smelts, das Pfund zu 11½c
Frische große Meer=Häringe, p. Pfund, 6½c

Süßwasser = Fische

Frische Sunfish oder Croppies, Pfund, 4½c
Frische magere Lake Trout, Pfund, 12½c
Frische Superior Weißfisch, per Pfund, 14c
Frische Wall=Eyed Pike, per Pfund, 12½c
Frische ausgenommene Bullheads, Pfd., 14c
Frische große Lake=Häringe, Pfund, 7½c
Frische geräucherte Whitefisch, Pfund, 10c
Neue holländ. Häringe, gemischt, Faß, 48c

Grocery=Spezialitäten

Washburn „Parisian“ Patent Mehl, ¼ Faß=Sack für..... 1.48

Fancy rother Lachs, Freitag, 2 Büchsen für 25c
Haushalt=Ammonia, ½ Gallon. Jug, für 15c
Handgepflückte Navybohnen, 5 Pfd. für 25c
Climax Macaroni oder Spaghetti, 3 Pack. 25c
Feines Tafelsalz, Freitag, großer Sack für 7c
Dr. Price's Breakfast Food, 3 Packete für 25c

Samen, Knollen.

Bleeding Hearts od. Päonienwurzeln, St. 12c
Gemischte Gladiolenknollen, Freitag, Dtzd. 20c
American Beauty Rosenbüsche, Stück zu 15c
Sweet Pea Samen, gemischt, ¼ Pfund 15c
Rasen=Fertilizer, 10=Pfd. Eimer für nur 45c
Lawn Grassamen (bester gemischt.), Pfd. 15c

5,000 Frühjahr=Skirts in einem bemerkenswerthen Verkauf

Ein weiterer staunenerregender Skirt=Verkauf—5000 neue Skirts gelangen morgen zum Verkauf zu einer ganz bedeutenden Ersparniß—die Abbildung zeigt fünf der Facons, welche in dem Assortiment zu finden sind. Beachtet die eleganten Facons und die Preise

Walking Skirts, 3.95

Eine Auswahl der neuesten Facons, in neuestem Schnitt und fein geschneidert, schweres Worsted, Panamas, schwarz, blau und braun— extra voll plaited mit gleichem Stoff oder Taffeta=Seide Falten und Strappings.

Andere in Kombination plaited oder dem neuen Gore Flare mit self Strappings, alle Längen für Damen u. Mädchen, reguläre 5.00 und 6.00 Werthe, für 3.95

Zu 2.50 Schwarze, blaue und braune Promenaden = Röcke, von Panama gemacht, voll plaited, mit zwei imitirten tucked Falten, sehr gut passende Skirts, — in allen Längen, $4=Werthe für 2.50

7.50 Walking=Skirts zu 4.98

Elegante Chiffon Panama Skirts, in Schwarz, Blau u. Braun, die kleidsamsten und hübschesten Facons, die je hergestellt wurden. Skirts nach Kopien von 7.50 u. $10 Facons, in den neuen plaited Side Box und französ. Flare Facons, mit TaffetaSeide Strappings und Falten, oder aus gleichem Stoff, pointed Strappings und Knöpfe. Das Passen, Qualität und Arbeit ist die allerbeste, die von Schneidern hervorgebracht werden kann; in allen Längen für Damen und Mädchen, und Größen für besonders korpulente Damen, 7.50 Werthe, zu 4.98

Elegante neue Walking Skirts, 5.98. Aus schwarzem Voile, schwarzen und farbigen Panamas und neuen grauen Mischungen, elegante Facons in allen neuen plaited u. französischen Flare=Effekten, garnirt mit einfachem oder doppeltem Self= oder Taffetaseide=Fold, Strappins und Knöpfen, alle Längen für Damen und Misses, auch extra große für große Damen, Skirts, die volle 7.50 bis 9.00 werth sind, die Auswahl bei dem morgigen Verkauf zu 5.98

Sechs kleidsame franz. Voile Skirts, in Schwarz, Blau oder Braun, die beliebten plaited franz. Flare oder Combination Effekte, besetzt mit prachtvollen Designs von Taffeta Falten oder Strappings, wirklich prachtvoll hängende Skirts, in Facons, welche später in der Saison nicht mehr zu diesem Preis zu haben sind, $10 Werthe, Ausw., 7.50

Chicagos bester Laden für Knaben=Kleider

$12 lange Hosen Jünglings=Anzüge, 7.50

Junge Burschen von 14 bis 20 Jahren werden diese Anzüge aus feinem blauem Serge, in einfacher oder doppelbrüstiger Facon, würdigen.

Fancy Kammgarne und Velour Cassimeres, in modernen braunen gestreiften Effekten und in neuen grauen, loh= und olivenf. Schattirungen 7.50

$15 Frühjahr = Männer=Anzüge, 10.50

Hergestellt aus substantiellen Worsteds und Cassimeres in den prachtvollsten Frühjahrs = Farben, wie auch in prachtvollen blauen Serges u. schwarzen unfinished Worsteds, sorgfältig geschneidert und ausgezeichnet gefüttert; hochfeiner Besatz, garantirt die Form beizubehalten und dauerhafte Qualität.

$5 (Zwei Paar Hosen) Knaben=Anzüge, 2.85 Größen 7 bis 17 Jahre, gemacht aus den allerbesten reinwollenen Cassimeres und fancy Worsteds in den schönsten braunen Schattirungen mit entschieden modernen gestreiften Effekten, und mittlere Schattirungen in grau mit feinen Plaids und Checks, doppelbrüstige Röcke und zwei Paar Hosen, Knicker= oder gewöhnliche Facon. Dieselben Stoffe werden für $5 mit einem Paar Hosen verkauft; ein Bargain, den Ihr vielleicht nie wieder findet, $2.85

Konfirmations=Anzüge für 2.85, 4.75, 6.50

Anzüge, welche gut gemacht sind und für welche bei deren Herstellung nur die besten Stoffe verwendet wurden, durchaus ganzwollene schwarze Cheviots, unfinished Worsteds, Thibets u. Serges, durchweg mit Seide genäht, fein gefüttert und besetzt, garantirt als durchaus dauerhaft. Unsere Werthe und Assortiments sind absolut die besten in der ganzen Stadt.

Doppelbrüstige Kniehosen=Anzüge für Knaben, $12 abwärts bis 2.85.
3=Stück Kniehosen=Anzüge für Knaben (mit Weste), $15 abwärts bis 4.75.
Lange Hosen Anzüge für Knaben, $20 abwärts bis 6.50.

$6 Novelty Anzüge für Knaben zu 3.75

Die allerbesten Ideen in Neuheiten, die in dieser Saison gezeigt werden, u. in großer Auswahl von reichen blauen Serges, modischen braunen Effekten sowie hellen Mischungen, hübsch entworfen in Russian, Sailor, Cadet und anderen hübschen Facons, sind anderswo nicht unter $6 zu haben. Verkaufs=Preis, 3.75

K. u. E. Blousen für Knaben, 27c. Frische, neue, reine Frühjahrs=Waaren, all die neuen Muster der Saison, Größen 5 bis 16 Jahre, feste Kragen oder Neckbands, zu 27c

Gefängnisse in Rußland.

Wir lesen in der „Russischen Korrespondenz“: Die Gefängnisse in Rußland sind so überfüllt, daß man beim besten Willen dort keinen Platz mehr finden kann, selbst wenn man ein ehemaliger Volksvertreter und dazu noch mit einer besonderen Empfehlung des ersten Staatsanwalts der Petersburger Gerichtskammer versehen ist. Der wegen des Wiborger Aufruhrs verurtheilte Deputirte der ersten Reichsduma, Herr Jeserski, wollte seine Strafe abbüßen und die ihm zuerkannten drei Monate hinter sich haben, da er auf eine Berufung verzichtet hat. Anfang Februar wandte er sich in seinem Wohnorte Kiew an die Polizei, zum Strafantritt. Doch wies man sein Gesuch ab. Er ging darauf zur Gefängnißverwaltung. Auch da wurde er infolge Platzmangels ablehnend beschieden. Er machte einen Rundgang durch sämmtliche „Institutionen mit Gittern und hohen Mauern“ in Kiew, fand aber keine Aufnahme, da nirgends ein Platz frei war. Darauf entschloß sich Herr Jeserski nach Petersbrg zu fahren, in der Hoffnung, hier so glücklich zu sein, in den ausgedehnten Gefängnissen der außerordentlich beschützten Hauptstadt doch ein Plätzchen zu finden. Er begab sich direkt zum Oberstaatsanwalt, Herrn Kamyschawsky, mit der Bitte: „Sperren Sie mich gütigst schnell ein!“ Herr Kamyschawsky stellte ihm auch einen schriftlichen Haftbefehl aus und bestellte den Pristaw (Polizeibezirksvorsteher) zu sich. Mit letzterem fuhr Herr Jeserski drei Tage lang in der Stadt herum, sie besuchten sämmtliche Gefängnisse, aber ohne den gewünschten Erfolg. Und dies trotz der besonderen Empfehlung Kamyschawskys und der persönlichen Begleitung des Pristaws. Erschöpft kehrte der Pristaw auf seine Amtsstube zurück und schlug dem Arrestanten vor, die Gefängnißstrafe auf seiner (des Pristaws) Kanzlei abzubüßen. Herr Jeserski lehnte es jedoch ab; da er doch zu Gefängniß verurtheilt sei, möchte er im Gefängnisse sitzen, umsomehr, als die Kanzlei nicht einmal mit Gitter versehen sei. Am nächstfolgenden Tage wurde dem Oberstaatsanwalt über die Schwierigkeiten berichtet, und seinem energischen Einschreiten gelang es endlich, einen Platz mit Gittern und hohen Mauern, wie er einem Volksvertreter im heutigen Rußland zukommt, zu finden. Nun begann der Deputirte seine Strafe abzusitzen. Aber kaum verstrich eine Woche, da kam man zu ihm und verlangte, daß er seinen Platz räume, da dieser für einen anderen, der für den Herrn Oberstaatsanwalt von größerem Interesse sei, nöthig wäre. Es war nichts zu machen. Herr Jeserski mußte fort, nahm aber über die abgesessene Woche eine Quittung und ließ sich als ersten Bewerber für den Fall, daß ein Platz im Gefängniß frei werde, einschreiben.

Zu verkaufen

zu weniger als einem Drittel des Preises:

Die ganze Haushalt = Einrichtung eine der schönsten Residenzen auf der Westseite, bestehend aus:

Teppiche, Rugs, Tische, Stühle, Betten, Matratzen, Box Springs, Eiskiste, Gas=Herd, u. s. w.

Alle diese Artikel sind die besten im Handel und werden verkauft, da der Eigenthümer nach Europa reist.

Nachzufragen Freitag, zwischen 10 Uhr Vormittags und 9 Uhr Abends. Hausnummer:

21 Ewing Place,

nahe der Ecke von Milwaukee Ave. und Robey Straße.